



LEISTUNGS- UND STRUKTURSTATISTIK

Produktion & Dienstleistungen

Herausgegeben von STATISTIK AUSTRIA



Wien 2019

Auskünfte

Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen in der Statistik Austria der Allgemeine Auskunftsdienst unter der Adresse

Guglgasse 13
1110 Wien
Tel.: +43 (1) 711 28-7070
e-mail: info@statistik.gv.at
Fax: +43 (1) 715 68 28

zur Verfügung.

Herausgeber und Hersteller

STATISTIK AUSTRIA
Bundesanstalt Statistik Österreich
1110 Wien
Guglgasse 13

Für den Inhalt verantwortlich

Christian Psick, MA
Tel.: +43 (1) 711 28-7941
e-mail: christian.psick@statistik.gv.at

Mag. Sabine Zach
Tel.: +43 (1) 711 28-7940
e-mail: sabine.zach@statistik.gv.at

Natascha Charlemont
Tel.: +43 (1) 711 28-7979
e-mail: natascha.charlemont@statistik.gv.at

Umschlagfoto

www.istockphoto.com

Kommissionsverlag

Verlag Österreich GmbH
1010 Wien
Bäckerstraße 1
Tel.: +43 (1) 610 77-0
e-mail: order@verlagoesterreich.at

ISBN 978-3-903264-24-3

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe „STATISTIK AUSTRIA“ ist es gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu bearbeiten. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung von Dateninhalten wie Tabellen, Grafiken oder Texten ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Inhalte bearbeitet wurden.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.

© STATISTIK AUSTRIA

CD-ROM: Artikelnummer: 21-3650-77 Verkaufspreis: € 250,00
Printpublikation: Artikelnummer: 20-3650-77 Verkaufspreis: € 150,00
Printpublikation inkl. CD-ROM: Artikelnummer: 21-3650-77 Verkaufspreis: € 400,00

Wien 2019

Vorwort

Die vorliegende Publikation dokumentiert die Struktur und die Leistung der österreichischen Wirtschaft (mit Ausnahme der Landwirtschaft). Sie ermöglicht eine ausführliche Analyse der nach Branchen und Regionen gegliederten Unternehmen, Betriebe und Arbeitsstätten und liefert darüber hinaus Basisdaten für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.

Beschäftigte, Personalaufwand, Erlöse und Erträge, Produktionswert, Waren- und Dienstleistungskäufe, Bruttowertschöpfung, Bruttobetriebsüberschuss sowie Bruttoinvestitionen der Unternehmen - somit alle wichtigen Kennzahlen für die Beurteilung von Wirtschaftsstruktur und Leistung im Produktions- und Dienstleistungsbereich sind hier statistisch erfasst. Beschäftigtengrößenklassen, Umsatzgrößenklassen und Wirtschaftskennzahlen geben weitere relevante Informationen. Die Leistungsdaten für Betriebe und Arbeitsstätten sind auf regionaler Ebene dargestellt.

Die dabei verwendete Systematik der Wirtschaftstätigkeiten ist die ÖNACE 2008. Die regionale Ebene ist für die Betriebstabellen (nämlich auf Ebene der Wirtschaftsabteilung) das Bundesland (NUTS 2). Für die Arbeitsstättentabellen geht die Darstellung bis auf die NUTS 3-Ebene.



Dr. Konrad Pesendorfer
Fachstatistischer Generaldirektor der STATISTIK AUSTRIA

Wien, im September 2019

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	9
Textteil	13
1 Einleitung	15
2 Gliederung der Ergebnisse	17
2.1 Systematische Gliederung	17
2.2 Beschäftigtengrößenklassen	17
2.3 Umsatzgrößenklassen in 1.000 Euro	17
2.4 Territoriale Gliederung	17
2.5 Gliederung der Tabellen	18
3 Ergebnisse der Leistungs- und Strukturstatistik 2017	19
3.1 Teil 1: Ergebnisse für Produktion und Dienstleistungen insgesamt	19
3.1.1 Hauptergebnisse der Leistungs- und Strukturstatistik 2017 nach Branchen	19
3.1.2 Produktion und Dienstleistungen im Vergleich	21
3.1.3 Vergleich der Leistungs- und Strukturdaten 2016 und 2017	21
3.1.4 Entwicklung der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten seit 2008	23
3.1.5 Ergebnisse nach Beschäftigtengrößenklassen	24
3.1.6 Ergebnisse nach Umsatzgrößenklassen	26
3.1.7 Wirtschaftskennzahlen	28
3.1.8 Betriebsergebnisse	30
3.1.9 Arbeitsstättenergebnisse	31
3.2 Teil 2: Detailergebnisse für den Produzierenden Bereich	32
3.2.1 Unternehmen des Produzierenden Bereichs	32
3.2.2 Betriebe des Produzierenden Bereichs	34
3.2.3 Arbeitsstätten des Produzierenden Bereichs	34
3.3 Teil 3: Detailergebnisse für den Dienstleistungsbereich	35
3.3.1 Handel und Dienstleistungen – Unternehmensergebnisse	35
3.3.2 Entwicklung der Teilzeitbeschäftigung	38
3.3.3 Dienstleistungen – Umsatzerlöse nach Tätigkeitsbereichen	38
3.3.4 Dienstleistungen – Umsatzerlöse nach Kunden	39
3.3.5 Einzelhandel – Umsatzerlöse nach Produkten	39
4 Methodik	41
4.1 Erhebungskonzept	41
4.2 Erfassungsbereich und Berichtsjahr	44
4.3 Erhebungseinheiten	45
4.4 Erstellung der Primärdaten	46
4.4.1 Auswahl der Erhebungseinheiten	46
4.4.2 Erhebungsumfang	47
4.4.3 Art und Ablauf der Erhebung	48
4.4.4 Aufbereitung der Ergebnisse	48
4.4.5 Substitution von Meldeausfällen	49

4.5	Modellbasierte Datenergänzung	49
4.5.1	Datenquellen	49
4.5.2	Erstellung der Eckdaten	50
4.5.3	Schätzmodell für die Haupt- und Detailmerkmale	51
5	Erhebungs- und Darstellungsmerkmale	53
5.1	Beschäftigte insgesamt, unselbständig Beschäftigte	53
5.2	Personalaufwand	53
5.3	Erlöse und Erträge	54
5.4	Waren- und Dienstleistungskäufe	54
5.5	Lagerbestand	55
5.6	Bruttoinvestitionen	55
5.7	Produktionswert	56
5.8	Bruttowertschöpfung	56
5.9	Bruttobetriebsüberschuss	56
6	Rechtsgrundlagen	57
6.1	Nationale Rechtsgrundlagen	57
6.2	Europäische Rechtsgrundlagen	57
6.2.1	Europäische Rechtsgrundlagen für die strukturelle Unternehmensstatistik	57
6.2.2	Sonstige europäische Rechtsgrundlagen	57
Texttabellen		
Tabelle 1:	Prozentuelle Verteilung der Hauptergebnisse der Unternehmen 2017 nach Abschnitten der ÖNACE 2008	20
Tabelle 2:	Veränderung ausgewählter Hauptmerkmale im Vergleich 2017 gegenüber 2016 nach Abschnitten der ÖNACE 2008	22
Tabelle 3:	Entwicklung der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten seit 2008 nach Abschnitten der ÖNACE 2008	23
Tabelle 4:	Prozentuelle Verteilung der Ergebnisse nach Beschäftigtengrößenklassen und aggregierten Wirtschaftsbereichen	25
Tabelle 5:	Prozentuelle Verteilung der Ergebnisse nach Umsatzgrößenklassen und aggregierten Wirtschaftsbereichen	27
Tabelle 6:	Wirtschaftskennzahlen der Unternehmen nach Beschäftigten- und Umsatzgrößenklassen sowie nach Abschnitten der ÖNACE 2008	28
Tabelle 7:	Prozentuelle Verteilung der Hauptergebnisse der Betriebe nach Abschnitten der ÖNACE 2008 und Bundesländern	30
Tabelle 8:	Prozentuelle Verteilung der Hauptergebnisse der Arbeitsstätten nach Abschnitten der ÖNACE 2008 und Bundesländern	31
Tabelle 9:	Prozentuelle Verteilung der Hauptergebnisse im Produzierenden Bereich nach Abteilungen der ÖNACE 2008	33
Tabelle 10:	Prozentuelle Verteilung der Hauptergebnisse im Dienstleistungsbereich nach Abteilungen der ÖNACE 2008	37
Tabelle 11:	Anteil der Teilzeitbeschäftigten ausgewählter Wirtschaftsbereiche von 2010 bis 2017	38
Tabelle 12:	Schwellenwerte in der Leistungs und Strukturhebung 2017 zur Abgrenzung der Erhebungsmasse	42

Grafikverzeichnis

Grafik 1: Verteilung der Hauptergebnisse der Leistungs- und Strukturstatistik 2017 nach aggregierten Wirtschaftsbereichen	20
Grafik 2: Produktion und Dienstleistungen im Vergleich	21
Grafik 3: Prozentuelle Veränderung der Hauptdaten 2017 und 2016 nach aggregierten Wirtschaftsbereichen	22
Grafik 4: Entwicklung der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten seit 2008	24
Grafik 5: Hauptergebnisse der Leistungs- und Strukturstatistik 2017 nach Beschäftigtengrößenklassen	26
Grafik 6: Hauptergebnisse der Leistungs- und Strukturstatistik 2017 nach Umsatzgrößenklassen	27
Grafik 7: Unternehmen: Hauptergebnisse der Leistungs- und Strukturstatistik 2017 im Produzierenden Bereich nach ÖNACE-Abschnitten	32
Grafik 8: Prozentuelle Verteilung der Unternehmen, Beschäftigten, Umsatzerlöse und Bruttoinvestitionen 2017 im Bereich Dienstleistungen nach Abschnitten	36
Grafik 9: Aufschlüsselung der Umsatzerlöse in ausgewählten Dienstleistungsbereichen nach Kunden	40
Grafik 10: Aufschlüsselung der Umsatzerlöse im Einzelhandel nach ausgewählten Produktkategorien	40
Grafik 11: Zusammensetzung der Eckdaten	47



ZUSAMMENFASSUNG

Die Verfügbarkeit von harmonisierten Daten in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union ist eine Grundvoraussetzung, um die Struktur, Tätigkeit, Wettbewerbsfähigkeit und Leistung der Unternehmen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene vergleichen zu können. Eine derartige vergleichbare Statistik auf europäischer Ebene wird im Rahmen der **strukturellen Unternehmensstatistik (Leistungs- und Strukturstatistik)** jährlich erstellt.

Diese Statistik ermöglicht eine detaillierte Strukturanalyse der Unternehmen und Betriebe sowie der regionalen Verteilung der Arbeitsstätten. Sie ist eine wesentliche Datenquelle für die Erstellung der Produktionskonten in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung auf nationaler und regionaler Ebene und damit auch für die Aufkommens- und Verwendungstabellen bzw. Input-Output-Tabellen, zur Berechnung des Bruttoinlandsproduktes und des Wirtschaftswachstums, für Wirtschaftsprognosen und Marktforschung. Des Weiteren trägt diese Statistik durch die Berechnung harmonisierter und vergleichbarer Indikatoren zum besseren Verständnis der Wirtschaftsleistung und Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen in der Europäischen Union bei.

Die Leistungs- und Strukturstatistik wird seit dem Berichtsjahr 1997 jährlich erstellt. Bis zum Berichtsjahr 2001 wurde die Erhebung in Form einer Stichprobe durchgeführt. Ab dem Berichtsjahr 2002 wurde als Erhebungsmethode die Vollerhebung mit Abschneidegrenzen (auch Cut-off-Census oder Konzentrationsstichprobe genannt) angewandt. In einem Cut-off-Census sind nur jene Unternehmen meldepflichtig, die gesetzlich vordefinierte Schwellenwerte überschreiten. Für alle Klein- und Kleinstunternehmen, die nicht in die Primärerhebung fallen, werden mit Hilfe der Eckwerte „Unselbständig Beschäftigte“, „Umsatzerlöse“ sowie „Bruttolöhne und -gehälter“ aus Verwaltungsquellen und den Informationen des statistischen Unternehmensregisters alle anderen Merkmale modellbasiert ergänzt. Die Zahl der in die Primärerhebung einbezogenen Einheiten betrug im gegenständlichen Berichtsjahr etwa 34.500 Unternehmen (davon waren etwa 10.400 im Produzierenden Bereich und etwa 24.100 im Dienstleistungsbereich klassifiziert).

Die **Neufassung der EU-Verordnung über die strukturelle Unternehmensstatistik**, welche vor allem die Ausweitung der Dienstleistungsbereiche, die Adaptierung des Merkmalskatalogs sowie die Anwendung der NACE Rev. 2 vorsieht, wurde mit dem Berichtsjahr 2008 in das nationale statistische Konzept implementiert. Die nationale **Leistungs- und Strukturstatistik-Verordnung** bildet seit dem Berichtsjahr 2008 die normative Grundlage für die Erstellung der Leistungs- und Strukturstatistik in den Produktions- und Dienstleistungsbereichen.

Diese Statistik erstreckt sich auf die Wirtschaftsbereiche des **Produzierenden Bereichs** („Bergbau“, „Herstellung von Waren“, „Energieversorgung“, „Wasserversorgung und Abfallentsorgung“ sowie „Bau“) und große Teile des **Dienstleistungsbereichs** („Handel“, „Verkehr“, „Beherbergung und Gastronomie“, „Information und Kommunikation“, „Finanz- und Versicherungsleistungen“, „Grundstücks- und Wohnungswesen“, „Freiberufliche/technische Dienstleistungen“, „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ sowie „Reparatur von Gebrauchsgütern“) – somit auf die Abschnitte B bis N und die Abteilung S95 der ÖNACE 2008. Die Bereiche „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung“, „Erziehung und Unterricht“, „Gesundheits- und Sozialwesen“, „Kunst, Unterhaltung und Erholung“ sowie „Sonstige Dienstleistungen“ (ausgenommen die „Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern“) werden nicht erfasst.

Die 338.948 Unternehmen der **Produktions- und Dienstleistungsbereiche** (Abschnitte B bis N sowie Abteilung 95 der ÖNACE 2008) erzielten im Berichtsjahr 2017 mit 2.966.466 Beschäftigten Umsatzerlöse in der Höhe von 759,4 Mrd. €. Daraus ergaben sich ein Produktionswert von 501,2 Mrd. € und eine Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten von 209,3 Mrd. €. Der Personalaufwand für die 2.648.004 unselbständig Beschäftigten betrug 126,1 Mrd. €. Das Investitionsvolumen erreichte 38,8 Mrd. €.

Bei der Betrachtung der Ergebnisse nach aggregierten Wirtschaftsbereichen zeigt sich, dass auf den Bereich „Dienstleistungen“ (Abschnitte H bis N sowie Abteilung 95 der ÖNACE 2008) mit 42,7% bzw. 89,4 Mrd. € und den „Sachgüterbereich“ (Abschnitte B bis E) mit 31,1% bzw. 65,2 Mrd. € die höchsten **Wertschöpfungsanteile** entfielen. Damit wurden rund drei Viertel (154,6 Mrd. € bzw. 73,9%) der gesamten Wertschöpfung in diesen beiden Kernbereichen der heimischen Wirtschaft erzielt. Gemessen an der **Anzahl der Unternehmen** lag der Bereich „Dienstleistungen“ mit 192.926 Unternehmen und einem Anteil von mehr als der Hälfte (56,9%) weit vor dem Bereich „Handel“ (Abschnitt G der ÖNACE 2008) mit 79.365 bzw. 23,4%. Die meisten **Beschäftigten** wiesen mit 1.301.808 bzw. 695.103 der Dienstleistungs- bzw. der Sachgüterbereich auf. Somit waren im Berichtsjahr 2017 67,3% in einem dieser beiden Bereiche tätig. Der Handel erzielte mit 255,1 Mrd. € mehr als ein Drittel (33,6%) der gesamten Umsatzerlöse der erhobenen Wirtschaftsbereiche. Gemessen am prozentuellen Anteil folgten unmit-

telbar der Sachgüter- und der Dienstleistungsbereich mit Anteilen von 31,5% und 30,9%. Die höchsten **Bruttoinvestitionen** wurden mit 23,6 Mrd. € im Bereich „Dienstleistungen“ getätigt.

Die **Umsatzerlöse** stiegen im Berichtsjahr 2017 im Vorjahresvergleich sehr kräftig an. Die größten Erlössteigerungen verzeichneten neben der Abteilung „Energieversorgung“ (+19,1%), die Abschnitte „Wasserversorgung und Abfallentsorgung“ (+8,2%), „Bergbau“ (+7,9%) und „Handel“ (+6,2%). Leichte Umsatzeinbußen wurden hingegen nur im Bereich „Finanz- und Versicherungswesen“ (-0,8%) beobachtet. Die Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten entwickelte sich positiv – insgesamt stieg sie im Jahresvergleich um 4,7%, wobei die Steigerungsraten in den Abschnitten „Bergbau“ mit 13,6% sowie bei den „Finanz- und Versicherungsleistungen“ mit 10,3% überdurchschnittlich hoch ausfielen. Einen Wertschöpfungsrückgang verzeichnete lediglich der Wirtschaftsabschnitt „Reparatur von Gebrauchsgütern“ mit einem Minus von 9,3%.

Für das Berichtsjahr 2017 zeigte sich, dass 87,1% der Unternehmen (286.302) mit weniger als zehn (selbständig und unselbständig) Beschäftigten arbeiteten. Die Unternehmen in dieser **Beschäftigtengrößenklasse** erzielten mit insgesamt 727.567 Beschäftigten (24,5%) Umsatzerlöse in der Höhe von 129,2 Mrd. € (17,0%). Daraus ergab sich eine Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten von 39,4 Mrd. €, was einem Anteil an der Wertschöpfung von 18,8% entsprach. Hingegen hatten nur 1.148 Unternehmen (0,3%) 250 und mehr Beschäftigte. In diesen Unternehmen war jedoch mit 967.753 fast ein Drittel (32,6%) aller Beschäftigten tätig. Der Anteil dieser Unternehmen an den Umsatzerlösen betrug sogar 36,6% und an der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten 38,6%. Insgesamt zeichneten die Unternehmen dieser Beschäftigtengrößenklasse auch für 37,1% der gesamten Investitionen verantwortlich.

Die Ergebnisse nach **Umsatzgrößenklassen** zeigten von der Struktur her ein ähnliches Bild wie jene nach Beschäftigtengrößenklassen. 287.594 oder 84,8% der Unternehmen erzielten einen Umsatz von weniger als 1 Mio. €. Diese Einheiten erwirtschafteten mit mehr als einem Viertel der Beschäftigten (785.159 bzw. 26,4%) lediglich 7,3% (55,1 Mrd. €) der gesamten Umsatzerlöse und 12,0% (25,2 Mrd. €) der gesamten Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten. Die 1.992 Unternehmen, die im Berichtsjahr 2017 einen Jahresumsatz von 50 Mio. € und mehr aufwiesen, repräsentieren lediglich 0,6% der Unternehmen – erzielten aber mit fast einem Drittel (969.249 bzw. 32,7%) aller Beschäftigten etwa 60,7% (461,1 Mrd. €) der gesamten Umsatzerlöse. In dieser Umsatzgrößenklasse wurden auch Anteile an der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten und am Produktionswert von 47,6% bzw. 57,6% erwirtschaftet sowie mehr als die Hälfte (22,4 Mrd. € bzw. 57,8%) aller Investitionen getätigt.

In den österreichischen Produktions- und Dienstleistungsunternehmen waren im Jahr 2017 im Durchschnitt neun Beschäftigte tätig. Der durchschnittliche Personalaufwand pro unselbständig Beschäftigten betrug 48.000 €. Der Produktionswert pro Unternehmen betrug im Berichtsjahr 2017 durchschnittlich 1,5 Mio. €. Von den Beschäftigten der Produktions- und Dienstleistungsunternehmen erbrachte jeder Einzelne im Durchschnitt einen Produktionswert (pro Beschäftigten in Vollzeiteinheiten) von rund 221.000 € und eine Bruttowertschöpfung (pro Beschäftigten) zu Faktorkosten von rund 71.000 €.

Neben den Ergebnissen auf Unternehmensebene sind **Betriebsergebnisse** für Gesamtösterreich und getrennt nach Bundesländern (NUTS 2) verfügbar. Die 339.752 Betriebe (fachliche Einheiten) der Produktions- und Dienstleistungsunternehmen der Abschnitte B bis N sowie Abteilung S95 der ÖNACE 2008 erzielten Betriebserlöse von insgesamt 762,9 Mrd. €. Die höchsten Erlöse auf Betriebsebene erzielte der Handel, der mit 23,4% der Betriebe 33,8% der gesamten Betriebserlöse erwirtschaftete. Es folgte der Bereich „Herstellung von Waren“, der mit lediglich 7,6% der Betriebe rund ein Viertel (25,2%) der gesamten Betriebserlöse erzielen konnte. In der Gliederung nach Bundesländern dominierte Wien mit 23,3% der Betriebe Österreichs. So konnten die 79.061 Betriebe der Bundeshauptstadt Betriebserlöse in der Höhe von 248,2 Mrd. € (32,5%) realisieren. Gemessen an den Betriebserlösen kamen im Jahr 2017 Oberösterreich und Niederösterreich auf Anteile von 16,6% bzw. 14,4% und damit Wien am nächsten.

Des Weiteren wurden im Rahmen der Leistungs- und Strukturstatistik 2017 auch die Beschäftigten im Jahresdurchschnitt, die Bruttolöhne und -gehälter sowie die Bruttoinvestitionen in Sachanlagen auf **Arbeitsstättenebene** erhoben, wobei hier 433.460 Arbeitsstätten (örtliche Einheiten) erfasst wurden.



1 Einleitung

Die Verfügbarkeit von harmonisierten Daten in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union ist eine Grundvoraussetzung, um die Struktur, Tätigkeit, Wettbewerbsfähigkeit und Leistung der Unternehmen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene vergleichen zu können. Die EU-Verordnung über die strukturelle Unternehmensstatistik¹⁾ bildet die Rechtsgrundlage, um derartige Statistiken, denen gemeinsame Definitionen zugrunde liegen, auf europäischer Ebene bereitzustellen.

In Österreich wurde das EU-statistische System in der Wirtschaftsstatistik mit den Nichtlandwirtschaftlichen Bereichszählungen 1995 implementiert. Diese Vollerhebung lieferte die Basis für die **Leistungs- und Strukturstatistik**, welche nach den Vorgaben der EU-Verordnung über die strukturelle Unternehmensstatistik in den **Produktions- und Dienstleistungsbereichen** seit dem Berichtsjahr 1997 jährlich erstellt wird.

Bis zum Berichtsjahr 2001 wurden die Leistungs- und Strukturdaten mittels einer geschichteten Zufallsstichprobe mit freier Hochrechnung auf die Grundgesamtheit erstellt. Ab dem Referenzjahr 2002 mussten die Konzepte im Sinne des Bundesstatistikgesetzes 2000 adaptiert und geändert werden. Um den im Bundesstatistikgesetz 2000 normierten Grundsätzen und Erfordernissen gerecht zu werden, wird die Leistungs- und Strukturhebung seit 2002 in Form einer **Vollerhebung mit Abschneidegrenzen** (auch Cut-off-Census oder Konzentrationsstichprobe genannt) durchgeführt. Zusätzlich werden zur Entlastung der Unternehmen vermehrt Synergien zwischen statistischen Erhebungen und Verwaltungsdaten genutzt. Basierend auf den primärstatistisch erhobenen Daten werden die Unternehmen unterhalb der Schwellenwerte mit Hilfe von Register- und Verwaltungsdaten mittels eines **modellbasierten Ansatzes zur Datenergänzung** berechnet. Mit dem Berichtsjahr 2008 trat aufgrund zahlreicher Neuerungen und Änderungen eine **Neufassung der EU-Verordnung über die strukturelle Unternehmensstatistik** in Kraft, welche vor allem eine Ausweitung der Dienstleistungsbereiche, die Adaptierung des Merkmalskatalogs sowie die Anwendung der **NACE Rev. 2** bzw. **ÖNACE 2008** – als österreichische Version der NACE Rev. 2 – vorsieht. Detaillierte Informationen dazu finden sich in den Publikationen des Berichtsjahres 2008²⁾ und in der Standard-Dokumentation³⁾.

Die Leistungs- und Strukturstatistik-Verordnung⁴⁾ bildet die **nationale Rechts- und Durchführungsgrundlage** für die Erstellung der Leistungs- und Strukturstatistik in den Produktions- und Dienstleistungsbereichen der Abschnitte B bis N und der Abteilung S95 der ÖNACE 2008 (d.h. ohne „Öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht“, „Gesundheit und Sozialwesen“, „Kunst, Unterhaltung und Erholung“ sowie „Sonstige Dienstleistungen“, jedoch inklusive „Reparatur von Gebrauchsgütern“).

Diese Statistik ermöglicht eine detaillierte Strukturanalyse der Unternehmen und Betriebe sowie der regionalen Verteilung der Arbeitsstätten. Sie ist eine wesentliche Datenquelle für die Erstellung der Produktionskonten in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung auf nationaler und regionaler Ebene und damit auch für die Aufkommens- und Verwendungstabellen bzw. Input-Output-Tabellen, zur Berechnung des Bruttoinlandsproduktes und des Wirtschaftswachstums, für Wirtschaftsprognosen und Marktforschung. Des Weiteren trägt diese Statistik durch die Berechnung harmonisierter und vergleichbarer Indikatoren zum besseren Verständnis der Wirtschaftsleistung und Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen in der Europäischen Union bei.

¹⁾ Verordnung (EG) Nr. 295/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. März 2008 über die strukturelle Unternehmensstatistik (Neufassung), ABl. L 97 vom 9. April 2008, S. 13.

²⁾ Siehe dazu Statistische Nachrichten 8/2010, S. 656 ff bzw. Standardpublikation Leistungs- und Strukturstatistik: Produktion & Dienstleistungen 2008, S. 15ff.

³⁾ Die aktuelle Standard-Dokumentation zur Leistungs- und Strukturstatistik im Produzierenden und Dienstleistungsbereich findet sich auf der Webseite von Statistik Austria unter www.statistik.at ➔ Dokumentationen ➔ Handel, Dienstleistungen bzw. Produktion und Bauwesen.

⁴⁾ Leistungs- und Strukturstatistik-Verordnung, BGBl. II Nr. 428/2003 vom 16. September 2003, idgF.

Neben der vorliegenden Publikation stehen die Ergebnisse der Leistungs- und Strukturstatistik 2017 auch in folgenden **Publikationsmedien** zur Verfügung:

- Die wichtigsten Hauptergebnisse und Wirtschaftskennzahlen sind kostenlos auf der **Webseite** von Statistik Austria unter www.statistik.at ➔ Statistiken ➔ Unternehmen, Arbeitsstätten ➔ Leistungs- und Strukturdaten
- In der statistischen **Datenbank** STATcube von Statistik Austria stehen die Ergebnisse für Abfragen zur Verfügung: www.statistik.at ➔ Publikationen & Services ➔ STATcube – Statistische Datenbank.
- Die Hauptergebnisse der Leistungs- und Strukturstatistik finden sich auch in den Statistischen Nachrichten, Heft 8/2019.
- In der vorliegenden Publikation „Produktion & Dienstleistungen“ finden sich erweiterte Ergebnisbeschreibungen sowie auf der kostenpflichtigen CD-ROM Tabellen mit den Detailergebnissen für alle Wirtschaftsbereiche im Excel-Format.
- Der **Wirtschaftsatlas Österreich** von Statistik Austria (unter <http://www.statistik.at> ➔ Publikationen & Services ➔ Wirtschaftsatlas Österreich) bietet die Möglichkeit, sich schnell und übersichtlich einen Überblick über die Struktur der österreichischen Gesamtwirtschaft zu verschaffen sowie einen Vergleich zum europäischen Wirtschaftsgeschehen herzustellen.
- Um die internationalen Verpflichtungen zu erfüllen, werden die Ergebnisse der Leistungs- und Strukturstatistik an **Eurostat** übermittelt. Eine kostenlose Veröffentlichung auf dieser Ebene erfolgt auf der Webseite des europäischen statistischen Amtes unter <http://ec.europa.eu/eurostat> ➔ Daten ➔ Statistik A-Z ➔ Strukturelle Unternehmensstatistik sowie in zahlreichen anderen Veröffentlichungen.

2 Gliederung der Ergebnisse

2.1 Systematische Gliederung

Die Gliederung der Ergebnisse erfolgt nach der EU-harmonisierten **Wirtschaftszweigsystematik ÖNACE 2008**. Die Zuordnung zu den **Klassen** (4-Steller), **Gruppen** (3-Steller), **Abteilungen** (2-Steller) und **Abschnitten** (1-Steller) der Systematik der Wirtschaftstätigkeiten (ÖNACE 2008) erfolgt schwerpunktmäßig jeweils nach der Haupttätigkeit gemessen an der Wertschöpfung.

Die internationale Vergleichbarkeit wird durch die Übereinstimmung der ÖNACE 2008 mit der NACE Rev. 2 (Europäische Wirtschaftszweigklassifikation) gewährleistet. Bezüglich der genauen Bezeichnungen und Inhalte der einzelnen Unterklassen, Klassen, Gruppen, Abteilungen und Abschnitten der ÖNACE 2008 wird auf die Publikation „Systematik der Wirtschaftstätigkeiten – ÖNACE 2008“⁵⁾ sowie auf die im Internet öffentlich zugängliche Klassifikationsdatenbank von Statistik Austria verwiesen (www.statistik.at ➔ Klassifikationen ➔ Klassifikationsdatenbank ➔ Wirtschaftszweige).

2.2 Beschäftigtengrößenklassen

0	-	9	
10	-	19	
20	-	49	
50	-	249	
250			und mehr Beschäftigte

(Selbständig und unselbständig Beschäftigte im Jahresdurchschnitt 2017)

2.3 Umsatzgrößenklassen in 1.000 Euro

0	-	999	
1.000	-	4.999	
5.000	-	19.999	
20.000	-	49.999	
50.000			und mehr Umsatzerlöse

2.4 Territoriale Gliederung

Die **territoriale Zuordnung** der Erhebungseinheiten wurde nach deren jeweiligen Standorten vorgenommen. Bei Unternehmen mit mehreren Betrieben bzw. Arbeitsstätten erfolgte die Zuordnung nach dem Hauptstandort (das ist der Standort jenes Betriebes mit der höchsten Wertschöpfung bzw. Standort jener Arbeitsstätte mit der höchsten Beschäftigtenzahl, was in den überwiegenden Fällen dem Firmensitz entspricht). Die Ergebnisse auf **Unternehmens- und Betriebsebene** stehen nur für Gesamtösterreich und nach Bundesländern (NUTS 2) zur Verfügung. Die regionale Differenzierung der Ergebnisse auf **Arbeitsstättenebene** erfolgte für Gesamtösterreich und nach NUTS 3-Ebene⁶⁾.

⁵⁾ Siehe: Systematik der Wirtschaftstätigkeiten – ÖNACE 2008, Systematische Verzeichnisse, Band 2, Wien 2008.

⁶⁾ Verordnung (EU) Nr. 31/2011 der Kommission vom 17. Jänner 2011 zur Änderung der Anhänge der Verordnung (EG) Nr. 1059/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Schaffung einer gemeinsamen Klassifikation der Gebietseinheiten für die Statistik (ABl. L 13 vom 18.1.2011, S. 3); „NUTS“ ist die Abkürzung für „Nomenclature des unites territoriales statistiques“. Die in dieser Publikation verwendete Ebene der NUTS 2 wird durch die Bundesländer, die Ebene der NUTS 3 durch politische Bezirke bzw. deren Zusammenzüge repräsentiert.

2.5 Gliederung der Tabellen

Im **Tabellenteil** der vorliegenden Publikation stehen die Hauptergebnisse wie folgt zur Verfügung:

- Unternehmensdaten (Hauptergebnisse) nach Klassen (4-Stellern) der ÖNACE 2008 (**Tabelle 1**)
- Wirtschaftskennzahlen der Unternehmen nach Gruppen (3-Stellern) der ÖNACE 2008 (**Tabelle 2**)
- Vergleich der Leistungs- und Strukturstatistik 2016 und 2017 nach Klassen (4-Stellern) der ÖNACE 2008 (**Tabelle 3**)
- Betriebsdaten nach Abteilungen (2-Stellern) und Bundesländern (**Tabelle 4**)
- Arbeitsstättenergebnisse nach Abteilungen (2-Stellern) und NUTS 3 (**Tabelle 5**)

Die Abdeckung der Hauptmerkmale durch die Primärerhebung ist aus der Tabelle im Anhang 1 ersichtlich. Anhang 2 enthält die Berechnungsformeln der Darstellungsmerkmale für die einzelnen Wirtschaftsbereiche.

Zusätzlich zu den Tabellen der Publikation stehen auf der CD-ROM Tabellen in tieferer Gliederung bzw. Tabellen mit Detaildaten getrennt nach Wirtschaftsbereichen (Produktion, Dienstleistungen, Finanzdienstleistungen, Versicherungen, Pensionskassen) zur Verfügung:

- Unternehmensdaten (Haupt- und Darstellungsmerkmale, Beschäftigte, Personalaufwand, Investitionen, Lager) für den gesamten Produzierenden und Dienstleistungsbereich (Abschnitte B bis N und Abteilung S95 der ÖNACE 2008) in der Gliederung nach Bundesländern, Beschäftigten- und Umsatzgrößenklassen (**Tabellen 1a bis 1c**)
- Wirtschaftskennzahlen (**Tabelle 2a**) bzw. Wirtschaftskennzahlen nach Beschäftigtengrößenklassen (**Tabelle 2b**)
- Vergleich der Hauptdaten mit der Leistungs- und Strukturstatistik des Vorjahres (**Tabelle 3a**) und nach Beschäftigtengrößenklassen (**Tabelle 3b**)
- Bereichsspezifische Erlös- und Aufwandsmerkmale getrennt nach Wirtschaftsbereichen (Produktion, Dienstleistungen, Finanzdienstleistungen, Versicherungen); für die Produktion sind zusätzlich die Umweltmerkmale sowie alle Merkmale der Tabelle 1 enthalten (**Tabellen 4a bis 4d**)
- Betriebsergebnisse nach Bundesländern und Beschäftigtengrößenklassen (**Tabellen 5a und 5b**)
- Arbeitsstättenergebnisse nach NUTS 3 (**Tabelle 6**)
- Aufschlüsselung der Umsatzerlöse nach Produkten, Tätigkeitsbereichen und der Gebietsansässigkeit des Kunden für ausgewählte Dienstleistungsbereiche (**Tabellen 7 bis 9**)

Eine Übersicht über alle erhobenen bzw. erfassten Detailmerkmale nach Wirtschaftsbereichen sowie deren Definitionen ist auf der CD-ROM ebenfalls zu finden.

Weitere Informationen hinsichtlich Gliederung der Tabellen sowie deren Inhalte sind dem Inhaltsverzeichnis zu entnehmen.

3 Ergebnisse der Leistungs- und Strukturstatistik 2017

Die Ergebnisse der Leistungs- und Strukturstatistik in den Produktions- und Dienstleistungsbereichen (ohne „Öffentliche Verwaltung“, „Erziehung und Unterricht“, „Gesundheits- und Sozialwesen“, „Kunst, Unterhaltung und Erholung“ sowie „Sonstige Dienstleistungen“, jedoch inklusive „Reparatur von Gebrauchsgütern“) für das Berichtsjahr 2017 werden in drei Teilen dargestellt. In Kapitel 3.1 erfolgt die Darstellung und Beschreibung der Gesamtergebnisse für alle Wirtschaftsbereiche. In Teil 3.2 werden die Detailergebnisse für den Produzierenden Bereich, in Teil 3.3 die detaillierten Ergebnisse für den Bereich Dienstleistungen dargestellt.

Bei der Analyse und Interpretation der vorliegenden Ergebnisse muss darauf hingewiesen werden, dass es einerseits bei geringen Besetzungszahlen sowie andererseits bei Auswahl einer tieferen Darstellungsebene durch die Zuschätzung zu möglichen Darstellungsverzerrungen kommen kann. Diese Effekte sind vereinzelt auch bei kleineren Beschäftigten- bzw. Umsatzgrößenklassen sowie bei Branchen mit inhomogenen Unternehmensstrukturen zu beobachten.

Des Weiteren muss ausdrücklich darauf hingewiesen werden, dass alle absoluten und relativen Ausprägungen sowie berechneten Veränderungsdaten von dem dahinterstehenden „Sample“, d.h. von den dahinterstehenden Einheiten, abhängig sind, wobei insbesondere im Berichtsjahr erfolgte Umstrukturierungen sowie Aktivitäts- bzw. Klassifikationsänderungen und die daraus resultierenden Diversifikationen mehr oder weniger signifikante Veränderungen begründen können. Daneben können vom Kalenderjahr abweichende Wirtschaftsjahre bei großen Unternehmen in Zeiten schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen branchenspezifische Verzerrungen hervorrufen. Auch der Tatsache, dass die Jahre 2009 und 2010 von den Einflüssen und Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise geprägt waren, muss – vor allem hinsichtlich der Interpretation der Veränderungsdaten – Rechnung getragen werden.

Seit dem Berichtsjahr 2017 wird zur Ermittlung des effizienten Geheimhaltungsmusters ein angepasster, heuristischer Algorithmus verwendet. Die Berechnung selbst erfolgt dabei mittels einem von der Methodik-Abteilung der Statistik Austria entwickelten und somit standardisiert einsetzbaren Programm zur Gewährleistung der höchsten Anforderungen bzgl. statistischer Geheimhaltung. An der Regelung, dass alle Daten, die weniger als drei Unternehmen betreffen aufgrund der gesetzlichen Geheimhaltungsbestimmungen unterdrückt und durch ein „G“ ersetzt werden⁷⁾, hat sich nichts geändert.

3.1 Teil 1: Ergebnisse für Produktion und Dienstleistungen insgesamt

3.1.1 Hauptergebnisse der Leistungs- und Strukturstatistik 2017 nach Branchen

Die 338.948 Unternehmen der Produktions- und Dienstleistungsbereiche (Abschnitte B bis N sowie Abteilung 95 der ÖNACE 2008) erzielten im Berichtsjahr 2017 mit 2.966.466 Beschäftigten Umsatzerlöse in der Höhe von 759,4 Mrd. €. Daraus ergaben sich ein Produktionswert von 501,2 Mrd. € und eine Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten von 209,3 Mrd. €. Der Personalaufwand für die 2.648.004 unselbständig Beschäftigten betrug 126,1 Mrd. €. Das Investitionsvolumen erreichte 38,8 Mrd. €.

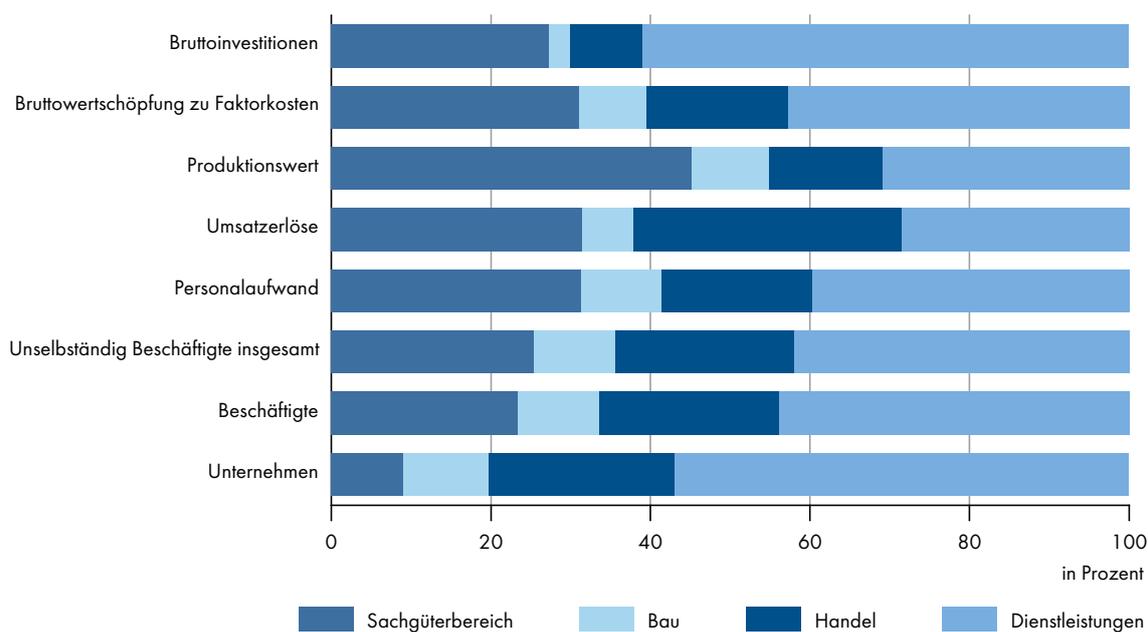
Bei der Betrachtung der Ergebnisse nach aggregierten Wirtschaftsbereichen (Grafik 1) zeigt sich, dass auf den Bereich „Dienstleistungen“ (Abschnitte H bis N sowie Abteilung 95) mit 42,7% bzw. 89,4 Mrd. € und den „Sachgüterbereich“ (Abschnitte B bis E) mit 31,1% bzw. 65,2 Mrd. € die höchsten **Wertschöpfungsanteile** entfielen. Damit wurden rund drei Viertel (154,6 Mrd. € bzw. 73,8%) der gesamten Wertschöpfung in diesen beiden Kernbereichen der heimischen Wirtschaft erzielt.

⁷⁾ Ausgenommen ist die Zahl der Einheiten, die grundsätzlich ausgewiesen wird. Da die geheim gehaltenen Daten in den Zwischen- und Endsummen enthalten sind, müssen in all jenen Fällen, wo Daten nur einer einzigen Gliederungseinheit geheim zu halten wären, zur Verhinderung von Differenzbildungen, Gegenlösungen vorgenommen werden.

Tabelle 1: Prozentuelle Verteilung der Hauptergebnisse der Unternehmen 2017 nach Abschnitten der ÖNACE 2008

Abschnitte der ÖNACE 2008	Unternehmen	Beschäftigte im Jahresdurchschnitt		Personalaufwand	Umsatzerlöse *)	Produktionswert *)	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten *)	Bruttoinvestitionen *)
		insgesamt	darunter unselbständig					
Sachgüterbereich	9,0	23,4	25,4	31,3	31,5	45,2	31,1	27,3
B Bergbau	0,1	0,2	0,2	0,3	0,3	0,4	0,5	0,7
C Herstellung von Waren	7,5	21,5	23,4	28,3	25,2	36,0	26,9	20,1
D Energieversorgung	0,7	1,0	1,0	1,9	5,3	7,8	2,8	5,4
E Wasserversorgung und Abfallentsorgung	0,7	0,7	0,8	0,8	0,8	1,0	1,0	1,2
Bau	10,7	10,2	10,2	10,2	6,4	9,7	8,4	2,7
F Bau	10,7	10,2	10,2	10,2	6,4	9,7	8,4	2,7
Handel	23,4	22,5	22,4	18,9	33,6	14,2	17,7	9,1
G Handel	23,4	22,5	22,4	18,9	33,6	14,2	17,7	9,1
Dienstleistungen	56,9	43,9	42,0	39,7	28,5	30,9	42,7	61,0
H Verkehr	4,3	6,9	7,2	7,1	5,7	4,9	7,0	8,5
I Beherbergung und Gastronomie	14,2	10,5	9,9	5,2	2,7	4,0	4,7	3,4
J Information und Kommunikation	5,8	3,9	3,6	5,1	3,1	3,4	4,9	3,9
K Finanz- und Versicherungsleistungen	1,8	3,9	4,2	6,6	6,8	6,3	7,4	5,2
L Grundstücks- und Wohnungswesen	5,5	1,7	1,4	1,3	2,5	3,4	4,8	20,5
M Freiberufliche/techn. Dienstleistungen	20,0	8,5	6,9	8,0	4,5	5,3	7,6	3,0
N Sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen	4,9	8,4	8,8	6,3	3,2	3,5	6,2	16,4
S95 Reparatur v. Gebrauchsgütern	0,4	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0

Q: STATISTIK AUSTRIA. - *) Ohne Umsatzsteuer, Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen

Grafik 1: Verteilung der Hauptergebnisse der Leistungs- und Strukturstatistik 2017 nach aggregierten Wirtschaftsbereichen

Q: STATISTIK AUSTRIA, Leistungs- und Strukturstatistik 2017.

Gemessen an der **Anzahl der Unternehmen** lag der Bereich „Dienstleistungen“ mit 192.926 Unternehmen und einem Anteil von mehr als der Hälfte (56,9%) weit vor dem Bereich „Handel“ (Abschnitt G der ÖNACE 2008) mit 79.365 bzw. 23,4%. Es folgte der Bereich „Bau“ (Abschnitt F der ÖNACE 2008), welcher trotz eines Anteils von rund einem Zehntel (36.157 bzw. 10,7%) der Unternehmen mit 17,6 Mrd. € lediglich 8,4% der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten erwirtschaftete. Die meisten **Beschäftigten** wiesen mit 1.301.808 bzw. 695.103 der Dienstleistungs- bzw. der Sachgüterbereich auf. Somit waren im Berichtsjahr 2017 zwei von drei Personen (67,3%) in einem dieser beiden Bereiche tätig. Die restlichen Beschäftigten verteilten sich auf den Handel und den Bau mit 22,5% bzw. 10,2%.

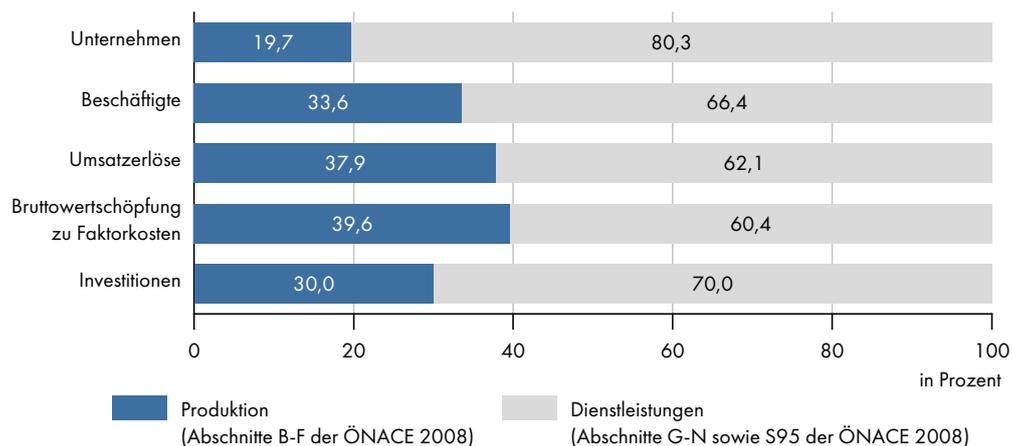
Der Handel erzielte mit 255,1 Mrd. € mehr als ein Drittel (33,6%) der gesamten **Umsatzerlöse** der erhobenen Wirtschaftsbereiche. Gemessen am prozentuellen Anteil folgten unmittelbar der Sachgüter- und der Dienstleistungsbe- reich mit 31,5% und 28,5%. Der mit Abstand höchste **Produktionswert** wurde mit 226,7 Mrd. € und einem Anteil von mehr als zwei Fünftel (45,2%) im Sachgüterbereich ermittelt. An zweiter Stelle lag der Dienstleistungsbereich mit einem Anteil von 30,9%. Die Wirtschaftsbereiche „Handel“ und „Bau“ wiesen gemessen am Produktionswert nur Anteile von 14,2% bzw. 9,7% auf.

Die höchsten **Bruttoinvestitionen** wurden mit 23,6 Mrd. € im Bereich „Dienstleistungen“ getätigt. Somit entfielen im Berichtsjahr 2017 61,0% aller Investitionen auf diesen Sektor. Es folgte der „Sachgüterbereich“, in dem mit 10,6 Mrd. € 27,3% der Investitionen der erfassten Wirtschaftsbereiche gemessen wurde. Der Bau trug mit 1,0 Mrd. € lediglich 2,7% zur Gesamtinvestitionssumme bei.

3.1.2 Produktion und Dienstleistungen im Vergleich

Beim Vergleich des Produzierenden Bereichs mit den Dienstleistungen (Grafik 2) zeigte sich, dass 80,3% der Unter- nehmen in den Dienstleistungsbranchen tätig waren, während sich bei den Beschäftigten ein Anteil von 66,4% ergab. Gemessen an der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten entfielen 39,6% auf den Produzierenden Bereich und 60,4% auf den Dienstleistungsbereich. In den Dienstleistungsbereichen wurden 70,0% der gesamten Inves- titionen getätigt.

Grafik 2: Produktion und Dienstleistungen im Vergleich



Q: STATISTIK AUSTRIA, Leistungs- und Strukturstatistik 2017.

3.1.3 Vergleich der Leistungs- und Strukturdaten 2016 und 2017

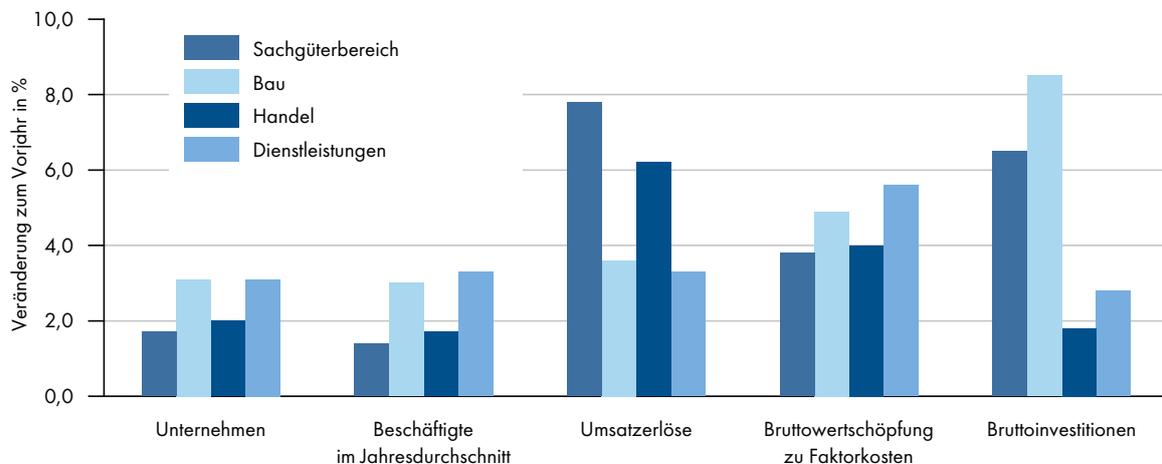
Texttabelle 2 und Grafik 3 zeigen die wichtigsten Erhebungs- und Darstellungsmerkmale der Leistungs- und Struk- turstatistik 2017 im Vergleich zu den Vorjahresergebnissen. Die **Zahl der Unternehmen** im Produktions- und Dienst- leistungsbereich stieg im Vergleich zum Vorjahr um 2,7%. Der Vergleich der Unternehmenszahlen zeigt, dass bis auf den Abschnitt „Bergbau“ (-2,0%) alle anderen Branchen Unternehmenszuwächse zu verzeichnen hatten, wobei die höchsten Steigerungsraten in den „Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ (+6,9%) sowie „Infor- mation und Kommunikation“ (+6,2%) zu beobachten waren.

Die höchsten Anstiege bei den **Beschäftigtenzahlen** wurden auch in den Abschnitten „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ (+6,8%) und „Information und Kommunikation“ (+4,3%) verzeichnet. Nur in den Branchen „Repara- tur von Gebrauchsgütern“ (-2,2%), „Energieversorgung“ (-1,7%) und „Finanz- und Versicherungsleistungen“ (-0,8%) waren Beschäftigtenrückgänge zu beobachten.

Tabelle 2: Veränderung ausgewählter Hauptmerkmale im Vergleich 2017 gegenüber 2016 nach Abschnitten der ÖNACE 2008

Abschnitte der ÖNACE 2008	Unternehmen	Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	Umsatzerlöse *)	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten *)	Bruttoinvestitionen *)
	Veränderung zum Vorjahr, %				
INSGESAMT (Abschnitte B-N, S95)	2,7	2,4	5,7	4,7	3,8
Sachgüterbereich	1,7	1,4	7,8	3,8	6,5
B Bergbau	-2,0	1,5	7,9	13,6	14,3
C Herstellung von Waren	1,8	1,5	5,6	3,4	5,3
D Energieversorgung	1,9	-1,7	19,1	4,1	7,4
E Wasserversorgung und Abfallentsorgung	1,7	1,6	8,2	6,9	19,6
Bau	3,1	3,0	3,6	4,9	8,5
F Bau	3,1	3,0	3,6	4,9	8,5
Handel	2,0	1,7	6,2	4,0	1,8
G Handel	2,0	1,7	6,2	4,0	1,8
Dienstleistungen	3,1	3,3	3,3	5,6	2,8
H Verkehr	2,2	2,2	4,9	4,2	-2,9
I Beherbergung und Gastronomie	1,5	2,6	5,2	4,6	11,7
J Information und Kommunikation	6,2	4,3	3,1	3,4	7,7
K Finanz- und Versicherungsleistungen	1,6	-0,8	-0,8	10,3	16,6
L Grundstücks- und Wohnungswesen	4,4	3,1	5,6	6,4	3,0
M Freiberufliche/techn. Dienstleistungen	2,5	3,3	4,1	1,9	5,3
N Sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen	6,9	6,8	5,2	9,1	-1,1
S95 Reparatur v. Gebrauchsgütern	3,1	-2,2	0,6	-9,3	73,3

Q: STATISTIK AUSTRIA. - *) Ohne Umsatzsteuer, Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

Grafik 3: Prozentuelle Veränderung der Hauptdaten 2017 und 2016 nach aggregierten Wirtschaftsbereichen

Q: STATISTIK AUSTRIA, Leistungs- und Strukturstatistik 2017.

Die **Umsatzerlöse** stiegen 2017 im Vergleich zum Vorjahr teils sehr kräftig, vor allem in den Bereichen „Energieversorgung“ (+19,1%), „Wasserversorgung und Abfallentsorgung“ (+8,2%), „Bergbau“ (+7,9%) und „Handel“ (+6,2%). Leichte Umsatzeinbußen wurden hingegen nur im Bereich „Finanz- und Versicherungswesen“ (-0,8%) beobachtet.

Die **Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten** entwickelte sich positiv – insgesamt stieg sie im Jahresvergleich um 4,7%, wobei die Steigerungsraten in den Abschnitten „Bergbau“ mit 13,6% sowie „Finanz- und Versicherungsleistungen“ mit 10,3% überdurchschnittlich hoch ausfielen, gefolgt von den „Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ (+9,1%), „Wasserversorgung und Abfallentsorgung“ (+6,9%) und „Grundstücks- und Wohnungswesen“ (+6,4%). Einen Wertschöpfungsrückgang verzeichnete lediglich die Abteilung „Reparatur von Gebrauchsgütern“ mit einem Minus von 9,3% im Vergleich zum Vorjahr.

Auch die **Bruttoinvestitionen** folgten dem positiven Trend – insgesamt investierten die Unternehmen der Abschnitte B-N und der Abteilung S95 um 3,8% mehr als im Berichtsjahr 2016. Besonders hohe Investitionszuwächse wiesen dabei die Bereiche „Reparatur von Gebrauchsgütern“ (+73,3%), „Wasserversorgung und Abfallentsorgung“ (+19,6%),

„Finanz- und Versicherungsleistungen“ (+16,6%) sowie „Bergbau“ (+14,3%) auf. Investitionsrückgänge waren hingegen im „Verkehr“ mit -2,9% und den „Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ mit -1,1% zu beobachten.

3.1.4 Entwicklung der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten seit 2008

Texttabelle 3 und Grafik 4 zeigen die Entwicklung der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten seit dem Berichtsjahr 2008 für die wichtigsten Branchenaggregate. Die Ergebnisse des Jahres 2009 spiegeln die Finanz- und Wirtschaftskrise wieder. In den Produktions- und Dienstleistungsbereichen reduzierte sich die Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten im Berichtsjahr 2009 im Vergleich mit 2008 um 7,1% (von 174,4 Mrd. € auf 162,1 Mrd. €). Im Berichtsjahr 2010 ist bereits wieder eine deutliche Steigerung der Wirtschaftsleistung erkennbar, die sich dann auch bis zum Jahr 2012 fortgesetzt hat. 2010 erhöhte sich die Wertschöpfung im Vergleich zu 2009 um 4,8% auf 169,9 Mrd. €. Im Jahr 2011 wurde abermals eine Steigerung von 5,9% im Vergleich zum Vorjahresergebnis gemessen, wobei mit 179,9 Mrd. € in den beobachteten Wirtschaftsbereichen das Niveau von 2008 wieder übertroffen wurde. Im Jahr 2012 flachte die Steigerung der Wirtschaftsleistung im Vergleich zu den zwei Jahren davor etwas ab: die Wertschöpfung erhöhte sich um 1,8% gegenüber dem Vorjahr. Vom Berichtsjahr 2012 zum Berichtsjahr 2013 veränderte sich die Wertschöpfung nur geringfügig (+0,1%). 2014 und 2015 fiel die Steigerung mit 1,1% und 3,3% im Vergleich zu den Vorjahren hingegen wieder deutlicher aus und steigerte sich in den Jahren 2016 und 2017 mit einem Plus von 4,4% und 4,7% sogar noch einmal klar.

Tabelle 3: Entwicklung der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten seit 2008 nach Abschnitten der ÖNACE 2008

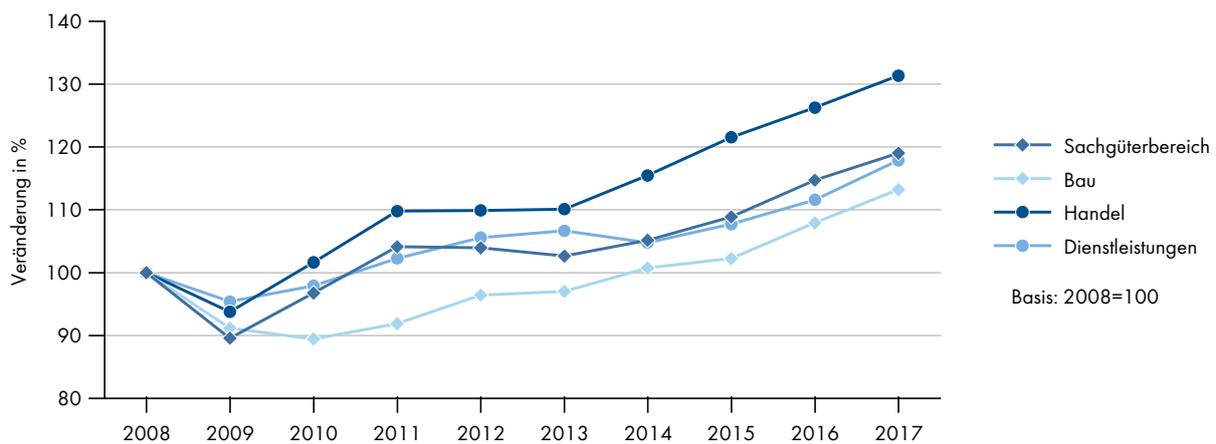
Abschnitte der ÖNACE 2008	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten *)								
	2008/ 2009	2009/ 2010	2010/ 2011	2011/ 2012	2012/ 2013	2013/ 2014	2014/ 2015	2015/ 2016	2016/ 2017
	Veränderung zum Vorjahr in %								
INSGESAMT (Abschnitte B-N, S95)	-7,1	4,8	5,9	1,8	0,1	1,1	3,3	4,4	4,7
Sachgüterbereich	-10,4	8,0	7,6	-0,2	-1,3	2,5	3,5	5,4	3,8
B Bergbau	-17,4	8,0	26,2	-0,1	-3,8	-6,7	-14,7	-15,5	13,6
C Herstellung von Waren	-11,7	9,5	7,2	-0,2	-1,7	3,7	4,7	5,4	3,4
D Energieversorgung	-0,7	-1,6	7,4	-2,3	2,2	-7,2	-1,6	9,3	4,1
E Wasserversorgung und Abfallentsorgung	1,4	0,7	8,0	7,0	1,7	5,3	-2,0	3,8	6,9
Bau	-8,8	-1,9	2,7	4,9	0,6	3,8	1,5	5,5	4,9
F Bau	-8,8	-1,9	2,7	4,9	0,6	3,8	1,5	5,5	4,9
Handel	-6,2	8,4	8,0	0,1	0,2	4,9	5,2	3,9	4,0
G Handel	-6,2	8,4	8,0	0,1	0,2	4,9	5,2	3,9	4,0
Dienstleistungen	-4,6	2,6	4,5	3,2	1,0	-1,8	2,8	3,6	5,6
H Verkehr	-2,9	1,7	4,0	6,5	8,6	-15,2	3,1	3,7	4,2
I Beherbergung und Gastronomie	1,1	1,9	3,2	6,8	3,9	1,6	6,9	7,0	4,6
J Information und Kommunikation	-2,0	2,1	6,8	0,8	6,2	5,5	4,6	1,5	3,4
K Finanz- und Versicherungsleistungen	-9,6	1,6	0,2	-2,6	-16,6	4,3	-3,2	-7,3	10,3
L Grundstücks- und Wohnungswesen	-1,2	6,1	8,7	6,0	4,0	-5,1	0,8	8,6	6,4
M Freiberufliche/techn. Dienstleistungen	-2,4	1,0	5,7	5,4	8,7	-1,7	7,1	6,8	1,9
N Sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen	-8,3	6,8	8,0	4,2	2,9	3,6	2,4	9,7	9,1
S95 Reparatur v. Gebrauchsgütern	5,1	-12,1	-6,2	-2,9	1,6	3,6	5,4	3,6	-9,3

Q: STATISTIK AUSTRIA. - *) Ohne Umsatzsteuer, Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

Betrachtet man die Ergebnisse nach Wirtschaftsbereichen, dann zeigt sich folgendes Bild: Im Sachgüterbereich verringerte sich die Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten von 2008 auf 2009 um 10,4% und steigerte sich in den folgenden Berichtsjahren um 8,0% bzw. 7,6%. Vom Berichtsjahr 2011 auf 2012 verringerte sich die Bruttowertschöpfung geringfügig um 0,2%, von 2012 auf 2013 reduzierte sie sich sogar um 1,3%. In den Berichtsjahren 2014, 2015 und 2016 steigerte sich die Bruttowertschöpfung im Sachgüterbereich im Vergleich zum Vorjahr jedoch um 2,5%, 3,5% und 5,4%. 2017 setzte sich das deutliche Wachstum der Wertschöpfung im Vorjahresvergleich mit einem Plus von 3,8% fort. Im Bau verlief die Entwicklung anders: nach zwei Jahren mit einer rückläufigen Wertschöpfung, verglichen mit den Vorjahren (2009: -8,8% bzw. 2010: -1,9%), konnten Zuwächse erst ab dem Berichtsjahr 2011 (+2,7%) erzielt werden. 2012 stieg die Wertschöpfung um weitere 4,9%, 2013 um 0,6%, 2014 um 3,8% und 2015 um 1,5% gegenüber dem Vorjahr. 2016 und 2017 sind deutliche Anstiege von 5,5% und 4,9% im Vergleich zum Vorjahr zu erkennen. Im Handel wurden nach einem deutlichen Rückgang im Berichtsjahr 2009 (-6,2%) bereits in den Folgejahren 2010 und 2011 wieder höhere Steigerungsraten mit 8,4% bzw. 8,0% erwirtschaftet. Vom Berichts-

jahr 2011 bis zum Berichtsjahr 2013 stagnierte die Wertschöpfung im Handel (2012: +0,1% bzw. 2013: +0,2%) – ab 2014 stieg die Wertschöpfung sogar wieder recht deutlich mit Zuwächsen von zwischen 5,2% und 3,9%. In den Dienstleistungsbereichen fielen sowohl der Rückgang im Berichtsjahr 2009 (-4,6%) als auch die Zuwächse in den Folgejahren (2010: +2,6%, 2011: +4,5%, 2012: +3,2%, 2013: +1,0%) moderater aus. Allerdings verringerte sich die Bruttowertschöpfung im Berichtsjahr 2014 um 1,8%. Dieser Rückgang ist jedoch unter anderem auf die Reklassifikation von vormals Markt- zu Nichtmarktproduzenten begründet. 2015 entwickelte sich die Bruttowertschöpfung im Dienstleistungsbereich mit +2,8% im Vergleich zum Vorjahr wieder positiv. Dieser Trend verstärkte sich in den Berichtsjahren 2016 mit einer Steigerung von 3,6% und 2017 mit 5,6% sogar noch.

Grafik 4: Entwicklung der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten seit 2008



Q: STATISTIK AUSTRIA, Leistungs- und Strukturstatistik 2008 - 2017.

3.1.5 Ergebnisse nach Beschäftigtengrößenklassen

Aus der Darstellung nach Beschäftigtengrößenklassen (Texttabelle 4 und Grafik 5) ist das zahlenmäßige Übergewicht der Klein- und Kleinstunternehmen in Österreich ersichtlich.

Für das Berichtsjahr 2017 zeigte sich, dass 87,1% der Unternehmen (295.267) mit weniger als zehn (selbständig und unselbständig) Beschäftigten arbeiteten. Die Unternehmen in dieser Beschäftigtengrößenklasse erzielten mit insgesamt 727.567 Beschäftigten (24,5%) Umsatzerlöse in der Höhe von 129,2 Mrd. € (17,0%). Daraus ergab sich eine Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten von 39,4 Mrd. €, was einem Anteil an der Wertschöpfung von 18,8% entsprach.

Hingegen hatten nur 1.198 Unternehmen (0,3%) 250 und mehr Beschäftigte. In diesen Unternehmen war jedoch mit 967.753 fast ein Drittel (32,6%) aller Beschäftigten tätig. Der Anteil dieser Unternehmen an den Umsatzerlösen betrug sogar 36,6% und an der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten 38,6%. Insgesamt zeichneten die Unternehmen dieser Beschäftigtengrößenklasse auch für 37,1% der gesamten Investitionen verantwortlich.

Die Aufteilung nach aggregierten Wirtschaftsbereichen folgt im Wesentlichen den Gesamtergebnissen. Im **Sachgüterbereich** waren 2017 75,3% der Unternehmen (22.947) mit weniger als zehn (selbständig und unselbständig) Beschäftigten tätig. Die Unternehmen in dieser Beschäftigtengrößenklasse erwirtschafteten mit insgesamt 61.647 Beschäftigten (8,9%) Umsatzerlöse in der Höhe von 13,3 Mrd. € (5,5%). Daraus errechnete sich eine Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten von 3,8 Mrd. € und somit einem Wertschöpfungsanteil von 5,8%. Hingegen hatten nur 513 Unternehmen (1,7%) 250 und mehr Beschäftigte. In diesen Unternehmen waren jedoch mit 345.106 fast die Hälfte (49,6%) aller Beschäftigten tätig. Der Anteil dieser Unternehmen an den Umsatzerlösen betrug mit 131,6 Mrd. € 54,9% und an der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten mit 39,0 Mrd. € 59,9%. Von diesen Großunternehmen wurden 6,8 Mrd. € bzw. 64,6% der Gesamtinvestitionen getätigt.

Im **Bau** arbeiteten im Jahr 2017 acht von zehn Unternehmen (29.847 bzw. 82,5%) mit weniger als 10 Beschäftigten. Diese erwirtschafteten mit 85.460 bzw. 28,4% der Beschäftigten 12,6 Mrd. € bzw. 26,1% der gesamten Umsatzerlöse. Der Anteil dieser Beschäftigtengrößenklasse an der gesamten Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten betrug

mit 3,9 Mrd. € 21,9% und an den Investitionen mit 156,6 Mio. € 15,2%. Demgegenüber verfügten nur 0,2% aller Bauunternehmen über mehr als 250 Beschäftigte, wobei diese Großunternehmen 22,6% der gesamten Umsatzerlöse erzielten. Der Wertschöpfungsanteil dieser Unternehmen betrug mit 3,8 Mrd. € 21,7%.

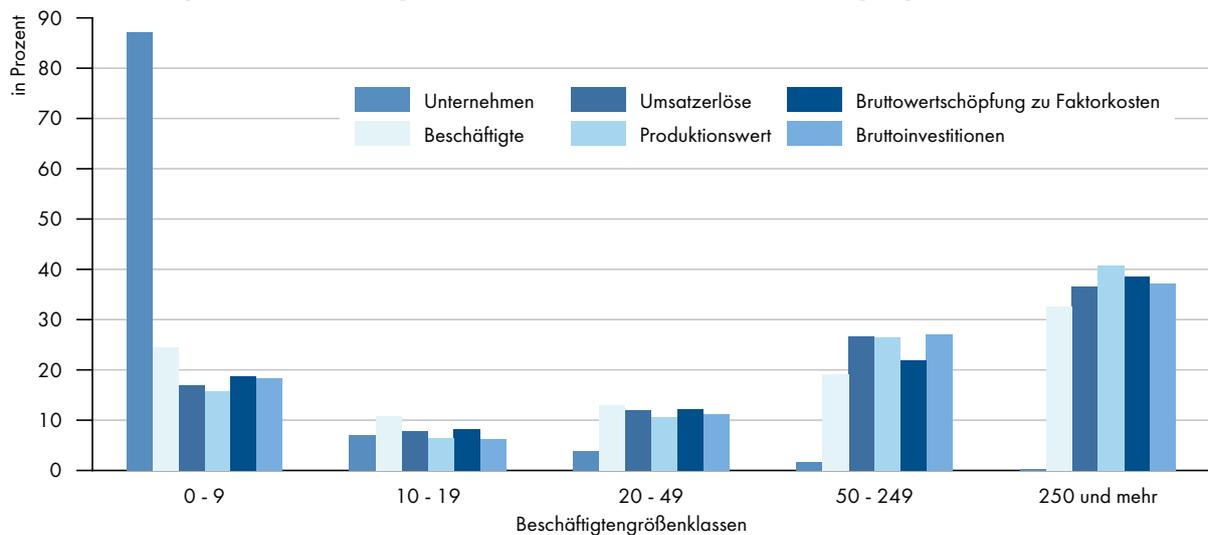
Im **Handel** und im Bereich **Dienstleistungen** dominierten die Klein- und Kleinstunternehmen mit weniger als 10 Beschäftigten noch deutlicher als im Sachgüterbereich und im Bau. Für das Berichtsjahr 2017 zeigte sich im Handel, dass 69.403 Unternehmen (87,4%) mit weniger als zehn Beschäftigten (selbständig und unselbständig) tätig waren. Die Unternehmen in dieser Beschäftigtengrößenklasse konnten mit 177.957 Beschäftigten Umsatzerlöse von 52,0 Mrd. € erzielen. Daraus ergab sich eine Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten von 8,0 Mrd. €. Das entsprach einem Wertschöpfungsanteil von 21,5%. Hingegen hatten nur 211 Unternehmen (0,3%) 250 und mehr Beschäftigte. In diesen Unternehmen war jedoch mit 230.655 rund ein Drittel (34,5%) aller Beschäftigten tätig. Der Anteil dieser Unternehmen an den Umsatzerlösen betrug 24,2% und an den Investitionen 46,8%.

Tabelle 4: Prozentuelle Verteilung der Ergebnisse nach Beschäftigtengrößenklassen und aggregierten Wirtschaftsbereichen

Aggregierte Wirtschaftsbereiche, Beschäftigtengrößenklassen	Unter- nehmen	Beschäftigte im Jahresdurchschnitt		Personal- aufwand	Umsatz- erlöse *)	Produktions- wert *)	Bruttowert- schöpfung zu Faktor- kosten *)	Brutto- investi- tionen *)
		insgesamt	darunter unselb- ständig					
INSGESAMT	insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
INSGESAMT	0-9	87,1	24,5	16,8	10,1	17,0	15,7	18,8
INSGESAMT	10-19	7,1	10,8	11,3	9,0	7,9	6,5	8,2
INSGESAMT	20-49	3,8	13,0	14,2	13,5	11,9	10,7	12,3
INSGESAMT	50-249	1,7	19,1	21,3	23,8	26,6	26,4	22,0
INSGESAMT	250 und mehr	0,4	32,6	36,5	43,5	36,6	40,7	38,6
Sachgüterbereich	insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Sachgüterbereich	0-9	75,3	8,9	6,1	3,3	5,5	5,4	5,8
Sachgüterbereich	10-19	9,9	5,8	5,8	3,8	2,5	2,5	3,7
Sachgüterbereich	20-49	7,9	10,7	11,0	8,6	6,7	6,7	7,8
Sachgüterbereich	50-249	5,2	24,9	25,7	24,7	30,3	30,3	22,9
Sachgüterbereich	250 und mehr	1,7	49,6	51,3	59,5	54,9	55,2	59,9
Bau	insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Bau	0-9	82,5	28,4	21,4	14,6	26,1	25,9	21,9
Bau	10-19	9,9	15,9	16,8	14,2	11,9	11,6	13,5
Bau	20-49	5,7	20,6	22,7	21,6	18,2	17,7	20,9
Bau	50-249	1,7	18,8	20,8	23,9	21,2	20,9	22,0
Bau	250 und mehr	0,2	16,4	18,2	25,7	22,6	23,9	21,7
Handel	insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Handel	0-9	87,4	26,6	18,8	13,9	20,4	19,6	21,5
Handel	10-19	7,5	11,8	12,4	12,4	12,1	10,7	12,1
Handel	20-49	3,5	12,1	13,2	15,5	16,2	15,8	16,2
Handel	50-249	1,3	15,0	16,7	21,7	27,1	25,6	19,4
Handel	250 und mehr	0,3	34,5	38,9	36,5	24,2	28,4	30,7
Dienstleistungen	insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Dienstleistungen	0-9	89,7	30,9	20,9	12,4	23,7	25,9	26,7
Dienstleistungen	10-19	5,9	11,7	12,6	10,3	8,1	8,8	8,9
Dienstleistungen	20-49	2,9	12,8	14,5	14,4	11,3	12,2	12,3
Dienstleistungen	50-249	1,3	18,2	21,2	24,1	23,0	22,7	22,4
Dienstleistungen	250 und mehr	0,2	26,3	30,8	38,9	33,9	30,3	29,8

Q: STATISTIK AUSTRIA. - *) Ohne Umsatzsteuer, Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

Im **Dienstleistungsbereich** waren 89,7% der Unternehmen mit weniger als zehn Beschäftigten tätig. Diese erzielten mit 402.503 (30,9%) der Beschäftigten Umsatzerlöse von 51,2 Mrd. € und eine Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten von 23,8 Mrd. €. Dies entsprach Anteilen von 23,7% bzw. 26,7%. Hingegen hatten nur 400 Unternehmen (0,2%) 250 und mehr Beschäftigte. Deren Anteil an den Beschäftigten betrug jedoch 26,3% (342.542), an den Umsatzerlösen 33,9% (73,4 Mrd. €) sowie an der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten 29,8% (26,7 Mrd. €). Gemessen an den Gesamtinvestitionen von 23,6 Mrd. € innerhalb des Dienstleistungsbereiches erzielten die Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten mit 13,1 Mrd. € mehr als die Hälfte der gesamten Investitionen (55,3%) im Dienstleistungsbereich.

Grafik 5: Hauptergebnisse der Leistungs- und Strukturstatistik 2017 nach Beschäftigtengrößenklassen

Q: STATISTIK AUSTRIA, Leistungs- und Strukturstatistik 2017.

3.1.6 Ergebnisse nach Umsatzgrößenklassen

Die Ergebnisse nach Umsatzgrößenklassen (Texttabelle 5 und Grafik 6) zeigen von der Struktur her ein ähnliches Bild wie jenes nach Beschäftigtengrößenklassen. Im Berichtsjahr 2017 erzielten 287.594 oder 84,8% der Unternehmen einen Umsatz von weniger als 1 Mio. €. Diese Einheiten erwirtschafteten mit mehr als einem Viertel der Beschäftigten (782.159 bzw. 26,4%) lediglich 7,3% (55,1 Mrd. €) der gesamten Umsatzerlöse und 12,0% (25,2 Mrd. €) der gesamten Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten. Die 1.992 Unternehmen, die im Berichtsjahr 2017 einen Jahresumsatz von 50 Mio. € und mehr aufwiesen, repräsentieren lediglich 0,6% der Unternehmen – erzielten aber mit fast einem Drittel (969.249 bzw. 32,7%) aller Beschäftigten etwa 60,7% (461,1 Mrd. €) der gesamten Umsatzerlöse. In dieser Umsatzgrößenklasse wurden auch Anteile an der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten und am Produktionswert von 47,6% bzw. 57,6% erwirtschaftet sowie mehr als die Hälfte (22,4 Mrd. € bzw. 57,8%) aller Investitionen getätigt.

Im **Sachgüterbereich** erzielten 22.300 oder 73,1% der Unternehmen einen Umsatz von weniger als 1 Mio. €. Diese Einheiten erwirtschafteten mit 66.113 Beschäftigten (9,5%) etwa 5,1 Mrd. € (2,1%) der gesamten Umsatzerlöse und 2,3 Mrd. € (3,5%) der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten. Die 730 Unternehmen (2,4%), welche im Berichtsjahr einen Umsatz von 50 Mio. € und mehr aufwiesen, erzielten mit mehr als der Hälfte (368.108 bzw. 53,0%) aller Beschäftigten mit 184,2 Mrd. € mehr als drei Viertel (76,9%) der gesamten Umsatzerlöse. In dieser Umsatzgrößenklasse wurden Anteile an der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten von 67,4% (43,9 Mrd. €) sowie 71,9% (7,6 Mrd. €) der gesamten Investitionen erreicht.

28.932 (80,0%) **Bauunternehmen** bzw. wiesen einen Umsatz von weniger als 1 Mio. € auf. In dieser Umsatzgrößenklasse wurden immerhin 14,6% der gesamten Umsatzerlöse erwirtschaftet. Die 95 Bauunternehmen (0,3%), welche im Berichtsjahr 2017 einen Umsatz von 50 Mio. € und mehr aufwiesen, erzielten mit 16,2% der Beschäftigten mehr als ein Viertel der gesamten Umsatzerlöse (12,9 Mrd. € bzw. 26,6%).

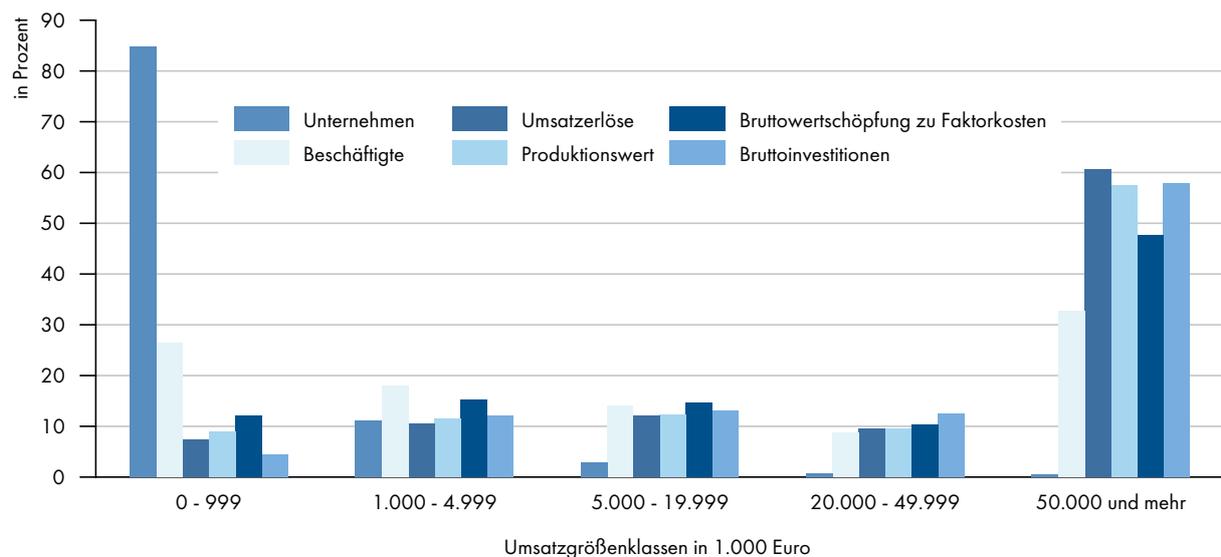
Wie die Ergebnisse nach Beschäftigtengrößenklassen bereits verdeutlichten, haben die Klein- und Kleinstunternehmen mit weniger als 1 Mio. € Umsatz in den Bereichen **Handel und Dienstleistungen** eine noch größere Bedeutung als im Bau und im Sachgüterbereich. 61.789 (77,9%) der Handelsunternehmen erzielten im Berichtsjahr 2017 einen Umsatz von weniger als 1 Mio. €. Die Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten nahm in dieser Größenklasse einen Wert von 3,9 Mrd. € (10,4%) an. Die 670 großen Handelsunternehmen (0,8%), welche im Berichtsjahr einen Umsatz von 50 Mio. € und mehr aufwiesen, erzielten mit 39,0% aller Beschäftigten 156,1 Mrd. € oder 61,2% der gesamten Handelsumsätze. In dieser Umsatzgrößenklasse wurde ein Anteil an der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten von 45,3% erwirtschaftet und 60,0% der Bruttoinvestitionen getätigt.

Tabelle 5: Prozentuelle Verteilung der Ergebnisse nach Umsatzgrößenklassen und aggregierten Wirtschaftsbereichen

Aggregierte Wirtschaftsbereiche Umsatzgrößenklassen, 1.000 Euro	Unter- nehmen	Beschäftigte im Jahresdurchschnitt		Personal- aufwand	Umsatz- erlöse)	Produktions- wert *)	Bruttowert- schöpfung zu Faktor- kosten *)	Brutto- investitionen *)
		insgesamt	darunter unselb- ständig					
INSGESAMT	insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
INSGESAMT	0-999	84,8	26,4	19,0	10,0	7,3	9,0	12,0
INSGESAMT	1.000-4.999	11,0	18,0	19,0	16,1	10,5	11,6	15,3
INSGESAMT	5.000-19.999	2,9	14,1	15,6	16,1	12,0	12,3	14,7
INSGESAMT	20.000-49.999	0,7	8,8	9,8	11,4	9,5	9,5	10,4
INSGESAMT	50.000 und mehr	0,6	32,7	36,6	46,5	60,7	57,6	47,6
Sachgüterbereich	insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Sachgüterbereich	0-999	73,1	9,5	6,8	3,2	2,1	2,1	3,5
Sachgüterbereich	1.000-4.999	16,1	11,5	11,6	8,0	4,6	4,6	7,6
Sachgüterbereich	5.000-19.999	6,3	13,6	14,1	12,0	7,8	7,8	10,9
Sachgüterbereich	20.000-49.999	2,2	12,4	12,8	12,4	8,5	8,5	10,6
Sachgüterbereich	50.000 und mehr	2,4	53,0	54,7	64,4	76,9	77,0	67,4
Bau	insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Bau	0-999	80,0	29,9	23,0	15,2	14,6	14,5	17,6
Bau	1.000-4.999	15,9	28,9	31,2	27,6	25,1	25,0	28,6
Bau	5.000-19.999	3,3	17,4	19,3	20,6	21,9	21,5	20,6
Bau	20.000-49.999	0,5	7,6	8,5	10,4	11,8	11,6	10,2
Bau	50.000 und mehr	0,3	16,2	18,0	26,1	26,6	27,4	22,9
Handel	insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Handel	0-999	77,9	21,7	14,4	8,7	5,4	8,9	10,4
Handel	1.000-4.999	15,9	18,0	18,3	16,9	10,9	14,4	16,9
Handel	5.000-19.999	4,4	13,1	14,3	16,6	12,8	14,7	16,5
Handel	20.000-49.999	1,0	8,2	9,2	11,0	9,7	10,0	10,8
Handel	50.000 und mehr	0,8	39,0	43,8	46,8	61,2	52,0	45,3
Dienstleistungen	insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Dienstleistungen	0-999	90,5	36,9	27,7	14,7	13,5	17,5	17,8
Dienstleistungen	1.000-4.999	7,3	19,0	20,9	19,1	13,4	16,5	17,6
Dienstleistungen	5.000-19.999	1,6	14,2	16,4	17,9	13,5	14,9	15,6
Dienstleistungen	20.000-49.999	0,4	7,5	8,7	11,0	9,7	10,0	10,1
Dienstleistungen	50.000 und mehr	0,3	22,4	26,2	37,4	49,9	41,1	39,0

Q: STATISTIK AUSTRIA. - *) Ohne Umsatzsteuer, Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

Grafik 6: Hauptide Ergebnisse der Leistungs- und Strukturstatistik 2017 nach Umsatzgrößenklassen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Leistungs- und Strukturstatistik 2017.

In den **Dienstleistungsbereichen** erzielten sogar 90,5% oder 174.573 Unternehmen einen Umsatz von weniger als 1 Mio. €. Jedoch waren mit 480.825 Beschäftigten nur 36,9% aller Beschäftigten in diesen Kleinunternehmen tätig. Diese erwirtschafteten Umsatzerlöse in der Höhe von 29,1 Mrd. € (13,5%). Lediglich 497 Unternehmen

(0,3%) erzielten Umsatzerlöse von 50 Mio. € und mehr. Hier arbeiteten 22,4% (291.832) der Beschäftigten, welche Anteile an den Umsatzerlösen von 49,9% (107,9 Mrd. €), an der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten von 39,0% (34,9 Mrd. €) sowie an den Investitionen von 52,3% (12,4 Mrd. €) erreichten.

3.1.7 Wirtschaftskennzahlen

In den österreichischen Produktions- und Dienstleistungsunternehmen der Abschnitte B bis N und Abteilung S95 der ÖNACE 2008 waren im Jahr 2017 im Durchschnitt neun Beschäftigte tätig (Texttabelle 6). Im Bereich „Herstellung von Waren“ gab es mit durchschnittlich 25 **Beschäftigten pro Unternehmen** die größten Einheiten, gefolgt von den Abschnitten „Finanz- und Versicherungsleistungen“ mit 19, „Bergbau“ mit 18, „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ mit 15 und „Verkehr“ mit 14 Beschäftigten pro Unternehmen. Die Kleinunternehmen dominierten in den Bereichen „Grundstücks- und Wohnungswesen“ und „Reparatur von Gebrauchsgütern“ mit durchschnittlich je drei sowie „Freiberufliche/technische Dienstleistungen“ mit vier Beschäftigten pro Unternehmen.

Tabelle 6: Wirtschaftskennzahlen der Unternehmen nach Beschäftigten- und Umsatzgrößenklassen sowie nach Abschnitten der ÖNACE 2008

Abschnitte der ÖNACE 2008 Beschäftigtengrößenklassen Umsatzgrößenklassen, 1.000 Euro	Beschäftigte pro Unternehmen	Produktionswert pro Unternehmen *)	Produktionswert *) pro Beschäftigten (in Vollezeiteinheiten)	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten *) pro Beschäftigten	Personalaufwand		Nettoquote	Bruttoinvestitionen pro 1.000 Euro Produktionswert *), Euro
					pro unselbstständig Beschäftigten	in % der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten		
1.000 Euro								
Insgesamt (Abschnitte B-N, S95)	9	1.479	221	71	48	60,3	41,8	77,4
Sachgüterbereich	23	7.433	361	94	59	60,5	28,8	46,8
B Bergbau	18	6.330	371	151	66	42,6	44,1	123,2
C Herstellung von Waren	25	7.077	311	88	58	63,3	31,2	43,2
D Energieversorgung	12	15.886	1.581	201	87	40,2	14,8	53,3
E Wasserversorgung und Abfallentsorgung	10	2.232	258	101	50	48,7	43,6	91,1
Bau	8	1.341	193	58	47	72,8	36,3	21,3
F Bau	8	1.341	193	58	47	72,8	36,3	21,3
Handel	8	898	149	55	40	64,3	52,0	49,3
G Handel	8	898	149	55	40	64,3	52,0	49,3
Dienstleistungen	7	802	170	69	45	56,0	57,8	152,9
H Verkehr	14	1.693	144	72	47	60,9	60,3	134,4
I Beherbergung und Gastronomie	6	415	102	32	25	66,7	49,3	67,0
J Information und Kommunikation	6	854	198	89	67	62,8	61,0	89,9
K Finanz- und Versicherungsleistungen	19	5.118	328	134	75	53,1	49,1	63,3
L Grundstücks- und Wohnungswesen	3	914	593	197	46	16,9	58,4	464,4
M Freiberufliche/techn. Dienstleistungen	4	395	186	63	56	63,5	59,8	43,6
N Sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen	15	1.066	95	52	34	61,0	73,2	360,9
S95 Reparatur v. Gebrauchsgütern	3	182	139	35	37	67,6	50,5	28,9
Beschäftigtengrößenklassen								
0 - 9	2	267	251	54	29	32,2	50,0	90,7
10 - 19	13	1.353	134	54	38	66,3	53,0	74,1
20 - 49	30	4.191	163	67	46	66,4	47,8	80,6
50 - 249	101	23.480	257	81	53	65,2	34,8	79,3
250 und mehr	808	170.110	235	84	57	67,9	39,7	70,7
Umsatzgrößenklassen, 1.000 Euro								
0 - 999	3	157	131	32	25	50,3	55,7	38,9
1.000 - 4.999	14	1.566	136	60	40	63,5	54,7	80,7
5.000 - 19.999	43	6.337	165	73	49	65,7	49,9	82,2
20.000 - 49.999	112	20.299	199	83	55	66,1	45,8	101,6
50.000 und mehr	487	144.840	328	103	60	58,8	34,5	77,8

Q: STATISTIK AUSTRIA. - *) Ohne Umsatzsteuer, Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

Der **Produktionswert pro Unternehmen** betrug im Berichtsjahr 2017 durchschnittlich rund 1,5 Mio. €. Den mit Abstand höchsten Produktionswert pro Unternehmen verzeichnete die „Energieversorgung“ mit 15,9 Mio. €, gefolgt von den Bereichen „Herstellung von Waren“ mit 7,1 Mio. €, „Bergbau“ mit 6,3 Mio. € sowie „Finanz- und Versicherungsleistungen“ mit 5,1 Mio. €. Am unteren Ende lagen die Bereiche „Beherbergung und Gastronomie“ mit 415.000 €, „Freiberufliche/technische Dienstleistungen“ mit 395.000 € sowie „Reparatur von Gebrauchsgütern“ mit 182.000 €.

Die Beschäftigten der Produktions- und Dienstleistungsunternehmen erbrachten im Durchschnitt einen Produktionswert von 221.000 € (bezogen auf Vollzeiteinheiten) und eine Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten von 71.000 €. Den mit Abstand höchsten **Produktionswert pro Beschäftigten** (in Vollzeiteinheiten) erzielte der Bereich „Energieversorgung“ mit rund 1,6 Mio. €, gefolgt von den Abschnitten „Grundstücks- und Wohnungswesen“ (593.000 €), „Bergbau“ (371.000 €) sowie „Finanz- und Versicherungsleistungen“ (328.000 €).

Die höchste **Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten pro Beschäftigten** verzeichneten die Abschnitte „Energieversorgung“ mit 201.000 €, „Grundstücks- und Wohnungswesen“ mit 197.000 €, „Bergbau“ mit 151.000 € sowie „Finanz- und Versicherungsleistungen“ mit 134.000 €. Besonders niedrig war die Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten pro Beschäftigten in den Bereichen „Beherbergung und Gastronomie“ mit 32.000 €, „Reparatur von Gebrauchsgütern“ mit 35.000 € sowie „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ mit 52.000 €.

Die **Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten pro Beschäftigten** war bei Unternehmen mit wenigen Beschäftigten grundsätzlich niedriger als bei größeren Unternehmen, wobei die Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten bzw. mit 50 bis 249 Beschäftigten mit 84.000 € bzw. 81.000 € die höchsten Werte erzielten. Jedoch wurde in der Beschäftigtengrößenklasse mit bis zu neun Beschäftigten, nach den Unternehmen mit 50 bis 249 Beschäftigten mit 251.000 € der zweithöchste Produktionswert pro Beschäftigten (in Vollzeiteinheiten) erwirtschaftet. In der Gliederung nach Umsatzgrößenklassen erzielten die Einheiten mit 50 Mio. € und mehr Umsatzerlösen mit einem Produktionswert pro Beschäftigten von 328.000 € und einer Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten pro Beschäftigten von 103.000 € die höchsten Werte. Es folgten Unternehmen mit 20 bis 50 Mio. € Umsatzerlösen (199.000 € bzw. 83.000 €) und jene mit 5 bis 20 Mio. € Umsatz (165.000 € bzw. 73.000 €).

Der durchschnittliche **Personalaufwand pro unselbständig Beschäftigten** betrug 48.000 €. Dieser Wert wurde von den Bereichen „Energieversorgung“ (87.000 €), „Finanz- und Versicherungsleistungen“ (75.000 €), „Information und Kommunikation“ (67.000 €) sowie „Bergbau“ (66.000 €) deutlich übertroffen, während die Abschnitte „Beherbergung und Gastronomie“ (25.000 €) sowie „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ mit 34.000 € weit darunter lagen. Zu beachten ist, dass diese Kennzahl auf Basis von Beschäftigungsverhältnissen und nicht in Vollzeitäquivalenten berechnet wurde. Da in den letztgenannten Bereichen überdurchschnittlich viele Personen in Teilzeitbeschäftigungsverhältnissen tätig sind, verringerte dies zusätzlich den Personalaufwand pro unselbständig Beschäftigten. Darüber hinaus war diese Kennzahl in den großen und umsatzstarken Unternehmen grundsätzlich höher (57.000 € bei Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten bzw. 55.000 € bei Unternehmen mit 50 Mio. € und mehr Umsatzerlösen) als bei kleineren und umsatzschwächeren Einheiten (29.000 € bei Unternehmen mit bis zu neun Beschäftigten bzw. 25.000 € bei Unternehmen mit bis zu 1 Mio. € Umsatz).

Die **Nettoquote** (Anteil der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten am Produktionswert) betrug für die ausgewiesenen Produktions- und Dienstleistungsbereiche im Berichtsjahr 2017 durchschnittlich 41,8. Es muss hier jedoch darauf hingewiesen werden, dass die Nettoquote infolge der unterschiedlichen Abhängigkeit der einzelnen Wirtschaftsbereiche von den Vorleistungen bereichsspezifisch mehr oder weniger stark differiert. Die niedrigste Nettoquote wiesen naturgemäß die Produktionsbereiche „Energieversorgung“, „Herstellung von Waren“ und „Bau“ mit 14,8, 31,2 bzw. 36,3 auf. Die höchste Nettoquote wurde im Bereich „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ mit 73,2 erzielt, gefolgt von den Abschnitten „Information und Kommunikation“ (61,0) und „Verkehr“ (60,3).

Die Unternehmen der Produktions- und Dienstleistungsbereiche investierten im Jahr 2017 im Durchschnitt 77 € pro 1.000 € Produktionswert. Die mit Abstand höchsten **Investitionsraten** erzielten die Wirtschaftsbereiche „Grundstücks- und Wohnungswesen“ mit 464 € sowie „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ mit 361 € pro 1.000 € Produktionswert. Am wenigsten investiert wurde in den Bereichen „Bau“ mit 21 €, „Reparatur von Gebrauchsgütern“ mit 29 €, „Herstellung von Waren“ mit 43 € und „Freiberufliche/technische Dienstleistungen“ mit 44 € pro 1.000 € Produktionswert.

Mit 90,7 € pro 1.000 € Produktionswert investierten die Unternehmen mit bis zu neun Beschäftigten am meisten, jene mit 10 bis 19 Beschäftigten am wenigsten (74 € pro 1.000 € Produktionswert). Nach Umsatzgrößenklassen tätigten die Unternehmen mit 20 bis 50 Mio. € Umsatzerlösen Investitionen in der Höhe von 102 € pro 1.000 € Produktionswert, gefolgt von Unternehmen mit 5 bis 20 Mio. € sowie 1 bis 5 Mio. € Umsatzerlösen mit 82 € bzw. 81 € pro 1.000 € Produktionswert. Die Unternehmen mit bis zu 1 Mio. € Umsatzerlösen investierten mit 39 € pro 1.000 € Produktionswert mit Abstand am wenigsten.

3.1.8 Betriebsergebnisse

Die Betriebsergebnisse stehen für Gesamtösterreich und getrennt nach Bundesländern zur Verfügung (Texttabelle 7).

Die 339.752 **Betriebe** (fachliche Einheiten) der Produktions- und Dienstleistungsunternehmen der Abschnitte B bis N sowie Abteilung S95 der ÖNACE 2008 erzielten **Betriebserlöse** von insgesamt 762,9 Mrd. €. Da in den Betriebserlösen auch die unternehmensinternen Lieferungen und Leistungen, d.s. Lieferungen und Leistungen zwischen Betrieben ein und desselben Unternehmens, miteinbezogen werden, sind diese in Summe etwas höher als die Umsatzerlöse auf Unternehmensebene (759,4 Mrd. €).

Tabelle 7: Prozentuelle Verteilung der Hauptergebnisse der Betriebe nach Abschnitten der ÖNACE 2008 und Bundesländern

Abschnitte der ÖNACE 2008, Bundesländer	Betriebe ¹⁾	Beschäftigte im Jahresdurchschnitt		Bruttolöhne und -gehälter	Betriebserlöse insgesamt *)	Bruttoinvestitionen in Sachanlagen *)
		insgesamt	darunter unselbständig			
Sachgüterbereich	9,1	23,4	25,4	31,4	31,6	27,9
B Bergbau	0,1	0,2	0,2	0,3	0,3	0,7
C Herstellung von Waren	7,6	21,5	23,4	28,5	25,2	20,7
D Energieversorgung	0,7	0,9	1,0	1,6	5,3	5,3
E Wasserversorgung und Abfallentsorgung	0,7	0,7	0,8	0,9	0,8	1,3
F Bau	10,7	10,1	10,2	10,3	6,4	2,7
F Handel	10,7	10,1	10,2	10,3	6,4	2,7
G Handel	23,4	22,5	22,4	18,9	33,8	8,6
G Dienstleistungen	23,4	22,5	22,4	18,9	33,8	8,6
H Dienstleistungen	56,8	43,9	42,0	39,4	28,3	60,7
H Verkehr	4,3	6,9	7,1	7,1	5,7	7,5
I Beherbergung und Gastronomie	14,2	10,5	9,9	5,2	2,7	3,6
J Information und Kommunikation	5,8	3,9	3,6	5,1	3,0	3,2
K Finanz- und Versicherungsleistungen	1,8	3,9	4,2	6,3	6,8	5,0
L Grundstücks- und Wohnungswesen	5,5	1,7	1,4	1,4	2,4	19,0
M Freiberufliche/techn. Dienstleistungen	19,9	8,5	6,8	8,0	4,4	2,6
N Sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen	4,9	8,4	8,8	6,2	3,2	19,8
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
S Sonstige Dienstleistungen	0,4	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0
Bundesländer						
Burgenland	3,0	2,3	2,2	1,7	1,7	2,0
Kärnten	6,4	5,0	4,8	4,4	4,0	3,5
Niederösterreich	16,6	16,8	16,8	15,4	15,4	12,6
Oberösterreich	14,4	17,7	18,1	18,6	17,3	16,0
Salzburg	8,1	7,7	7,6	7,1	7,9	11,2
Steiermark	13,1	12,5	12,4	12,0	10,2	8,9
Tirol	10,5	8,7	8,4	7,8	6,7	9,7
Vorarlberg	4,5	4,7	4,7	4,8	4,3	4,4
Wien	23,3	24,7	25,0	28,1	32,5	31,8

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Betriebe von Unternehmen der Abschnitte B-N sowie der Abteilung S95 der ÖNACE 2008. - *) Ohne Umsatzsteuer. - Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

Die höchsten Erlöse auf Betriebsebene erzielte der Handel, der mit knapp einem Viertel (79.488 bzw. 23,4%) der Betriebe mit 257,8 Mrd. € mehr als ein Drittel (33,8%) der gesamten Betriebserlöse erwirtschaftete. Gemessen an den Betriebserlösen folgte der Bereich „Herstellung von Waren“, der mit lediglich 7,6% der Betriebe ein Viertel (192,4 Mrd. € bzw. 25,2%) der gesamten Betriebserlöse erzielte. Diese beiden Abschnitte hatten mit 667.776 (22,5%) bzw. 639.065 (21,5%) auch die meisten Beschäftigten und mit 18,3 Mrd. € (18,9%) bzw. 27,7 Mrd. € (28,5%) die höchsten Summen von Bruttolöhnen und -gehältern. Die Betriebe der Abschnitte „Herstellung von Waren“, „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ und „Grundstücks- und Wohnungswesen“ wiesen mit 7,6 Mrd. €, 7,3 Mrd. € bzw. 7,0 Mrd. € – anteilig somit 20,7%, 19,8% bzw. 19,0% – die mit Abstand höchsten Bruttoinvestitionen in Sachanlagen auf.

In der Gliederung nach **Bundesländern** dominierte Wien mit 23,3% der Betriebe Österreichs. So konnten die 79.061 Betriebe der Bundeshauptstadt mit knapp einem Viertel aller Beschäftigten (734.142 bzw. 24,7%) Betriebserlöse in der Höhe von 248,2 Mrd. € (32,5%) realisieren. Gemessen an den Betriebserlösen kamen im Jahr 2017 Oberösterreich und Niederösterreich mit 131,9 Mrd. € bzw. 117,6 Mrd. € auf Anteile von 17,3% bzw. 15,4% und

damit Wien am nächsten. In Niederösterreich waren mit 56.483 16,6% aller heimischen Betriebe tätig, gefolgt von Oberösterreich und der Steiermark, die Anteile von 14,4% bzw. 13,1% an der gesamtösterreichischen Betriebszahl hatten. Die mit Abstand höchsten Bruttoinvestitionen in Sachanlagen verzeichnete mit 11,7 Mrd. € und somit einem Anteil von 31,8% wiederum Wien, gefolgt von Oberösterreich mit 5,9 Mrd. € (16,0%) und Niederösterreich mit 4,6 Mrd. € (12,6%).

3.1.9 Arbeitsstättenergebnisse

Im Rahmen der Leistungs- und Strukturstatistik 2017 wurden auch die Beschäftigten im Jahresdurchschnitt, die Bruttolöhne und -gehälter sowie die Bruttoinvestitionen in Sachanlagen auf Arbeitsstättenebene (örtliche Einheiten) erhoben. Im Berichtsjahr 2017 wiesen die 433.460 Arbeitsstätten in den Produktions- und Dienstleistungsbereichen 2.966.466 Beschäftigte auf. Die Investitionen in Sachanlagen betragen insgesamt 36,2 Mrd. € (Texttabelle 8).

Tabelle 8: Prozentuelle Verteilung der Hauptergebnisse der Arbeitsstätten nach Abschnitten der ÖNACE 2008 und Bundesländern

Abschnitte der ÖNACE 2008, Bundesländer	Arbeitsstätten ¹⁾	Beschäftigte im Jahresdurchschnitt insgesamt	Bruttolöhne und -gehälter	Bruttoinvestitionen in Sachanlagen ^{*)}
A Land- und Forstwirtschaft	0,0	0,0	0,0	0,0
Sachgüterbereich	9,4	23,2	31,1	28,0
B Bergbau	0,2	0,2	0,4	0,8
C Herstellung von Waren	7,7	21,3	28,3	20,3
D Energieversorgung	0,9	0,9	1,6	5,7
E Wasserversorgung und Abfallentsorgung	0,7	0,7	0,9	1,2
Bau	9,7	10,1	10,3	2,6
F Bau	9,7	10,1	10,3	2,6
Handel	26,5	22,7	19,1	8,7
G Handel	26,5	22,7	19,1	8,7
Dienstleistungen	54,4	44,0	39,5	60,7
H Verkehr	4,9	6,8	7,0	7,4
I Beherbergung und Gastronomie	13,8	10,6	5,2	3,4
J Information und Kommunikation	5,2	3,9	5,1	3,1
K Finanz- und Versicherungsleistungen	3,2	3,9	6,3	5,1
L Grundstücks- und Wohnungswesen	4,9	1,7	1,4	19,4
M Freiberufliche/techn. Dienstleistungen	17,1	8,6	8,2	2,4
N Sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen	5,0	8,4	6,2	19,8
P Erziehung und Unterricht	0,0	0,0	0,0	0,0
Q Gesundheits- und Sozialwesen	0,0	0,0	0,0	0,0
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	0,0	0,0	0,0	0,0
S Sonstige Dienstleistungen	0,4	0,1	0,1	0,0
Bundesländer				
Burgenland	3,1	2,6	2,1	2,2
Kärnten	6,5	5,7	5,2	4,2
Niederösterreich	16,8	16,2	15,4	12,7
Oberösterreich	14,6	18,0	18,8	16,3
Salzburg	8,1	7,4	7,0	10,9
Steiermark	13,2	13,7	13,1	9,5
Tirol	10,5	9,5	8,6	10,1
Vorarlberg	4,4	4,7	4,9	4,6
Wien	22,7	22,2	25,0	29,5

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Arbeitsstätten von Unternehmen der Abschnitte B-N sowie der Abteilung S 95 der ÖNACE 2008. - *) Ohne Umsatzsteuer. - Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

Mit einer Anzahl von 114.819 gab es die meisten Arbeitsstätten im Handel. Damit war mehr als jede vierte Arbeitsstätte (26,5%) in diesem Bereich aktiv. Es folgten die Abschnitte „Freiberufliche/technische Dienstleistungen“ und „Beherbergung und Gastronomie“ mit anteilig 17,1% bzw. 13,8% der Arbeitsstätten.

Die meisten Beschäftigten auf Arbeitsstättenebene waren mit 673.337 oder 22,7% bzw. 633.016 oder 21,3% in den Bereichen „Handel“ und „Herstellung von Waren“ tätig. Eine Arbeitsstätte beschäftigte im Berichtsjahr 2017 durchschnittlich sieben Arbeitskräfte. Der Bereich „Herstellung von Waren“ wies mit durchschnittlich 19 Beschäftigten die meisten, das „Grundstücks- und Wohnungswesen“ mit nur zwei hingegen die wenigsten Beschäftigten pro Arbeitsstätte auf.

Das durchschnittliche Investitionsvolumen pro Arbeitsstätte lag im Berichtsjahr 2017 bei rund 84.000 €. Dieser Wert wurde in den Abschnitten „Energieversorgung“ mit 528.000 €, „Bergbau“ mit 408.000 € und „Grundstücks- und Wohnungswesen“ mit 335.000 € deutlich übertroffen, hingegen in der Abteilung „Sonstige Dienstleistungen“ mit 8.400 € weit unterschritten.

Die Regionalverteilung der Arbeitsstätten folgt im Wesentlichen jener der Betriebe.

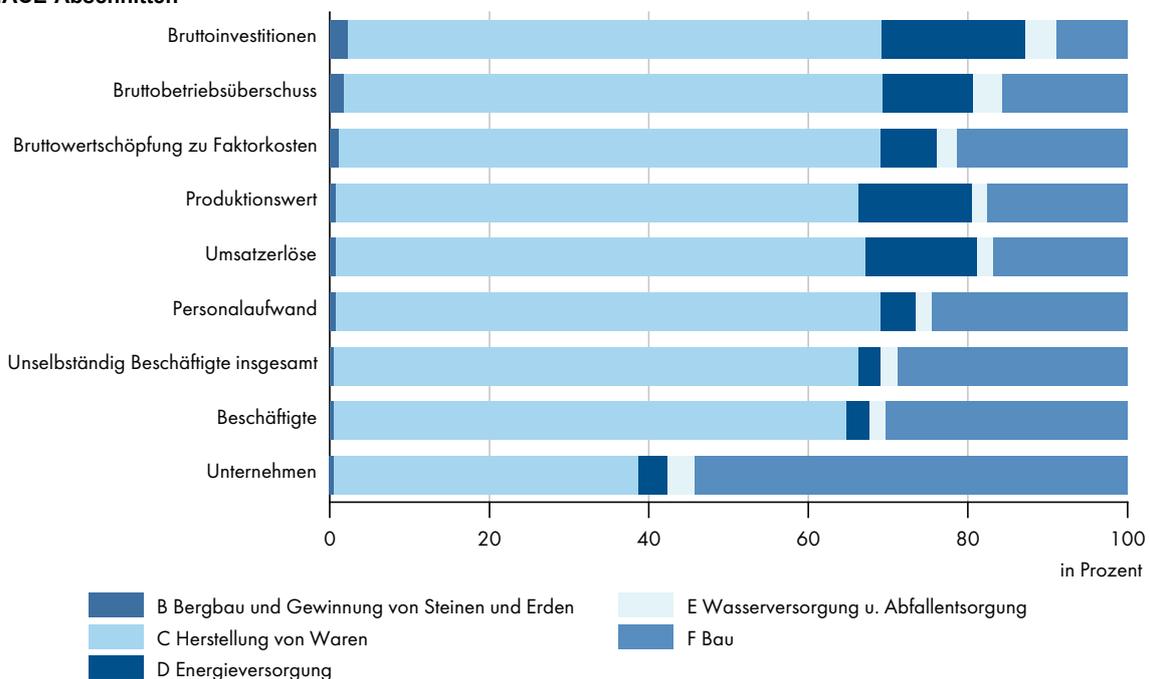
3.2 Teil 2: Detailergebnisse für den Produzierenden Bereich

Der folgende Abschnitt präsentiert die Detailergebnisse der Leistungs- und Strukturstatistik im Produzierenden Bereich (Abschnitte B bis F der ÖNACE 2008). Die Ergebnisse werden nach den Erhebungseinheiten Unternehmen, Betriebe und Arbeitsstätten getrennt dargestellt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Ergebnisse auf Betriebs- bzw. Arbeitsstättenebene all jene Betriebe bzw. Arbeitsstätten umfassen, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt im Produzierenden Bereich liegt, ohne Rücksicht darauf, welchen wirtschaftlichen Schwerpunkt die übergeordnete statistische Einheit (Unternehmen bzw. Betrieb) aufweist.

3.2.1 Unternehmen des Produzierenden Bereichs

Im Berichtsjahr 2017 erzielten die 66.657 Unternehmen des **Produzierenden Bereichs** mit insgesamt 996.307 selbständig und unselbständig Beschäftigten Umsatzerlöse in der Höhe von 288,1 Mrd. €. Daraus ergaben sich ein Produktionswert von 275,2 Mrd. € und eine Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten von 82,8 Mrd. €. Der Personalaufwand für die 943.592 unselbständig Beschäftigten betrug 52,2 Mrd. € und das Investitionsvolumen erreichte 11,6 Mrd. €.

Grafik 7: Unternehmen: Hauptergebnisse der Leistungs- und Strukturstatistik 2017 im Produzierenden Bereich nach ÖNACE-Abschnitten



Q: STATISTIK AUSTRIA, Leistungs- und Strukturstatistik 2017.

Der Schwerpunkt der **Aktivitäten** im Produzierenden Bereich lag in der „**Herstellung von Waren**“ (Abschnitt C der ÖNACE 2008), in der im Berichtsjahr 2017 mit 25.477 oder 38,2% der Unternehmen des Produzierenden Bereichs tätig waren (Texttabelle 9 und Grafik 7). Diese erzielten mit 638.612 bzw. 64,1% aller selbständig und unselbständig Beschäftigten 66,4% (191,2 Mrd. €) der gesamten Umsatzerlöse. Der Anteil am Produktionswert und an der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten betrug mit 180,3 Mrd. € bzw. 56,3 Mrd. € 65,5% bzw. 68,0%. Mit 7,8 Mrd. €

Tabelle 9: Prozentuelle Verteilung der Hauptergebnisse im Produzierenden Bereich nach Abteilungen der ÖNACE 2008

Abteilungen der ÖNACE 2008	Unternehmen	Beschäftigte im Jahresdurchschnitt		Personal-aufwand	Umsatz-erlöse *)	Produktions-wert *)	Bruttowert-schöpfung zu Faktor-kosten *)	Brutto-investitionen *)
		insgesamt	darunter unselbst-ständig					
B Bergbau	0,5	0,6	0,6	0,8	0,8	0,8	1,2	2,3
B06 Gewinnung v. Erdöl- und Erdgas	0,0	G	G	G	G	G	G	G
B07 Erzbergbau	0,0	G	G	G	G	G	G	G
B08 Gewinnung v. Steinen; sonst. Bergbau	0,5	0,5	0,5	0,5	0,4	0,4	0,6	1,1
B09 Dienstleistungen für den Bergbau	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
C Herstellung von Waren	38,2	64,1	65,6	68,2	66,4	65,5	68,0	67,0
C10 H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	5,3	7,7	7,8	5,5	6,2	5,9	5,3	6,1
C11 Getränkeherstellung	0,6	0,9	0,9	1,0	2,1	2,2	2,1	2,1
C13 H.v. Textilien	0,8	0,8	0,8	0,7	0,5	0,5	0,6	0,6
C14 H.v. Bekleidung	1,1	0,5	0,5	0,3	0,2	0,2	0,2	0,1
C15 H.v. Leder/-waren und Schuhen	0,3	0,4	0,4	0,3	0,3	0,3	0,3	0,1
C16 H.v. Holzwaren; Korbwaren	4,0	3,3	3,3	2,8	3,0	3,0	2,9	2,9
C17 H.v. Papier/Pappe und Waren daraus	0,2	1,7	1,8	2,1	2,2	2,2	2,3	3,7
C18 H.v. Druckerzeugnissen	1,3	1,1	1,1	1,1	0,7	0,7	1,0	0,9
C19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	0,0	0,1	0,1	0,3	2,6	2,3	0,8	1,9
C20 H.v. chemischen Erzeugnissen	0,6	1,8	1,9	2,6	4,6	4,8	3,8	4,6
C21 H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	0,1	1,5	1,6	2,1	1,6	1,5	2,2	2,5
C22 H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	0,9	3,0	3,2	3,1	2,4	2,3	2,8	2,5
C23 H.v. Glas/-waren, Keramik u.Ä.	2,0	3,1	3,2	3,4	2,4	2,3	3,0	3,7
C24 Metallerzeugung und -bearbeitung	0,2	3,7	3,9	4,7	5,5	5,7	4,9	6,0
C25 H.v. Metallerzeugnissen	5,8	7,8	7,9	7,8	5,5	5,5	7,4	7,3
C26 H.v. Datenverarbeitungsgeräten	0,9	2,3	2,4	2,9	2,5	2,5	2,9	3,4
C27 H.v. elektrischen Ausrüstungen	0,7	4,7	5,0	5,9	4,9	4,8	5,5	3,5
C28 Maschinenbau	2,0	8,2	8,6	10,2	8,0	7,9	9,3	5,4
C29 H.v. Kraftwagen und -teilen	0,3	3,4	3,6	4,1	5,6	5,6	4,2	5,7
C30 Sonst. Fahrzeugbau	0,1	0,8	0,8	1,1	1,1	1,1	1,1	0,9
C31 H.v. Möbeln	4,8	2,7	2,6	1,9	1,1	1,1	1,7	1,1
C32 H.v. sonst. Waren	2,9	1,8	1,7	1,5	1,4	1,4	1,5	1,1
C33 Reparatur/Installation v. Maschinen	3,3	2,5	2,5	2,8	1,7	1,6	2,3	0,9
D Energieversorgung	3,7	2,9	2,8	4,5	14,0	14,3	7,0	18,0
D35 Energieversorgung	3,7	2,9	2,8	4,5	14,0	14,3	7,0	18,0
E Wasserversorgung und Abfallentsorgung	3,3	2,1	2,2	2,0	2,0	1,8	2,6	3,9
E36 Wasserversorgung	1,0	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,4	0,5
E37 Abwasserentsorgung	1,1	0,4	0,4	0,4	0,3	0,3	0,6	1,3
E38 Abfallbehandlung	1,2	1,6	1,6	1,5	1,5	1,3	1,6	2,0
E39 Beseitigung v. Umweltverschmutzungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
F Bau	54,2	30,2	28,7	24,5	16,8	17,6	21,3	8,9
F41 Hochbau	7,0	6,8	6,9	6,7	5,4	5,9	5,8	2,1
F42 Tiefbau	1,7	3,0	3,1	3,8	3,0	3,1	2,7	1,8
F43 Sonst. Bautätigkeiten	45,5	20,4	18,7	14,1	8,5	8,7	12,8	4,9
Burgenland	3,9	2,8	2,7	2,2	2,3	2,1	2,3	2,4
Kärnten	7,6	6,3	6,2	6,3	5,9	6,1	6,1	6,3
Niederösterreich	18,6	16,3	16,2	15,3	15,7	15,1	15,8	16,4
Oberösterreich	17,8	23,8	24,1	24,6	22,7	22,9	23,7	23,4
Salzburg	8,0	6,1	6,0	5,7	6,1	6,2	6,5	4,8
Steiermark	14,7	15,1	15,1	14,6	13,3	13,3	14,1	15,4
Tirol	10,2	8,9	8,8	8,5	7,0	7,0	8,5	13,1
Vorarlberg	5,8	6,5	6,5	6,8	5,5	5,4	7,0	7,5
Wien	13,3	14,2	14,3	16,0	21,5	21,9	15,9	10,6

Q: STATISTIK AUSTRIA. - *) ohne Umsatzsteuer. - Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

konnte diesem Bereich auch 67,0% des gesamten Investitionsvolumens zugerechnet werden. Im Abschnitt „**Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden**“ (Abschnitt B der ÖNACE 2008) waren 0,5% der Unternehmen tätig, in denen 0,6% der gesamten Beschäftigten arbeiteten. Diese erzielten 0,8% der Umsatzerlöse und 0,8% des Produktionswerts. Der „**Energieversorgung**“ (Abschnitt D der ÖNACE 2008) konnten im vorliegenden Erhebungsjahr 3,7% der Unternehmen (das sind absolut 2.475 Einheiten) des Produzierenden Bereichs zugerechnet werden. Diese erzielten jedoch mit 39,3 Mrd. € 14,3% des gesamten Produktionswerts und mit 5,8 Mrd. € 7,0% der gesamten Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten. Die Bruttoinvestitionen betragen in diesem Bereich 2,1 Mrd. € oder 18,0%. Im Bereich „**Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen**“ (Abschnitt E der ÖNACE 2008), dem 3,3% der Unternehmen und 2,1% der Beschäftigten stellte, wurde lediglich 1,8% bzw. 2,6% des gesamten Produktionswerts bzw. der gesamten Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten erwirtschaftet. Die 36.157 Unternehmen des Abschnitts „**Bau**“ (Abschnitt F der ÖNACE 2008) – das entsprach einem Anteil von 54,2% aller im Produzierenden Bereich tätigen Unternehmen – erwirtschafteten mit 48,5 Mrd. € bzw. 48,5 Mrd. € 16,8% der Umsatzerlöse bzw. 17,6% des Produktionswerts sowie mit 17,6 Mrd. € mehr als ein Fünftel (21,3%) der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten des gesamten Produzierenden Bereichs. Der Investitionsanteil dieses Bereichs betrug mit 1,0 Mrd. € allerdings nur 8,9%.

3.2.2 Betriebe des Produzierenden Bereichs

Tabelle 4 im Tabellenteil zeigt die Hauptergebnisse der Betriebe (fachliche Einheiten) ohne Berücksichtigung des wirtschaftlichen Schwerpunkts des dem Betrieb übergeordneten Unternehmens. Daraus lassen sich auch die Differenzen in den Ergebnissen identischer Merkmalsausprägungen (wie z.B. Umsatzerlöse und Investitionen) bei Betrachtung auf unterschiedlicher Einheitenebene (Unternehmen – Betrieb) erklären.

Die 67.238 Betriebe des Produzierenden Bereichs erzielten im Berichtsjahr 2017 mit 996.131 Beschäftigten Betriebserlöse in der Höhe von 289,3 Mrd. €. Da in den Betriebserlösen auch die unternehmensinternen Lieferungen und Leistungen, d. s. Lieferungen und Leistungen zwischen Betrieben ein und desselben Unternehmens, miteinbezogen wurden, sind diese in Summe etwas höher als die Umsatzerlöse auf Unternehmensebene (288,1 Mrd. €). Das Investitionsvolumen betrug mit 11,3 Mrd. € (30,6%) der gesamten Investitionen aller nichtlandwirtschaftlichen Betriebe.

Im Bereich „**Herstellung von Waren**“ (Abschnitt C der ÖNACE 2008) waren im Berichtsjahr 2017 mit 25.877 rund 38,5% der fachlichen Einheiten des Produzierenden Bereichs tätig. Diese erzielten mit 639.065 bzw. 64,2% aller Beschäftigten und einem Volumen von 192,4 Mrd. € mehr als zwei Drittel (66,5%) der gesamten Betriebserlöse. Gemessen an den Betriebserlösen folgte der „**Bau**“ (Abschnitt F der ÖNACE 2008), der mit 36.255 bzw. 53,9% der Betriebe 48,5 Mrd. € bzw. 16,8% der gesamten Betriebserlöse erzielte. Diese beiden Abschnitte verzeichneten mit 619.190 (65,6%) bzw. 271.113 (28,7%) auch die meisten unselbständig Beschäftigten und mit 27,7 Mrd. € (68,4%) bzw. 10,0 Mrd. € (24,8%) auch die höchsten Bruttolöhne und -gehälter. Die Betriebe des Abschnitts „Herstellung von Waren“ wiesen mit 7,6 Mrd. € – anteilig somit 67,5% – die mit Abstand höchsten Bruttoinvestitionen in Sachanlagen auf.

Die höchsten **Betriebserlöse** auf Branchenebene (2-Steller der ÖNACE 2008) erzielten die Abteilungen 35 (Energieversorgung) mit 40,1 Mrd. €, 43 (Sonstige Bautätigkeiten) mit 24,5 Mrd. €, 28 (Maschinenbau) mit 22,8 Mrd. €, 10 (Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln) mit 17,5 Mrd. €, 29 (Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenanteilen) mit 16,3 Mrd. €, 41 (Hochbau) mit 16,2 Mrd. €, 24 (Metallerzeugung und -bearbeitung) mit 15,9 Mrd. €, und 25 (Herstellung von Metallerzeugnissen) mit 15,9 Mrd. €. Diese Branchen verzeichneten allerdings auch hohe Waren- und Dienstleistungskäufe. Das mit Abstand beste Verhältnis von **Waren- und Dienstleistungskäufen** zu Betriebserlösen konnte mit 38,7% in der Abteilung „Wasserversorgung“ beobachtet werden. Es folgten die Branchen „Gewinnung von Erdöl- und Erdgas“ mit 43,1%, „Dienstleistungen für den Bergbau“ mit 47,2%, „Erzbergbau“ mit 52,9%, „Abwasserentsorgung“ mit 53,6%, „Sonstige Bautätigkeiten“ mit 58,8% und „Herstellung von Möbeln“ mit 60,6%. Hingegen mussten in den Abteilungen „Energieversorgung“ mit 83,2%, „Beseitigung v. Umweltverschmutzungen“ mit 82,5% sowie „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenanteilen“ mit 82,3% der Betriebserlöse zur Deckung der Waren- und Dienstleistungskäufe eingesetzt werden.

3.2.3 Arbeitsstätten des Produzierenden Bereichs

Die Arbeitsstättenenergieergebnisse werden in Tabelle 5 im Tabellenteil in aktivitätsmäßiger und regionaler Gliederung dargestellt. Bei der Interpretation der Ergebnisse ist – wie bei jener auf Betriebsebene – zu beachten, dass diese

Ergebnisse auf der Anzahl jener Arbeitsstätten basieren, deren wirtschaftlicher **Schwerpunkt im Produzierenden Bereich** liegt, ohne Rücksicht darauf, welche wirtschaftliche Haupttätigkeit das übergeordnete Unternehmen bzw. der übergeordnete Betrieb ausübt. Somit sind auch hier Differenzen in den Ergebnissen identischer Merkmalsausprägungen (wie z.B. Umsatzerlöse und Investitionen) bei Betrachtung auf unterschiedlichen Erhebungseinheiten (Betrieb – Arbeitsstätten) erklärbar.

Die 82.697 im **Produzierenden Bereich** aktiven Arbeitsstätten (darunter im Bau: 41.954 bzw. 50,7%) wiesen im gegenständlichen Berichtsjahr 988.673 Beschäftigte (darunter im Bau: 299.210 bzw. 30,3%) auf. Die Bruttoinvestitionen in Sachanlagen betragen insgesamt 11,1 Mrd. € (darunter im Bau: 953,0 Mio. € bzw. 8,6%).

Eine Arbeitsstätte des Produzierenden Bereichs beschäftigte im Jahr 2017 durchschnittlich 12 **Arbeitskräfte**. Der Bereich „Herstellung von Waren“ wies mit durchschnittlich 19 die meisten, die „Energieversorgung“ mit durchschnittlich sieben die wenigsten Beschäftigten pro Arbeitsstätte auf. Auf Abteilungsebene verfügten die Abteilungen „Metallerzeugung und -bearbeitung“ mit 189, „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ mit 122, „Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus“ mit 95, „Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen“ mit 94, sowie „Herstellung von elektrischen Ausrüstungen“ mit 67 über die meisten – die Abteilungen „Wasserversorgung“ mit drei sowie „Abwasserentsorgung“ und „Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung“ mit jeweils fünf hingegen die wenigsten Beschäftigten pro Arbeitsstätte.

Das durchschnittliche **Investitionsvolumen** pro Arbeitsstätte betrug im Berichtsjahr 2017 rund 134.000 €, welches in den Abschnitten D (Energieversorgung) und B (Bergbau) mit rund 528.000 € bzw. 408.000 € deutlich übertroffen, im Abschnitt F (Bau) mit rund 23.000 € hingegen weit unterschritten wurde. Hohe Investitionen pro Arbeitsstätte auf Abteilungsebene wiesen mit 6,3 Mio. € in der Abteilung 06 (Gewinnung von Erdöl- und Erdgas), 24 (Metallerzeugung und -bearbeitung) mit 3,5 Mio. €, 21 (Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen) mit 2,7 Mio. €, 17 (Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus) mit 2,4 Mio. € und Abteilung 29 (Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen) mit 2,3 Mio. € auf.

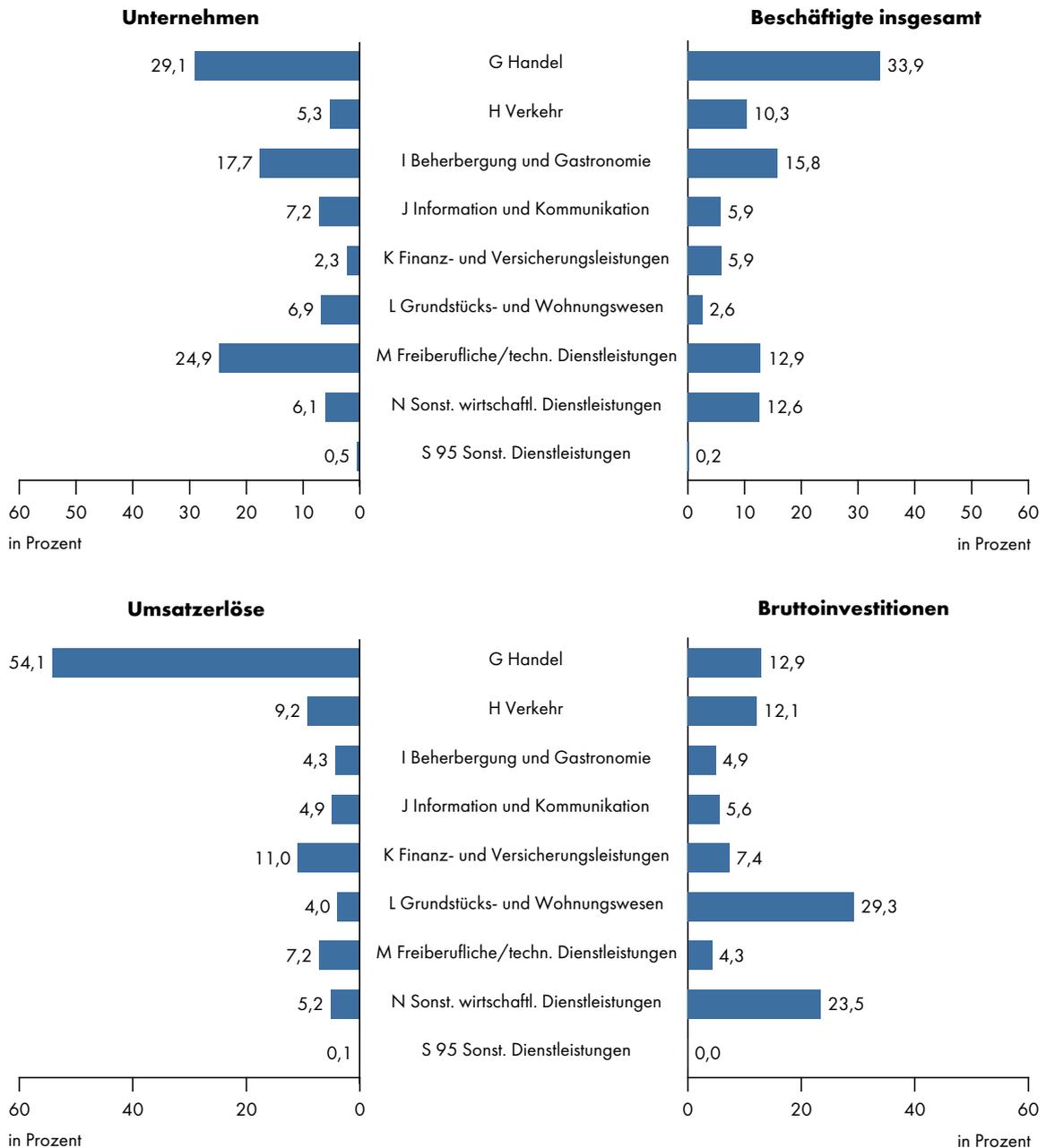
3.3 Teil 3: Detailergebnisse für den Dienstleistungsbereich

3.3.1 Handel und Dienstleistungen – Unternehmensergebnisse

Die im Dienstleistungsbereich (Abschnitte G bis N sowie der Abteilung 95 der ÖNACE 2008) tätigen 272.291 Unternehmen erzielten im Berichtsjahr 2017 mit 1.970.159 Beschäftigten Umsatzerlöse von 471,3 Mrd. €, wobei ein Produktionswert von 226,0 Mrd. € und eine Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten von 126,5 Mrd. € erwirtschaftet wurden. Der Personalaufwand für die 1.704.412 unselbständig Beschäftigten betrug 73,9 Mrd. €. Das Investitionsvolumen erreichte 27,2 Mrd. €.

Die Verteilung der Unternehmen innerhalb des Dienstleistungssektors nach Abschnitten der ÖNACE 2008 (siehe Grafik 8) zeigt, dass gemessen an der Anzahl der Unternehmen der Abschnitt „Handel“ mit 29,1% der Unternehmen, 33,9% der Beschäftigten und 54,1% der Umsatzerlöse führend war. An zweiter Stelle gemessen an der Anzahl der Unternehmen lag mit einem Anteil von 24,9% der Abschnitt „Freiberufliche/technische Dienstleistungen“, in dem allerdings nur 12,9% der Beschäftigten tätig waren. Der Bereich „Finanz- und Versicherungsleistungen“ erwirtschaftete mit nur 2,3% der Unternehmen und 5,9% der Beschäftigten 11,0% der Umsatzerlöse. Im Gegensatz dazu wies die „Beherbergung und Gastronomie“ mit 17,7% der Unternehmen und 15,8% der Beschäftigten nur 4,3% der Umsatzerlöse des gesamten Dienstleistungsbereichs auf. Auch bei den Bruttoinvestitionen erreichte dieser Wirtschaftsbereich nur einen Anteil von 4,9% am gesamten Investitionsvolumen, während in den Bereichen „Grundstücks- und Wohnungswesen“ mit 29,3%, „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ mit 23,5% sowie „Handel“ mit 12,9% (zusammen 65,7%) der gesamten Investitionen in den Dienstleistungsbranchen getätigt wurden. Diese hohen Investitionen wurden vor allem in den Abteilungen „Grundstücks- und Wohnungswesen“ und „Vermietung von beweglichen Sachen“ getätigt.

Grafik 8: Prozentuelle Verteilung der Unternehmen, Beschäftigten, Umsatzerlöse und Bruttoinvestitionen 2017 im Bereich Dienstleistungen nach Abschnitten



Q: STATISTIK AUSTRIA, Leistungs- und Strukturstatistik 2017. Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

Betrachtet man die Ergebnisse nach Abteilungen (2-Stellern) der ÖNACE 2008 (siehe Texttabelle 10), so fällt auf, dass mehr als ein Drittel der **Unternehmen** (36,6%) in den Bereichen „Einzelhandel“ (15,6%), „Gastronomie“ (11,6%) und „Großhandel“ (9,3%) tätig waren. Die restlichen 63,4% der Unternehmen verteilen sich auf die übrigen 31 ÖNACE 2008-Abteilungen im Dienstleistungsbereich.

Der „Einzelhandel“ war nicht nur bei der Zahl an Unternehmen führend – dieser Bereich zählte auch mit 374.470 (19,0%) die mit Abstand meisten **Beschäftigten**, gefolgt vom „Großhandel“ (10,7%) und der „Gastronomie“ (9,8%). 13 von 34 Abteilungen des Dienstleistungsbereichs verzeichneten jeweils einen Anteil an den Beschäftigten von weniger als 1%.

Tabelle 10: Prozentuelle Verteilung der Hauptergebnisse im Dienstleistungsbereich nach Abteilungen der ÖNACE 2008

Abteilungen der ÖNACE 2008	Unternehmen	Beschäftigte im Jahresdurchschnitt		Personalaufwand	Umsatzerlöse *)	Produktionswert *)	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten*)	Bruttoinvestitionen, 1.000 Euro *)
		insgesamt	darunter unselbständig					
G Handel	29,1	33,9	34,8	32,3	54,1	31,5	29,3	12,9
G45 Kfz-Handel und -reparatur	4,2	4,2	4,2	4,4	8,0	4,7	4,2	1,8
G46 Großhandel	9,3	10,7	11,1	14,3	32,1	16,4	14,2	5,9
G47 Einzelhandel	15,6	19,0	19,5	13,7	14,1	10,4	10,9	5,3
H Verkehr	5,3	10,3	11,1	12,1	9,2	10,8	11,7	12,1
H49 Landverkehr	4,5	6,7	7,1	6,8	4,0	5,7	6,2	7,5
H50 Schifffahrt	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1
H51 Luftfahrt	0,1	0,4	0,5	0,8	0,7	1,0	0,6	0,7
H52 Dienstleistungen für den Verkehr	0,5	1,9	2,2	3,0	3,9	3,3	3,8	3,4
H53 Post- und Kurierdienste	0,2	1,2	1,4	1,6	0,6	0,9	1,1	0,4
I Beherbergung und Gastronomie	17,7	15,8	15,3	8,9	4,3	8,8	7,8	4,9
I55 Beherbergung	6,1	6,0	5,8	4,2	2,1	4,2	3,9	3,4
I56 Gastronomie	11,6	9,8	9,5	4,7	2,2	4,6	3,9	1,6
J Information und Kommunikation	7,2	5,9	5,7	8,7	4,9	7,4	8,1	5,6
J58 Verlagswesen	0,4	0,7	0,8	1,1	0,6	1,0	0,9	0,2
J59 Filmherstellung/-verleih; Kinos	1,0	0,4	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,2
J60 Rundfunkveranstalter	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2
J61 Telekommunikation	0,1	0,7	0,8	1,4	1,2	1,8	2,2	3,3
J62 IT-Dienstleistungen	4,2	2,8	2,6	4,0	1,8	2,8	3,2	1,0
J63 Informationsdienstleistungen	1,4	1,1	1,0	1,7	0,8	1,4	1,4	0,7
K Finanz- und Versicherungsleistungen	2,3	5,9	6,5	11,2	11,0	14,0	12,3	7,4
K64 Finanzdienstleistungen	0,3	3,6	4,1	7,9	6,1	8,0	8,5	6,2
K65 Versicherungen und Pensionskassen	0,0	1,4	1,6	2,4	4,1	4,5	2,6	1,0
K66 Sonst. Finanz-/Versicherungsleistungen	2,0	1,0	0,8	0,9	0,7	1,5	1,2	0,1
L Grundstücks- und Wohnungswesen	6,9	2,6	2,2	2,3	4,0	7,6	7,9	29,3
L68 Grundstücks- und Wohnungswesen	6,9	2,6	2,2	2,3	4,0	7,6	7,9	29,3
M Freiberufliche/techn. Dienstleistungen	24,9	12,9	10,7	13,7	7,2	11,8	12,6	4,3
M69 Rechtsberatung und Wirtschaftsprüfung	5,0	3,3	2,9	2,8	1,3	2,6	3,4	0,3
M70 Unternehmensführung, -beratung	5,9	2,9	2,5	4,9	2,5	4,1	3,5	2,7
M71 Architektur- und Ingenieurbüros	6,3	3,5	2,8	3,5	1,7	2,9	3,3	0,7
M72 Forschung und Entwicklung	0,4	0,5	0,5	0,9	0,4	0,7	0,7	0,2
M73 Werbung und Marktforschung	3,7	1,6	1,3	1,1	1,0	1,1	1,2	0,2
M74 Sonst. freiberufl./techn. Tätigkeiten	2,9	0,7	0,4	0,3	0,2	0,4	0,4	0,1
M75 Veterinärwesen	0,7	0,3	0,2	0,1	0,1	0,2	0,2	0,0
N Sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen	6,1	12,6	13,6	10,7	5,2	7,8	10,2	23,5
N77 Vermietung v. beweglichen Sachen	1,0	0,6	0,6	0,7	1,7	2,7	3,2	22,5
N78 Arbeitskräfteüberlassung	0,5	4,8	5,5	5,0	0,9	1,9	3,2	0,1
N79 Reisebüros und Reiseveranstalter	0,6	0,6	0,6	0,5	1,0	0,4	0,4	0,1
N80 Private Wach- und Sicherheitsdienste	0,2	0,8	0,9	0,5	0,1	0,2	0,4	0,0
N81 Gebäudebetreuung; Gartenbau	2,7	4,7	5,1	3,0	1,0	1,8	2,3	0,4
N82 Wirtschaftliche Dienstleistungen a.n.g.	1,2	1,0	1,0	0,9	0,5	0,7	0,8	0,3
S Sonst. Dienstleistungen (ohne 94 u. 96)	0,5	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0
S95 Reparatur v. Gebrauchsgütern	0,5	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0

Q: STATISTIK AUSTRIA. - *) Ohne Umsatzsteuer. - Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

Von den 471,3 Mrd. € **Umsatzerlösen**, die im Jahr 2017 im Handel und Dienstleistungsbereich erwirtschaftet wurden, entfielen auf den „Großhandel“ 32,1%. Weitere umsatzstarke Branchen waren der „Einzelhandel“ (14,1%) und der Bereich „Kfz-Handel und -reparatur“ (8,0%). Hingegen entfiel auf die „Gastronomie“ nur ein Anteil von 2,2%, obwohl diese Branche 11,6% der Unternehmen und 9,8% der Beschäftigten aufwies.

Die größten Beiträge am **Produktionswert** wurden vom „Großhandel“ (16,4%), „Einzelhandel“ (10,4%) und den „Finanzdienstleistungen“ (8,0%) erbracht. Es folgten das „Grundstücks- und Wohnungswesen“ (7,6%), der „Landverkehr“ (5,7%) und der „Kfz-Handel und -reparatur“ (4,7%).

Mit 9,3% aller Unternehmen erzielte der „Großhandel“ den größten Anteil (14,2%) an der **Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten**, gefolgt vom „Einzelhandel“ (10,9%), den „Finanzdienstleistungen“ (8,5%), dem „Grundstücks- und Wohnungswesen“ (7,9%) und dem „Landverkehr“ mit einem Anteil von 6,2%.

3.3.2 Entwicklung der Teilzeitbeschäftigung

In den österreichischen Handels- und Dienstleistungsbereichen ist bis zum Berichtsjahr 2016 eine stetige Zunahme von Teilzeitbeschäftigungsverhältnissen zu beobachten – 2017 blieb der Anteil auf Vorjahresniveau (siehe Texttabelle 11). Der Anteil der Teilzeitbeschäftigung stieg in den Jahren 2008 bis 2017 insgesamt von durchschnittlich 30,6% (472.396 Teilzeitbeschäftigte) auf 37,7% (642.532 Teilzeitbeschäftigte). Somit ist mittlerweile jede dritte Person in diesen Wirtschaftsbereichen teilzeitbeschäftigt. Im „Einzelhandel“ stieg der Anteil der Teilzeitbeschäftigten von 48,5% im Berichtsjahr 2008 auf 55,5% im Jahr 2017. Ähnliche Entwicklungen wurden im gleichen Beobachtungszeitraum auch in der „Gastronomie“ (von 48,6% auf 54,2%), bei den „Sonstigen freiberuflichen/technischen Dienstleistungen“ (von 43,6% auf 56,1%) und bei den „Sonstigen Dienstleistungen“ (von 28,9% auf 40,7%) festgestellt.

Im Berichtsjahr 2017 waren in den Bereichen „Veterinärwesen“ (75,3%), „Gebäudebetreuung; Gartenbau“ (60,0%), „Sonstige freiberufliche/technische Tätigkeiten“ (56,1%), „Einzelhandel“ (55,5%), „Filmherstellung/-verleih; Kinos“ (55,3%) sowie „Gastronomie“ (54,2%) bereits mehr als die Hälfte der unselbständig Beschäftigten in Teilzeitbeschäftigungsverhältnissen tätig.

Tabelle 11: Anteil der Teilzeitbeschäftigten ausgewählter Wirtschaftsbereiche von 2010 bis 2017

Abschnitte der ÖNACE 2008, Ausgewählte Abteilungen der ÖNACE 2008		Anteil der Teilzeitbeschäftigten an den unselbständig Beschäftigten, %									
		2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
	INSGESAMT	30,6	32,4	33,3	34,1	34,8	35,4	36,4	37,3	37,7	37,7
G	Handel	34,7	35,5	36,4	37,4	37,9	38,6	39,3	39,9	40,7	40,9
G46	Großhandel	19,6	20,5	21,3	21,6	21,9	22,0	22,4	22,9	23,4	23,6
G47	Einzelhandel	48,5	49,2	50,1	51,5	52,0	53,0	53,8	54,2	55,2	55,5
H	Verkehr	15,6	17,0	17,5	17,9	18,4	18,5	20,1	20,6	20,3	20,6
H52	Dienstleistungen für den Verkehr	8,3	9,0	9,8	10,1	10,7	11,7	15,1	15,3	17,0	17,1
H53	Post- und Kurierdienste	19,4	20,0	18,7	18,0	17,6	18,5	18,3	18,7	18,8	19,0
I	Beherbergung und Gastronomie	38,5	41,3	42,4	43,4	44,7	44,4	45,3	45,9	45,3	45,1
I56	Gastronomie	48,6	51,7	52,7	53,5	55,1	54,8	55,4	55,7	54,6	54,2
J	Information und Kommunikation	19,9	21,2	21,5	22,1	22,8	23,3	23,3	25,2	25,7	25,5
J59	Filmherstellung/-verleih; Kinos	53,8	55,5	56,0	56,1	53,5	52,8	53,0	54,8	54,8	55,3
J61	Telekommunikation	8,9	9,1	9,3	10,0	10,0	11,6	10,6	12,6	13,0	13,3
K	Finanz- und Versicherungsleistungen	21,3	22,3	23,1	23,2	23,7	24,4	25,5	27,1	28,7	29,5
K65	Versicherungen und Pensionskassen	13,8	14,8	15,3	15,2	14,7	15,5	15,7	16,4	18,4	18,4
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	37,9	38,2	38,9	39,0	40,3	42,7	43,6	41,4	41,2	42,0
M	Freiberufliche/techn. Dienstleistungen	33,1	34,9	36,3	37,9	38,5	38,9	40,4	41,0	41,3	41,5
M74	Sonst. freiberufl./techn. Tätigkeiten	43,6	46,1	48,3	50,4	51,4	52,1	53,5	55,0	55,1	56,1
M75	Veterinärwesen	71,7	73,8	74,5	73,1	75,1	75,2	77,0	75,4	74,7	75,3
	Sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen	33,8	38,4	38,9	38,1	38,6	39,3	39,8	41,8	41,6	40,3
N80	Private Wach- und Sicherheitsdienste	50,7	57,7	52,2	50,3	50,3	51,5	48,2	47,9	47,9	50,1
N81	Gebäudebetreuung; Gartenbau	54,5	55,8	55,7	58,0	57,9	57,7	57,6	61,4	61,2	60,0
	Sonst. Dienstleistungen (ohne 94 u. 96)	28,9	31,3	32,7	35,4	38,1	39,3	40,2	40,0	39,9	40,7
S95	Reparatur v. Gebrauchsgütern										

Q: STATISTIK AUSTRIA.

Traditionell geringe Teilzeitanteile wurden im Jahr 2017 in den Bereichen „Telekommunikation“ (13,3%), „Dienstleistungen für den Verkehr“ (17,1%), „Versicherungen und Pensionskassen“ (18,4%) sowie „Post- und Kurierdienste“ (19,0%) gemessen.

3.3.3 Dienstleistungen – Umsatzerlöse nach Tätigkeitsbereichen

Im Berichtsjahr 2017 wurden im Rahmen der Leistungs- und Strukturstatistik die Umsatzerlöse nach Tätigkeitsbereichen (ÖCPA 2008) für ausgewählte Dienstleistungsbereiche erfasst. Da unternehmensbezogene Dienstleistungen sowohl in Bezug auf den Umsatz als auch auf Beschäftigung immer bedeutender werden, stellt die Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Tätigkeitsbereichen wichtige Informationen für eine vertiefende Analyse der erfassten Wirtschaftsbereiche zur Verfügung (siehe CD-Tabelle 8).

In der „Datenverarbeitung“ wurden die meisten Umsätze im Bereich „Programmierungsleistungen“ (30,2%), „Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Dienstleistungen“ (20,5%), „Sonstige Dienstleistungen der Informati-

onstechnologie und der EDV“ (13,7%) sowie „EDV-Beratung“ (12,0%) erzielt. Während die genannten Tätigkeiten für mehr als drei Viertel (76,5%) der Gesamtumsätze verantwortlich waren, verzeichneten die übrigen Tätigkeitsbereiche Anteile von jeweils weniger als 10%.

Im Bereich der „Werbung“, mit einem Gesamtumsatz von 4,7 Mrd. €, hatten die „Sonstigen Werbedienstleistungen“ (30,6%) weit vor der „Komplettwerbung“ (13,8%), dem „Verkauf von Werbefläche oder -zeit im Hörfunk und Fernsehen“ mit 13,4% sowie dem „Verkauf von Werbefläche oder -zeit in gedruckten Medien“ mit 10,6% die größte Bedeutung. Diese Bereiche erzielten damit mehr als zwei Drittel (68,4%) der Umsätze.

In der „Arbeitskräfteüberlassung“ war der Bereich „Befristete Überlassung von Arbeitskräften im Bereich Verkehr, Lagerei, Logistik und Industrie“ mit 1,4 Mrd. € und einem Anteil von 32,1% bei weitem führend. An zweiter Stelle folgte der Bereich „Dienstleistung der sonstigen Überlassung von Arbeitskräften“ mit einem Anteil von 22,0%.

Die „Architekturbüros“ verzeichneten Umsatzerlöse von 1,8 Mrd. €. Die mit Abstand höchsten Umsätze wurden im Bereich „Architekturbüroleistungen für Gebäude, Wohnungsbauprojekte und sonstige Bauprojekte“ mit einem Anteil von 85,8% erzielt. Der Bereich „Baupläne und -zeichnungen für Architekturbüros“ folgte mit einem Anteil von 6,0%.

Die „Beratungsleistungen von Ingenieurbüros“ mit 2,2 Mrd. €, trugen zu 38,5% der gesamten Umsatzerlöse des Wirtschaftsbereichs „Ingenieurbüros“ bei. Es folgten die Bereiche „Ingenieurbüroleistungen für sonstige Projekte“ und „Bauprojekte“ mit Anteilen von 17,3% und 12,8%.

In der „Techn./physikal./chem. Untersuchung“ wurden insgesamt Umsatzerlöse in der Höhe von 603,7 Mio. € erwirtschaftet. Die höchsten Umsatzerlöse wurden hierbei im Bereich „Sonstige technische Untersuchungsleistungen“ mit einem Anteil von 29,3% erzielt.

In der „Markt- und Meinungsforschung“, in der insgesamt 162,2 Mio. € an Umsatzerlösen erwirtschaftet wurden, dominierten „Marktforschungsleistungen“: „Quantitative kontinuierliche und regelmäßige Erhebungen“ mit einem Anteil an den Umsätzen von 44,9%.

3.3.4 Dienstleistungen – Umsatzerlöse nach Kunden

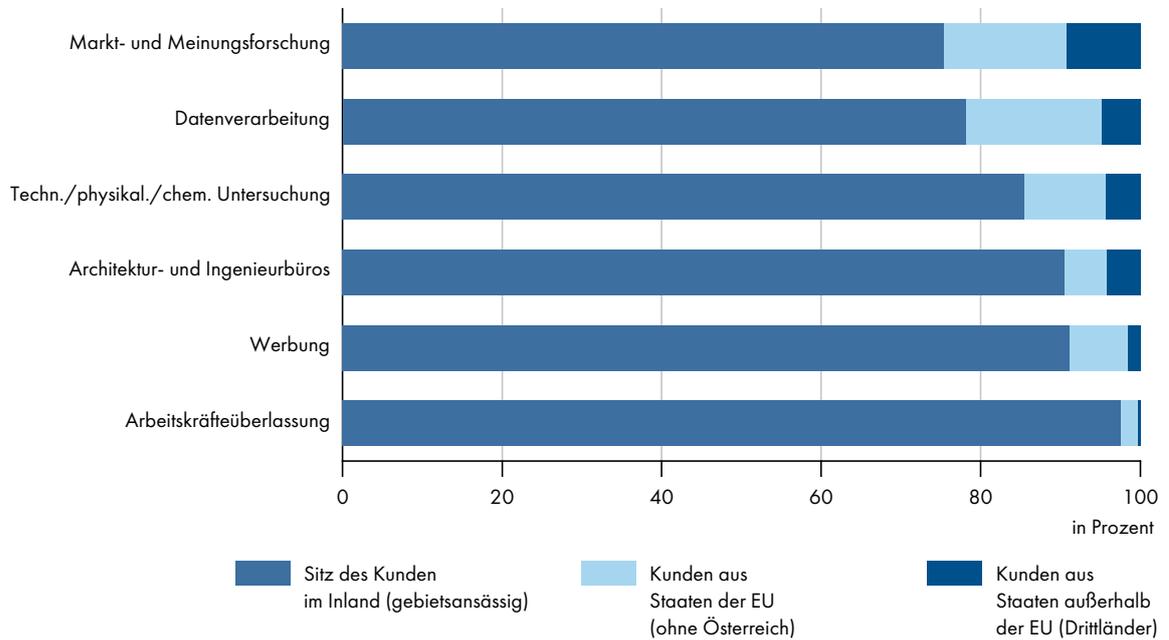
Die Umsatzerlöse nach der Gebietsansässigkeit der Kunden in ausgewählten Dienstleistungsbereichen liefern wichtige Aussagen über Dienstleistungsexporte österreichischer Unternehmen. In Grafik 9 sind die Umsatzanteile nach der Gebietsansässigkeit der Kunden für ausgewählte Dienstleistungsbereiche aufgeschlüsselt. Wie aus den Daten ersichtlich ist, sind unternehmensbezogene Dienstleistungen aufgrund der Wichtigkeit der Nähe zum Kunden sehr stark von österreichischen Kunden geprägt. Allerdings werden in den Bereichen „Markt- und Meinungsforschung“ (24,7%), „Datenverarbeitung“ (21,9%) und „Techn./physikal./chem. Untersuchung“ (14,5%) beachtliche Gesamtumsätze mit ausländischen Kunden (EU sowie Drittländer) erzielt. Bei den „Architektur- und Ingenieurbüros“ (9,5%) sowie der „Werbung“ (9,0%) waren die Dienstleistungsexporte gemessen an den Gesamtumsatzerlösen ebenfalls relevant. In der „Arbeitskräfteüberlassung“ (2,3%) haben ausländische Kunden nur eine untergeordnete Bedeutung.

In geografischer Hinsicht waren die Auslandskunden mehrheitlich in Staaten der Europäischen Union ansässig. Umsatzerlöse, welche mit Kunden aus Drittländern erzielt wurden, spielten aber bei der „Markt- und Meinungsforschung“ (9,3%), „Datenverarbeitung“ (4,9%) und der „Techn./physikal./chem. Untersuchung“ (4,3%) eine gewisse Rolle.

3.3.5 Einzelhandel – Umsatzerlöse nach Produkten

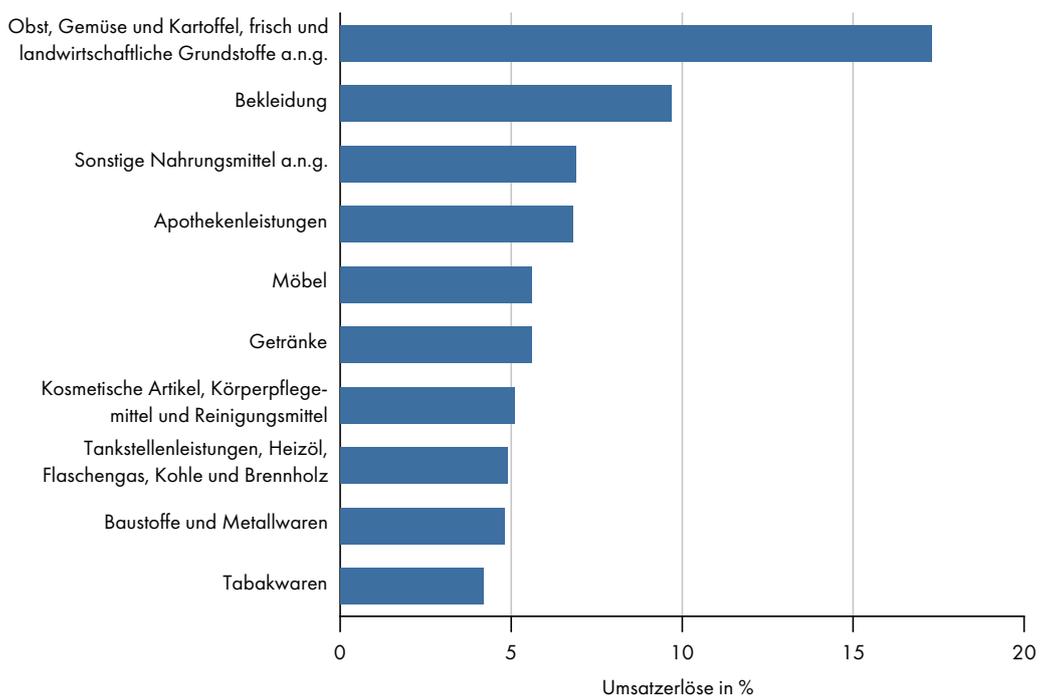
Im Berichtsjahr 2017 wurde im Rahmen eines rotierenden Merkmalprogramms im Einzelhandel die Aufschlüsselung der Umsatzerlöse nach Produkten erhoben (siehe Grafik 10 und CD-Tabelle 7). Bei der Betrachtung der Aufteilung der Umsatzerlöse nach aggregierten Produktgruppen wird ersichtlich, dass mit „Obst, Gemüse und Kartoffel, frisch und landwirtschaftliche Grundstoffe a.n.g.“ mit einem Anteil von 17,3% die höchsten Umsätze erzielt wurden, gefolgt vom „Einzelhandel mit Bekleidung“ mit 9,7%, „Sonstigen Nahrungsmittel a.n.g.“ mit 6,9% und „Apothekenleistungen“ mit 6,8%.

Grafik 9: Aufschlüsselung der Umsatzerlöse in ausgewählten Dienstleistungsbereichen nach Kunden



Q: STATISTIK AUSTRIA, Leistungs- und Strukturstatistik 2017

Grafik 10: Aufschlüsselung der Umsatzerlöse im Einzelhandel nach ausgewählten Produktkategorien



Q: STATISTIK AUSTRIA, Leistungs- und Strukturstatistik 2017.

4 Methodik

4.1 Erhebungskonzept

Die Leistungs- und Strukturstatistik wird seit dem Berichtsjahr 2002 in Form einer Kombination aus einer primärstatistischen Erhebung (Vollerhebung mit variablen Abschneidegrenzen unter Berücksichtigung eines Deckungsgrades) bei gleichzeitiger konsequenter Nutzung verfügbarer Verwaltungsquellen (Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Steuer- und Lohnzetteldaten der Finanzbehörden) und von Synergien zwischen statistischen Erhebungen im Sinne des Bundesstatistikgesetzes 2000 erstellt.

Demnach kommen im Rahmen der jährlichen Primärerhebung zur Erstellung der Leistungs- und Strukturstatistik in den Produktions- und Dienstleistungsbereichen folgende gesetzlich vordefinierte **Schwellenwerte** zur Anwendung:

- Im **Produzierenden Bereich** (Abschnitte B bis F der ÖNACE 2008) orientiert sich der Schwellenwert grundsätzlich an den **Beschäftigten**, wobei Unternehmen mit **20 und mehr Beschäftigten** meldepflichtig sind. Darüber hinaus müssen die in die Erhebung einbezogenen Unternehmen mindestens 90% des Gesamtumsatzes in einem der Wirtschaftszweige gemäß den Abteilungen 05 bis 42 und mindestens 60% des Gesamtumsatzes in der Abteilung 43 der ÖNACE 2008 abdecken (Deckungsgrad). Wird dieses Kriterium mit der Beschäftigtenschwelle nicht erreicht, so besteht Auskunftspflicht auch über statistische Einheiten mit weniger als 20 Beschäftigten, die am 30. September des der Berichtsperiode entsprechenden Kalenderjahres (für das Erhebungsjahr 2017 war dies der 30. September 2017) im Zeitraum der diesem Stichtag vorangegangenen zwölf Kalendermonate (für das Erhebungsjahr 2017: von Oktober 2016 bis September 2017) oder im letzten abgeschlossenen Wirtschaftsjahr in Summe einen Umsatz (exklusive Umsatzsteuer) von mindestens **1,5 Million €** (bzw. **2,5 Millionen €** in der Abteilung 43) erzielten. Tabelle 12 gibt einen Überblick über die Abgrenzung der Erhebungsmasse im Produzierenden Bereich für das Referenzjahr 2017. Arbeitsgemeinschaften (ARGEN) sind ab einem **Gesamtauftragswert** von einer Million Euro, jedoch unabhängig von ihren Beschäftigtenzahlen und ihren Umsatzerlösen⁸⁾ meldepflichtig. Der Deckungsgrad soll dabei in verbindlicher Weise ein Mindestmaß an Vergleichbarkeit über die Zeit gewährleisten und stellt auch eine Kohärenz der gegenständlichen Leistungs- und Strukturstatistik zur monatlichen Konjunkturstatistik im Produzierenden Bereich her.
- Im **Dienstleistungsbereich** (Abschnitte G bis N sowie Abteilung S95 der ÖNACE 2008) orientiert sich der Schwellenwert sowohl an den **Umsatzerlösen** als auch an den **Beschäftigten**. Die für Unternehmen und deren zugehörigen statistischen Einheiten betreffend die Auskunftspflicht geltenden Schwellenwerte können der Übersicht entnommen werden.

Diese Abgrenzung entspricht in hohem Maß dem Anliegen der Wirtschaft, insbesondere Klein- und Kleinstunternehmen von statistischen Verpflichtungen weitestgehend zu befreien, gleichzeitig aber auch den normierten EU-Qualitätserfordernissen von Statistiken. Der Deckungsgrad soll dabei in verbindlicher Weise ein Mindestmaß an Vergleichbarkeit über die Zeit gewährleisten. Je höher der Deckungsgrad, desto weniger Einfluss haben Qualität und Vollständigkeit der Verwaltungsdaten bzw. diverse modellbedingte Effekte auf das Ergebnis.

Alle Unternehmen **unterhalb** der gesetzlich vordefinierten Schwellenwerte wurden mittels eines **modellbasierten Ansatzes zur Datenergänzung** mit Hilfe von Eckdaten aus Register- und Verwaltungsquellen berechnet (vgl. dazu Kapitel 4.5).

Im Rahmen der Leistungs- und Strukturstatistik werden Synergien mit der Bankenstatistik der Oesterreichischen Nationalbank genutzt. Diese erhebt seit dem Berichtsjahr 2003 für die wirtschaftlich bedeutenden Kreditinstitute und sonstigen Finanzierungsinstitute (Abteilung 64 der ÖNACE 2008) alle Merkmale für die Leistungs- und Strukturstatistik, welche über die Erfordernisse der Bankenstatistik hinausgehen und stellt diese Statistik Austria zur Verfügung. Bei den übrigen Unternehmen werden ausschließlich die Hauptmerkmale gemäß Gewinn- und Verlustrechnung aus der Bankenstatistik zur Verfügung gestellt. Die Detailmerkmale dieser Unternehmen werden anhand der Struktur der erhobenen Einheiten berechnet. Unternehmen, welche im Bereich „Finanzdienstleistung-

⁸⁾ Eine Einbeziehung von ARGEN – unabhängig von ihrer Beschäftigtenzahl und dem erzielten Gesamtumsatz – ist dadurch gerechtfertigt, dass diese statistischen Einheiten in der Regel eine erhebliche Wirtschaftsleistung erbringen.

Tabelle 12: Schwellenwerte in der Leistungs und Strukturhebung 2017 zur Abgrenzung der Erhebungsmasse

ÖNACE 2008			Schwellenwerte ¹⁾		Sondermerkmale ²⁾³⁾		
Kategorie	Ausnahmen	Kurzbezeichnung	Umsatzschwelle, 1.000 Euro	Beschäftigten-schwelle	Variante	Frequenz in Jahren	Berichtsjahr 2017
B05		Kohlenbergbau		20			
B06		Gewinnung v. Erdöl- und Erdgas		20			
B07		Erzbergbau		20			
		Gewinnung v. Steinen; sonst.					
B08		Bergbau	1.500	20			
B09		Dienstleistungen für den Bergbau	1.500	20			
C10		H.v. Nahrungs- und Futtermitteln		20			
C11		Getränkeherstellung		20			
C12		Tabakverarbeitung		20			
C13		H.v. Textilien	1.500	20			
C14		H.v. Bekleidung	1.500	20			
C15		H v. Leder/-waren und Schuhen		20			
C16		H.v. Holzwaren; Korbwaren	1.500	20			
		H.v. Papier/Pappe und Waren					
C17		daraus		20			
C18		H.v. Druckerzeugnissen	1.500	20			
C19		Kokerei und Mineralölverarbeitung		20			
C20		H.v. chemischen Erzeugnissen		20			
		H.v. pharmazeutischen					
C21		Erzeugnissen		20			
C22		H.v. Gummi- und Kunststoffwaren		20			
C23		H.v. Glas/-waren, Keramik u.Ä.	1.500	20			
C24		Metallerzeugung und -bearbeitung		20			
C25		H.v. Metallerzeugnissen	1.500	20			
C26		H.v. Datenverarbeitungsgeräten		20			
C27		H.v. elektrischen Ausrüstungen		20			
C28		Maschinenbau		20			
C29		H.v. Kraftwagen und -teilen		20			
C30		Sonst. Fahrzeugbau		20			
C31		H.v. Möbeln	1.500	20			
C32		H.v. sonst. Waren	1.500	20			
C33		Reparatur/Installation v. Maschinen	1.500	20			
D35		Energieversorgung	1.500	20			
E36		Wasserversorgung	1.500	20			
E37		Abwasserentsorgung	1.500	20			
E38		Abfallbehandlung	1.500	20			
		Beseitigung v.					
E39		Umweltverschmutzungen	1.500	20			
F41		Hochbau	1.500	20			
F42		Tiefbau	1.500	20			
F43		Sonst. Bautätigkeiten	2.500	20			
<hr/>							
G45		Kfz-Handel und -reparatur	3.150	20	7A	5	nein
G46		Großhandel	3.150	20	7A	5	nein
G47		Einzelhandel	2.050	20	7A	5	ja
	G47.73	Apotheken	3.150	20	-	-	-
H49		Landverkehr	1.050	20	-	-	-
	H49.4	Güterbeförderung im					
		Straßenverkehr	2.050	20	-	-	-
H50		Schifffahrt	1.050	20	-	-	-
H51		Luftfahrt	1.050	20	-	-	-
H52		Dienstleistungen für den Verkehr	1.050	20	-	-	-
	H52.29	Sonst. Dienstleistungen a.n.g. -					
		Verkehr	2.050	20	-	-	-
H53		Post- und Kurierdienste	1.050	20	-	-	-
I55		Beherbergung	1.050	20	-	-	-
	I55.10-1	Hotels	2.050	20	-	-	-
I56		Gastronomie	1.050	20	-	-	-
J58		Verlagswesen	1.050	20	-	-	-
	J58.2	Verlegen von Software	1.050	10	7B	1	ja
J59		Filmherstellung/-verleih; Kinos	1.050	20	-	-	-
J60		Rundfunkveranstalter	1.050	20	-	-	-
J61		Telekommunikation	1.050	20	-	-	-
J62		IT-Dienstleistungen	1.050	20	-	-	-
	J62.01	Programmierungstätigkeiten	1.050	20	7B	1	ja

	J62.02	Erbringung v. IT-Beratungsleistungen	1.050	20	7B	1	ja
	J62.03	Betrieb v. Datenverarbeitungsanlagen	1.050	10	7B	1	ja
	J62.09	Sonst. IT-Dienstleistungen	1.050	10	7B	1	ja
J63		Informationsdienstleistungen	1.050	20	-	-	-
	J63.11	Datenverarbeitung und Hosting	1.050	20	7B	1	ja
	J63.12	Webportale	1.050	10	7B	1	ja
K64 *)		Finanzdienstleistungen	-	-	-	-	-
K65 *)		Versicherungen und Pensionskassen	-	-	-	-	-
K66		Sonst. Finanz-/Versicherungsleistungen	1.050	20	-	-	-
L68		Grundstücks- und Wohnungswesen	1.050	20	-	-	-
M69		Rechtsberatung und Wirtschaftsprüfung	1.050	20	-	-	-
	M69.1	Rechtsberatung	1.050	20	7E	2	nein
	M69.2	Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung	1.050	20	7F	2	nein
M70		Unternehmensführung, -beratung	1.050	20	-	-	-
	M70.21	Public-Relations-Beratung	1.050	10	7G	2	nein
	M70.22	Unternehmensberatung	1.050	20	7G	2	nein
M71		Architektur- und Ingenieurbüros	1.050	20	-	-	-
	M71.11	Architekturbüros	1.050	20	7H	2	ja
	M71.12	Ingenieurbüros	1.050	20	7I	2	ja
	M71.2	Techn./physikal./chem. Untersuchung	1.050	20	7J	2	ja
M72		Forschung und Entwicklung	1.050	20	-	-	-
M73		Werbung und Marktforschung	1.050	20	-	-	-
	M73.11-1	Werbegestaltung	1.050	20	7C	1	ja
	M73.11-2	Werbemittelvertriebung	1.050	10	7C	1	ja
	M73.12	Vermittlung v. Werbezeiten/-flächen	1.050	10	7C	1	ja
	M73.2	Markt- und Meinungsforschung	1.050	20	7K	2	ja
M74		Sonst. freiberufl./techn. Tätigkeiten	1.050	20	-	-	-
M75		Veterinärwesen	450	20	-	-	-
N77		Vermietung v. beweglichen Sachen	1.050	20	-	-	-
N78		Arbeitskräfteüberlassung	1.050	20	7D	1	ja
N79		Reisebüros und Reiseveranstalter	1.050	20	-	-	-
	N79.1	Reisebüros und Reiseveranstalter	2.050	20	-	-	-
N80		Private Wach- und Sicherheitsdienste	1.050	20	-	-	-
N81		Gebäudebetreuung; Gartenbau	1.050	20	-	-	-
N82		Wirtschaftliche Dienstleistungen a.n.g.	1.050	20	-	-	-
S95		Reparatur v. Gebrauchsgütern	1.050	20	-	-	-

Q: STATISTIK AUSTRIA, Leistungs- und Strukturstatistik. - 1) Für ÖNACE Bereiche B05 bis F43 gilt: Meldepflicht für alle Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten in allen Abteilungen sowie zusätzlich bei den mit einem Umsatzwert (in Tsd. Euro) gekennzeichneten Abteilungen auch für alle Unternehmen mit weniger als 20 Beschäftigten und einem dem angeführten Wert (in Tsd. Euro) übersteigenden Gesamtumsatz. Für ÖNACE Bereiche ab G45 gilt: bei der Auswahl der Unternehmen hat die Umsatzzschwelle immer Vorrang vor der alternativen Beschäftigungsschwelle. - 2) Für Arbeitsstätten von Handelsunternehmen mit der ÖN 45 sind zusätzlich noch Umsatzerlöse, für Arbeitsstätten mit der ÖN 47 sind sowohl Umsatzerlöse als auch Verkaufsflächen auf die Standorte aufzuteilen. Für die Varianten Varianten 7B - 7K zählen ausschließlich die Beschäftigungsschwelle. - 3) Für ÖNACE Bereiche ab G45 gilt: Aufschlüsselung der Umsatzerlöse nach der Grundsystematik der Güter (ÖCPA)/Gebietsansässigkeit der Kunden. - 4) Ausschließliche Verwendung von Verwaltungsdaten (FMA, OeNB)

gen“ im statistischen Unternehmensregister⁹⁾ von Statistik Austria klassifiziert sind, jedoch nicht in der Bankenstatistik erfasst werden, werden mit Hilfe der Eckdaten des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger (Unselbständig Beschäftigte nach Beschäftigungsverhältnissen und Geschlecht) und der Umsatzsteuerdaten der Finanzbehörde entsprechend der Struktur der jeweiligen ÖNACE-Klasse modellbasiert ergänzt. Die Gruppen 64.2 „Beteiligungsgesellschaften“ und 64.3 „Treuhand- und sonstige Fonds“ der ÖNACE 2008 liegen nicht im Erfassungsbereich der Leistungs- und Strukturstatistik.

Der Bereich „Versicherungen“ wurde vollständig aus den Daten der Finanzmarktaufsicht (Aufsicht über Versicherungsunternehmen) erstellt. Es wurden alle Versicherungsunternehmen, welche im Berichtsjahr ihren Sitz in Österreich hatten, erfasst. Die Zweigniederlassungen von Versicherungsunternehmen aus dem Europäischen Wirtschaftsraum sind nicht inkludiert. In den Daten für die Versicherungsunternehmen sind die kleinen Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit aufgrund deren geringer wirtschaftlicher Bedeutung nicht enthalten.

⁹⁾ Register der statistischen Einheiten gemäß § 25a Bundesstatistikgesetz 2000

Der Bereich „Pensionskassen“ wurde vollständig aus den Daten der Finanzmarktaufsicht (Aufsicht über Pensionskassen) erstellt. Der Finanzmarktaufsicht stehen Daten gemäß der für die Bilanzierung der Pensionskassen benötigten Merkmale gem. Anlage 1 und 2 zu § 30 Pensionskassengesetz¹⁰⁾ zur Verfügung.

Für die Ermittlung der Umsatzerlöse nach Kunden in ausgewählten Dienstleistungsbereichen wurden u.a. verfügbare Informationen aus der Erhebung des grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehrs herangezogen.

4.2 Erfassungsbereich und Berichtsjahr¹¹⁾

Die Leistungs- und Strukturstatistik 2017 erstreckte sich auf alle **Unternehmen, Arbeitsgemeinschaften und Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften des öffentlichen Rechts** im Sinne des § 2 KStG¹²⁾, die schwerpunktmäßig eine Wirtschaftstätigkeit ausüben, welche gemäß dem Anhang zur Verordnung (EG) Nr. 1893/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates den **Abschnitten B bis N und Abteilung S95 der ÖNACE 2008** zuzuordnen sind.

Der **Erfassungsbereich** erstreckt sich auf folgende Abschnitte in der von Statistik Austria aufgelegten und in der Klassifikationsdatenbank auf der Homepage veröffentlichten Systematik der Wirtschaftstätigkeiten (ÖNACE 2008):

Bereich	ÖNACE 2008	
Produktion	B	Bergbau
	C	Herstellung von Waren
	D	Energieversorgung
	E	Wasserversorgung und Abfallentsorgung
	F	Bau
	Dienstleistungen	G
H		Verkehr
I		Beherbergung und Gastronomie
J		Information und Kommunikation
K		Erbringung von Finanz- und Versicherungsleistungen *)
L		Grundstücks- und Wohnungswesen
M		Freiberufliche/technische Dienstleistungen
N		Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen
S95		Reparatur von Gebrauchsgütern
*) Ohne die Gruppen 64.2 (Beteiligungsgesellschaften) und 64.3 (Treuhand- und sonstige Fonds und ähnliche Finanzsituationen) der ÖNACE 2008.		

Der Erhebungsbereich erstreckte sich auf alle Einheiten, die eine Tätigkeit, welche den angeführten Wirtschaftsbereichen zuzuordnen ist, selbständig, regelmäßig und in der Absicht zur Erzielung eines Ertrages oder sonstigen wirtschaftlichen Vorteils, ausübten. Ausgenommen waren im Sinne des § 2 GewO 1994¹³⁾ die Bereiche „Buschenschank“ und „Privatzimmervermietung“.

In den **Auswahlrahmen** waren nur **Marktproduzenten** der angeführten Wirtschaftsbereiche einzubeziehen. Diese sind gemäß ESVG dadurch gekennzeichnet, dass mehr als 50% der Produktionskosten durch Umsätze gedeckt sein müssen; andernfalls sind diese statistischen Einheiten als Nicht-Marktproduzenten (z.B. Non-Profit-Organisationen, Organisationen ohne Erwerbszwecke) aus dem Erfassungsbereich auszuschließen.

¹⁰⁾ Bundesgesetz vom 17. Mai 1990 über die Errichtung, Verwaltung und Beaufsichtigung von Pensionskassen (Pensionskassengesetz – PKG), BGBl. Nr. 281/1990 idGF.

¹¹⁾ Eine ausführliche Methodendokumentation über die Leistungs- und Strukturstatistik steht auch auf der Webseite von Statistik Austria (unter www.statistik.at) ☞ Dokumentationen ☞ Produktion und Bauwesen bzw. ☞ Dokumentationen ☞ Handel, Dienstleistungen) zur Verfügung.

¹²⁾ Bundesgesetz vom 7. Juli 1988 über die Besteuerung des Einkommens von Körperschaften (Körperschaftssteuergesetz 1988 – KStG 1988), BGBl. Nr. 401/1988, idGF.

¹³⁾ Gewerbeordnung 1994 (GewO 1994), BGBl. Nr. 194/1994 vom 18. März 1994, idGF.

Berichtsperiode war das Kalenderjahr 2017 bzw. das letzte vor dem 31.12.2017 abgeschlossene Wirtschaftsjahr. War ein Unternehmen im Berichtsjahr nicht volle zwölf Monate, sondern eine kürzere Periode wirtschaftlich tätig, dann war nur für diesen Zeitraum (Rumpfwirtschaftsjahr) zu berichten. Eine Umrechnung auf das Kalenderjahr wurde in solchen Fällen grundsätzlich nicht durchgeführt.

4.3 Erhebungseinheiten

Als **Erhebungseinheiten** wurden das **Unternehmen**, die zugehörigen **Betriebe** (fachliche Einheiten) und deren **Arbeitsstätten** (örtliche Einheiten) herangezogen¹⁴).

Das **Unternehmen** entspricht einer rechtlichen Einheit, welche eine organisatorische Einheit zur Erzeugung von Waren und Dienstleistungen bildet und insbesondere in Bezug auf die Verwendung der ihr zufließenden laufenden Mittel über eine gewisse Entscheidungsfreiheit verfügt. Ein Unternehmen übt eine Tätigkeit oder mehrere Tätigkeiten an einem Standort oder an mehreren Standorten aus. Unternehmen gleich zu halten sind gemäß Verordnung auch Arbeitsgemeinschaften sowie Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften öffentlichen Rechts.

Eine **Arbeitsgemeinschaft** (ARGE) ist eine einmalige oder auf gewisse Dauer zur gemeinsamen Durchführung von Projekten eingegangene vertragliche Bindung mehrerer Unternehmen, deren kaufmännische Leitung einem Unternehmen obliegt. Arbeitsgemeinschaften werden wie rechtlich selbständige Unternehmen behandelt, für die das kaufmännisch federführende Unternehmen meldepflichtig ist. Alle ARGE-Partner (auch das kaufmännisch federführende Unternehmen) melden – zur Vermeidung von Doppelerfassungen – die Leistungs- und Strukturdaten ohne ihre ARGE-Beteiligungen.

Unter **Betrieben gewerblicher Art von Körperschaften öffentlichen Rechts** ist gemäß § 2 KStG 1988 jede Einrichtung zu verstehen, die

- wirtschaftlich selbständig ist und ausschließlich oder überwiegend einer nachhaltigen privatwirtschaftlichen Tätigkeit von wirtschaftlichem Gewicht und
- zur Erzielung von Einnahmen oder im Falle des Fehlens der Beteiligung am allgemeinen wirtschaftlichen Verkehr von anderen wirtschaftlichen Vorteilen und
- nicht der Land- und Forstwirtschaft dient.

Die Absicht, Gewinn zu erzielen, ist nicht erforderlich. Die Tätigkeit der Einrichtung gilt stets als Gewerbebetrieb. Zu den Betrieben gewerblicher Art zählen auch Versorgungsbetriebe einer Körperschaft des öffentlichen Rechts zur Versorgung mit Wasser, Gas, Elektrizität oder Wärme, wenn sie organisatorisch zusammengefasst sind und unter einheitlicher Leitung stehen.

Der **Betrieb** als fachliche Einheit fasst innerhalb eines Unternehmens sämtliche Teile zusammen, die zur Ausübung einer Tätigkeit auf der Ebene der (vierstelligen) Klasse der Systematik der Wirtschaftstätigkeiten (ÖNACE 2008) beitragen. Es handelt sich um eine Einheit, die einer oder mehreren operationellen Unterabteilungen des Unternehmens entspricht. Das Unternehmen muss über ein Informationssystem verfügen, das es ermöglicht, für jeden Betrieb zumindest den Wert der Produktion und der Vorleistungen, die Personalkosten und den Betriebsüberschuss sowie Beschäftigung und Bruttoanlageinvestitionen festzustellen oder zu berechnen.

Bei der Leistungs- und Strukturhebung werden bei der Entscheidung, ob es sich bei einem örtlich getrennten Teil eines Unternehmens um einen Betrieb handelt, vorwiegend **fachliche Kriterien** (bei Vorliegen entsprechender buchhalterischer Aufzeichnungen) herangezogen. **Regionale Gesichtspunkte** (Bundesländertrennung) wurden ausschließlich dann berücksichtigt, wenn das Unternehmen über entsprechende Informationen verfügte.

¹⁴) Verordnung (EWG) des Rates der Europäischen Gemeinschaft betreffend die statistischen Einheiten für die Beobachtung und Analyse der Wirtschaft in der Gemeinschaft, Nr. 696/93 vom 15. März 1993 (ABl. L 76 vom 30. März 1993, S. 1), zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 1137/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 22. Oktober 2008 (ABl. L 311 vom 21. November 2008, S. 1).

Die **Arbeitsstätte** (örtliche Einheit) ist ein an einem räumlich festgestellten Ort gelegener Teil eines Unternehmens (z.B. Verkaufsladen, Büro, Lager, Werkstätte). An diesem Ort oder von diesem Ort aus werden Wirtschaftstätigkeiten ausgeübt, für die – mit Ausnahmen – eine oder mehrere Personen (unter Umständen auch zeitweise) im Auftrag ein und desselben Unternehmens arbeiten.

4.4 Erstellung der Primärdaten

4.4.1 Auswahl der Erhebungseinheiten

Die **Grundgesamtheit** für die Leistungs- und Strukturserhebung 2017 umfasste alle Unternehmen aus dem statistischen Unternehmensregister von Statistik Austria, die den Abschnitten B bis N und Abteilung S95 (ohne Abteilungen 64 „Finanzdienstleistungen“ und 65 „Versicherungen und Pensionskassen – ohne Sozialversicherung“) der ÖNACE 2008 zugeordnet waren und am Ende des Berichtsjahres 2017 aktiv waren. Das statistische Unternehmensregister URS führt aktive Unternehmen, die über einem bestimmten Schwellenwert liegen und bei welchen die Informationen durch Verwaltungsquellen als gesichert angesehen werden können. Diese Schwellen sind entweder die Beschäftigung mindestens eines unselbständig Beschäftigten oder ein Jahresumsatz von über 10.000 €. Die Grundgesamtheit umfasst im gegenständlichen Berichtsjahr etwa 339.000 Unternehmen.

Die Auswahl der **auskunftspflichtigen Einheiten** (Unternehmen über den Schwellenwerten) erfolgte im **Produzierenden Bereich** anhand

- der Beschäftigtendaten des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger bzw. der Konjunkturstatistik im Produzierenden Bereich per Stichtag 30. September des Berichtsjahres sowie
- der Umsatzsteuervoranmeldungen der Finanzbehörden bzw. der konjunkturstatistischen Umsatzmeldungen der dem Stichtag vorangegangenen zwölf Kalendermonate bzw. des letzten abgeschlossenen Wirtschaftsjahres.

Im **Produzierenden Bereich** (Abschnitte B bis F der ÖNACE 2008) wurden zur Minimierung der Respondentenbelastung für Unternehmen, die sowohl in der Konjunkturerhebung als auch in der Leistungs- und Strukturserhebung meldepflichtig waren, bestimmte Erlösbestandteile und bestimmte beschäftigtenbezogene Angaben aus den Daten der Konjunkturstatistik entnommen. Die **Abschneidegrenzen** für die Erhebung entsprechen dabei im Wesentlichen jenen der monatlichen Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich¹⁵⁾. Zur Feststellung der erforderlichen Abschneidegrenzen und damit der Erstellung der für ein Kalenderjahr geltenden Abgrenzung der Erhebungsmasse wurde im Vorfeld der Gesamtumsatz (ohne Handelswarenerlöse) aus den letzten Ergebnissen der Leistungs- und Strukturstatistik zu den endgültigen Ergebnissen der Konjunkturstatistik in Beziehung gesetzt und damit ein **Deckungsgrad** unter Zugrundelegung des 90% bzw. 60%-Kriteriums berechnet. Um eine möglichst große Aktualität zu erreichen, wird seit Jänner 2002 parallel dazu ein adäquater Indikator als Verhältniszahl zum im statistischen Unternehmensregister (URS) eingelagerten Gesamtumsatz (soweit möglich, bereinigt um die Erlöse aus Handelswaren) errechnet und die Abschneidegrenze auf Ebene der ÖNACE-Abteilungen für die Konzentrationsstichprobe festgelegt. Generell kann bei der Festlegung der Auswahlkriterien festgehalten werden, dass hier auf eine möglichst große **Kohärenz** zwischen den wirtschaftsstatistischen Erhebungen des Produzierenden Bereichs insofern großen Wert gelegt wird, als der Leistungs- und Strukturserhebung im Wesentlichen dieselben identen Einheiten mit identer Größenstruktur wie in der Konjunkturerhebung zugrunde gelegt werden. Diese angestrebte Kohärenz ermöglicht zum einen die bereits erwähnte verstärkte Nutzung von Synergien zwischen diesen statistischen Erhebungen zur Vermeidung von Doppelerfassungen von Merkmalen, zum anderen führt sie nachweisbar zu einer effizienten und expansiven Nutzung der **elektronischen Meldemedien** durch die Auskunftspflichtigen.

Für den **Dienstleistungsbereich** wurde die Auswahl anhand der Jahressteuermeldungen bzw. der aggregierten monatlichen Umsatzsteuervoranmeldungen des Berichtsjahres getroffen. Wirtschaftlich bedeutende Unternehmen des Dienstleistungsbereichs, welche infolge von definitorischen Unterschieden zwischen den Umsatz-

¹⁵⁾ Dadurch wird insbesondere die vorhin beschriebene Kohärenz zur monatlichen Konjunkturerhebung sichergestellt und die Nutzung von Synergieeffekten ermöglicht.

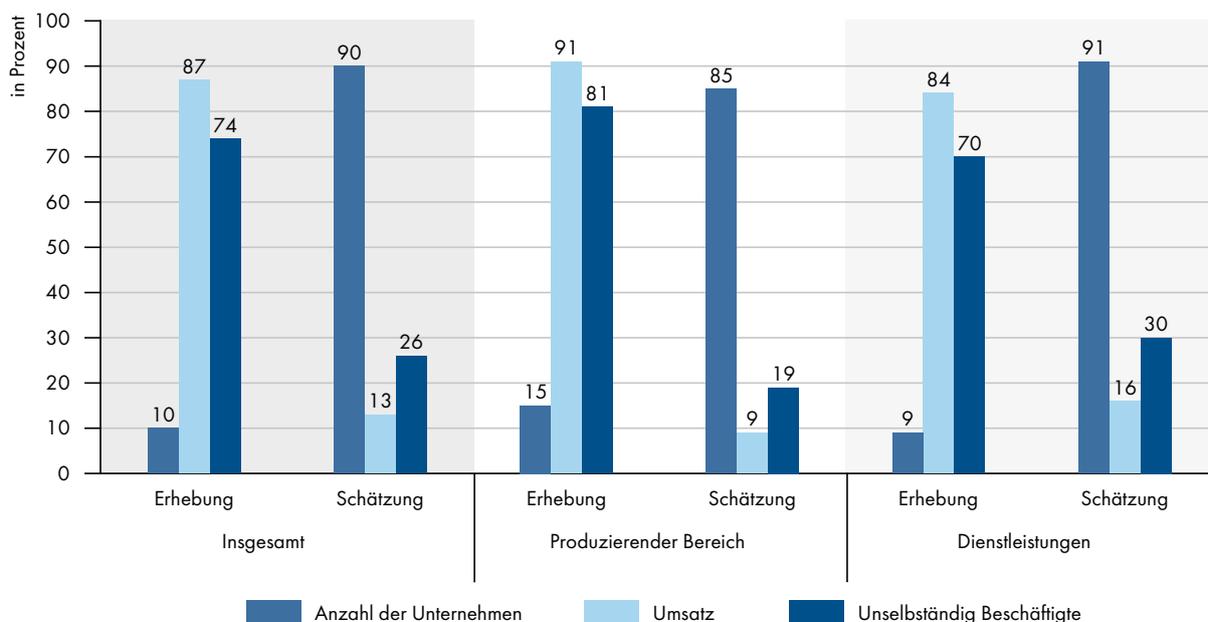
erlösen zwischen Steuer und Unternehmensabschlüssen bzw. die aufgrund der Gruppenbesteuerung überhaupt keine Umsatzsteuerdaten aufwiesen, wurden anhand der Umsatzerlöse der Leistungs- und Strukturserhebung des Jahres 2016 ausgewählt. Die Anzahl der Beschäftigten (im Jahresdurchschnitt des Berichtsjahres) wurde aus den Beschäftigtendaten des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger sowie anhand der selbstständig Beschäftigten des URS festgestellt.

4.4.2 Erhebungsumfang

Durch das in der nationalen Leistungs- und Strukturstatistikverordnung normierte Erhebungskonzept wurden im Berichtsjahr 2017 rund 34.600 Unternehmen (etwa 10.000 im Produzierenden Bereich und etwa 24.100 in den Dienstleistungsbereichen) in die Primärerhebung einbezogen.

Die rund 33.700 tatsächlich erhobenen Unternehmen¹⁶⁾, die 10,0% der Grundgesamtheit repräsentieren, deckten etwa 87% der Umsatzerlöse und 74% der unselbständig Beschäftigten (ohne Abteilung 64 und 65) (siehe Grafik 11) ab. Der Abdeckungsgrad der Hauptmerkmale gegliedert nach Abteilungen der ÖNACE 2008 ist aus Anhang 1 ersichtlich.

Grafik 11: Zusammensetzung der Eckdaten



Q: STATISTIK AUSTRIA, Leistungs- und Strukturstatistik 2017.

Die Responserate in den Produktions- und Dienstleistungsbereichen betrug zum Zeitpunkt der Tabellenerstellung etwa 96,9%. Im Rahmen der Leistungs- und Strukturserhebung 2017 nutzten bereits 99,7% der Unternehmen zur Erfüllung ihrer Meldepflicht den Webfragebogen eQuest-Web von Statistik Austria. Dieser hohe Anteil an elektronischen Meldungen ist dadurch begründet, dass seit dem Berichtsjahr 2010 Papierformulare ausschließlich auf individuelle Anfrage der Unternehmen zugesendet wurden.

¹⁶⁾ Diese ergeben sich aus den in die Primärerhebung einbezogenen Einheiten (Versandmasse) abzüglich der Meldeausfälle.

4.4.3 Art und Ablauf der Erhebung

Die Leistungs- und Strukturhebung 2017 wurde – mit nachstehenden Ausnahmen – als **primärstatistische Erhebung** durchgeführt, d.h. die Daten wurden mittels direkter Befragung beim Respondenten erhoben. Alle auskunftspflichtigen Unternehmen wurden bis spätestens Anfang September 2018 mittels eines Schreibens aufgefordert, ihre statistische Meldung bis 30. September 2018 an Statistik Austria zu übermitteln. Die Unternehmen wurden ersucht, ihrer Auskunftspflicht unter Verwendung des Webfragebogens eQuest-Web nachzukommen. Seit dem Berichtsjahr 2013 wurde in der nationalen Leistungs- und Strukturstatistikverordnung die verpflichtende elektronische Meldung (bei Erfüllung der technischen Voraussetzungen) verankert – Papierformulare wurden daher nur an Unternehmen versandt, die nicht über die technischen Möglichkeit zur elektronischen Meldung verfügten. Das Einholen der Erhebungsbogen erforderte eine Erinnerung an den Einsendetermin mittels E-Mail und zweier schriftlicher Mahnungen (im Oktober 2018 und im November 2018). Bei Verweigerung der Auskunftspflicht wurden Verwaltungsstrafverfahren eingeleitet. Im Rahmen der Leistungs- und Strukturhebung kamen etwa 3,1% der Unternehmen ihrer Meldepflicht nicht nach.

Im **Produzierenden Bereich** konnten für Unternehmen, die sowohl in der Konjunkturerhebung als auch in der Leistungs- und Strukturhebung meldepflichtig waren, bestimmte Erlösbestandteile und beschäftigtenbezogene Angaben aus den Ergebnissen der Konjunkturstatistik entnommen werden. Im **Dienstleistungsbereich** werden die Detaildaten zu den unselbständig Beschäftigten von den Hauptverbandsdaten entnommen – es wird lediglich die Zahl der unselbständig Beschäftigten insgesamt als Kontrollvariable erfragt.

Für den Bereich „**Finanzdienstleistungen**“ (Abteilung 64 der ÖNACE 2008 – ohne Gruppen 64.2 und 64.3) wurden alle Detailmerkmale, welche über den Umfang der Bankenaufsicht hinausgehen, von der Oesterreichischen Nationalbank erhoben und Statistik Austria gemeinsam mit Bankenstatistikdaten zur Verfügung gestellt. Unternehmen, welche nicht der Bankenstatistik unterliegen, jedoch in diesen Wirtschaftsbereichen aktiv waren, werden mit Hilfe von Register- und Verwaltungsdaten modellbasiert ergänzt.

Der Bereich „**Versicherungen und Pensionskassen**“ (Abteilung 65 der ÖNACE 2008) wurde vollständig aus den Daten der Finanzmarktaufsicht (Aufsicht über Versicherungsunternehmen und Pensionskassen) erstellt. In den Daten für die Versicherungsunternehmen sind die kleinen Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit – aufgrund ihrer geringen wirtschaftlichen Bedeutung – nicht enthalten.

4.4.4 Aufbereitung der Ergebnisse

Die statistischen Meldungen wurden einer qualifizierten Prüfung unterzogen. Im Rahmen der Bearbeitung wurden die Daten sowohl auf ihre rechnerische Richtigkeit als auch auf ihre inhaltliche Plausibilität anhand von Vorjahresergebnissen der Unternehmen bzw. mit Hilfe von Kennzahlen, die aus den Ergebnissen der Leistungs- und Strukturhebungen der Vorjahre pro Branche errechnet wurden, überprüft. Kriterien waren dabei insbesondere die Vollständigkeit, logische Abhängigkeiten in einer Erhebungseinheit (z.B. Erlöse mit der Tätigkeit des Unternehmens, Beschäftigte und Personalaufwand, Überprüfung von branchenspezifischen Besonderheiten etc.) sowie vertikale Verknüpfungen mit anderen Erhebungseinheiten (Unternehmen – Arbeitsstätten; Unternehmen – Betrieb – Arbeitsstätte). Telefonische Rückfragen, Statistik- und Verwaltungsdaten sowie Jahresabschlussdaten aus dem Firmenbuch ergänzen den Validierungsprozess bei unplausiblen oder unvollständigen Angaben. Unterstützt wurden diese Prüfroutinen durch interaktive Plausibilitäts- und Korrekturprogramme.

Nach der Erfassung und abschließenden Prüfung sämtlicher Mikrodaten wurde im Rahmen der Makroplaus eine Analyse der Datenaggregate durchgeführt. Mit Hilfe von umfangreichen Analysetabellen erfolgten eine nochmalige eingehende Überprüfung der Ergebnisse der Leistungs- und Strukturstatistik sowie eine Nachkorrektur eventueller Aufarbeitungsfehler in den Mikrodaten. Zeitreihenvergleiche sowie die Überprüfung der Kohärenz zu anderen internen und externen Statistiken stellten weitere Instrumente zur Verifizierung der primären Datenbestände dar.

Nach der Erfassung und Überprüfung der Unternehmen aus der Primärerhebung wurde im April 2019 mit der modellbasierten Datenergänzung der Unternehmen unterhalb der Schwellenwerte und der Substitution von Meldeausfällen begonnen.

4.4.5 Substitution von Meldeausfällen

Jene Unternehmen, die im Rahmen der Leistungs- und Strukturstatistik 2017 ihrer Meldepflicht nicht nachgekommen sind, gelten im Rahmen der Aufbereitung der Ergebnisse als Meldeausfälle. Grundsätzlich können Meldeausfälle mithilfe des für die nicht meldepflichtigen Unternehmen entwickelten Schätzmodells imputiert werden (Kapitel 4.5). Für den überwiegenden Teil der Meldeausfälle kann die Schätzung der nicht aus Verwaltungsquellen verfügbaren Merkmale jedoch mithilfe der unternehmensspezifischen Merkmalsstruktur erfolgen, welche für die statistische Einheit aus Vorjahresmeldungen vorlag. Für den Produzierenden Bereich können darüber hinaus bestimmte Erlösbestandteile, die Beschäftigten, die Verdienste, die Arbeitsstunden sowie die Vollzeitäquivalente aufgrund der vorhandenen Synergien aus den Ergebnissen der Konjunkturstatistik im Produzierenden Bereich herangezogen werden.

4.5 Modellbasierte Datenergänzung¹⁷⁾

Zur Schätzung der Unternehmen unterhalb der Schwellenwerte wird ein **modellbasierter Ansatz zur Datenergänzung** unter Einbeziehung der Daten primärstatistisch erhobener Unternehmen des jeweiligen Erhebungsjahres sowie von Register- und Verwaltungsdaten angewendet.

4.5.1 Datenquellen

Das statistische Schätzmodell basiert auf folgenden Grundinformationen, welche in weiterer Folge in die Berechnungen einbezogen wurden:

- Alle aktiven Unternehmen des statistischen Unternehmensregisters¹⁸⁾ in den Erhebungsbereichen (Abschnitte B bis N – ohne Abteilungen 64 und 65 – sowie Abteilung 95 der ÖNACE 2008) im Berichtszeitraum als Auswahlrahmen und Verknüpfung zu den Verwaltungsquellen (die Gliederungskriterien für die regionale und ÖNACE-Zuordnung von Unternehmen unterhalb der Schwellenwerte wurden ebenfalls dem statistischen Unternehmensregister entnommen);
- Ergebnisse aus der Primärerhebung des Berichtsjahres (gesamter Merkmalskatalog);
- Daten des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger (HV) für die unselbständig Beschäftigten, gegliedert nach Qualifikationen (Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge, geringfügig Beschäftigte) und Geschlecht;
- Daten des HV und der Kammern der freien Berufe für die selbständig Beschäftigten gegliedert nach Geschlecht¹⁹⁾;
- Umsatzerlöse aus der Beilage zur Einkommensteuer- bzw. Körperschaftsteuererklärung (Beilage zur EST/KÖST) für das Berichtsjahr bzw. Vorjahr²⁰⁾;
- Umsatzsteuerdaten (Jahressteuererklärungen für das Berichtsjahr bzw. Vorjahr, monatliche bzw. quartalsweise Umsatzsteuervoranmeldungen des Berichtsjahres);
- Lohnzetteldaten (Bruttolöhne und -gehälter und Beschäftigte gegliedert nach Qualifikation und Geschlecht, Teilzeitbeschäftigte);

¹⁷⁾ Eine detaillierte Methodenbeschreibung zur modellbasierten Datenergänzung findet sich auch auf der Internetseite von Statistik Austria unter www.statistik.at → Fragebögen → Unternehmen → Leistungs- und Strukturhebung → Methodenberichte und Analysen.

¹⁸⁾ Das statistische Unternehmensregister erfasst alle Einheiten mit mindestens einem unselbständig Beschäftigten oder mindestens 10.000 € Jahresumsatz sowie Einheiten des Staates und Non-Profit-Organisationen.

¹⁹⁾ Seit dem Berichtsjahr 2012; auf die Daten des HV und der Kammern der freien Berufe wurde zurückgegriffen soweit diese Daten einem Unternehmen der Sekundärmasse der Leistungs- und Strukturstatistik eindeutig zugeordnet werden konnten – es wurde dieselbe Zuordnungsmethode wie bei der Registerzählung angewandt. Bei jenen Unternehmen, zu denen keine Verwaltungsdaten zu den selbständig Beschäftigten vorlagen, wurden die selbständig Beschäftigten wie bisher über die modellbasierte Datenergänzung berechnet.

²⁰⁾ Werden seit dem Berichtsjahr 2011 verwendet; seit dem Berichtsjahr 2014 stehen diese auch für das Berichtsjahr zur Verfügung.

- Ergebnisse aus der Konjunkturstatistik des Produzierenden Bereichs für bestimmte Erlösbestandteile, Beschäftigte, Verdienste, Arbeitsstunden, Vollzeitäquivalente (Berichtsjahr);
- Umsatz nach Gebietsansässigkeit der Kunden aus der Erhebung des grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehrs;
- Informationen aus früheren Erhebungen zur Imputation und für Analysen und Zeitreihenvergleiche.

4.5.2 Erstellung der Eckdaten

Als **Datenbasis** für die Erstellung der Eckdaten dienen alle im Berichtszeitraum aktiven Unternehmen des statistischen Unternehmensregisters unterhalb der Schwellenwerte. Über die im statistischen Unternehmensregister bestehenden Verknüpfungen der Unternehmen zu den vorliegenden Beschäftigtenmeldungen des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger (HV) sowie den Steuer- bzw. Lohnzetteldaten der Finanzbehörden erfolgte für jede zu schätzende Einheit zuerst die Erstellung der sogenannten **Eckdaten**. Als Eckdaten werden jene Merkmale bezeichnet, welche für die nicht erhobenen Unternehmen aus Verwaltungsquellen übernommen werden können (Umsatzerlöse, Beschäftigte nach Geschlecht und Art des Arbeitsverhältnisses (Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge, geringfügig Beschäftigte), Bruttolöhne und -gehälter).

Während die aus den HV-Daten und den Lohnzetteldaten berechneten Eckwerte im Wesentlichen mit den **Definitionen der Leistungs- und Strukturstatistik** konform sind, entsprechen die Umsatzerlöse aus den Umsatzsteuermeldungen (Jahressteuererklärungen und Umsatzsteuervoranmeldungen) nicht zur Gänze dem Umsatzbegriff der Leistungs- und Strukturstatistik. Der Einfluss dieser definitorischen Unterschiede konnte im Berichtsjahr 2014 durch die erstmalige Einbindung der Umsatzerlöse aus der Beilage zur EST/KÖST für das Berichtsjahr (davor lagen diese nur für das jeweilige Vorjahr vor) wesentlich reduziert werden. Somit lösen die Umsatzerlöse aus dieser Datenquelle die Umsatzsteuerdaten als prioritäre Datenquelle für die Ermittlung der Umsatzerlöse im Rahmen der modellbasierten Datenergänzung in der Leistungs- und Strukturstatistik ab.

Die Umsatzerlöse der Unternehmen unterhalb der Schwellenwerte, welche etwa 14% des Gesamtumsatzes in den Produktions- und Dienstleistungsbereichen (ohne Abteilungen 64 und 65 der ÖNACE 2008) repräsentieren, setzen sich wie folgt zusammen: 66,2% konnten aus der Beilage zur EST/KÖST für das Berichtsjahr entnommen werden; für 21,6% wurden die jährlichen Umsatzsteuerdaten bzw. die monatlichen bzw. quartalsweisen Umsatzsteuervoranmeldungen herangezogen; die Beilage der EST/KÖST aus dem Vorjahr wurde als Basis für weitere 3,8% der Umsatzerlöse verwendet; die verbleibenden Umsatzerlöse mussten substituiert oder aus der Konjunkturstatistik im Produzierenden Bereich übernommen werden.

96,9% der Bruttolöhne und -gehälter konnten im Rahmen der MDE aus den Lohnzetteldaten übernommen werden, die übrigen Bruttolöhne und -gehälter werden aus der Konjunkturstatistik im Produzierenden Bereich übernommen.

Bei **fehlenden Eckdaten** wurde wie folgt vorgegangen:

- Für jene Unternehmen, für die keine aktuellen EST/KÖST-Meldungen verfügbar waren, wurden die aktuellen UST-Meldungen für das Berichtsjahr übernommen (6,7% der Unternehmen unterhalb der Schwellenwerte).
- Für jene Unternehmen, für die keine aktuellen UST-Meldungen verfügbar waren, wurde der Jahreswert aus den aggregierten monatlichen bzw. quartalsweisen UVA-Meldungen erstellt (18,3% der Unternehmen unterhalb der Schwellenwerte). Dabei wurden zuvor fehlende Monats- bzw. Quartalsmeldungen unter Berücksichtigung der individuellen Unternehmensentwicklung und der zugehörigen Branchenentwicklung imputiert.
- Lagen für ein Unternehmen weder eine EST/KÖST, UST noch genügend UVA-Monatsmeldungen für das Berichtsjahr vor, so wurde der erforderliche Jahresumsatz über den Vorjahresumsatz (EST/KÖST des Vorjahres, UST des Vorjahres, Leistungs- und Strukturdaten des Vorjahres) mittels branchenspezifischer Fortschreibung auf das Berichtsjahr berechnet (6,3% der Unternehmen unterhalb der Schwellenwerte).

- Im Einzelfall wurden verwendete UST/UVA-Meldungen durch Vorjahresdaten aus der EST/KÖST ersetzt, wenn aufgrund von Vorperiodenvergleichen davon ausgegangen werden konnte, dass für ein Unternehmen in der Regel unvollständige oder aufgrund von steuerlichen Organschaften keine UST/UVA-Meldungen vorlagen oder definitorische Abweichungen zu den Umsatzerlösen gemäß Gewinn- und Verlustrechnung festgestellt wurden.
- Bei Einheiten ohne Beschäftigtenmeldung vom HV – wohl aber mit Steuerdaten – wurde aufgrund des nahezu vollständigen Verknüpfungsgrades mit dem HV angenommen, dass diese Unternehmen ausschließlich selbstständig Beschäftigte hatten. Diese Konstellation wiesen 39,9% der Unternehmen unterhalb der Schwellenwerte auf.
- Bei Unternehmen mit vorliegender HV-Meldung und fehlenden Lohnzetteldaten oder unplausiblen Werten wurde das unternehmensspezifische Lohn- und Gehaltsvolumen über die HV-Beschäftigten eines Unternehmens anhand branchenspezifischer medianer Jahreslöhne und -gehälter gewichtet bzw. fehlende Meldungen imputiert.
- War weder aus Quellen des HV noch der Finanzbehörden ein Wert ermittelbar, so kam ein Unternehmen nur dann in die Datenbasis, wenn für dieses im Berichtsjahr bereits eine Meldung aus der Konjunkturstatistik des Produzierenden Bereichs vorlag.
- Lagen keine Umsatzerlöse aus Verwaltungsquellen vor, wurde bei einer vorliegenden Beschäftigtenmeldung vom HV mittels branchenspezifischer Quoten imputiert.

Durch die Verfügbarkeit dieser Sekundärdaten (Verwaltungsdaten) für die nicht befragten Einheiten und der Primärdaten der befragten Unternehmen der Leistungs- und Strukturstatistik 2017 können die Eckwerte „unselbständig Beschäftigte“, „Umsatzerlöse“ sowie „Bruttolöhne und -gehälter“ im Prinzip als „voll erhobene“ Merkmale betrachtet werden. Nach Erstellung und Vervollständigung dieser Eckdaten erfolgte die modellbasierte Berechnung der übrigen beschäftigten- und umsatzbezogenen Merkmale.

4.5.3 Schätzmodell für die Haupt- und Detailmerkmale

Für die Parameterschätzung der **Haupt- und Detailmerkmale** wurden vorwiegend jene **primärstatistisch** erhobenen Unternehmen herangezogen, die den zu schätzenden Unternehmen hinsichtlich Wirtschaftstätigkeit und Unternehmensgröße am ähnlichsten waren. Die Auswahl der Strukturspender erfolgte dabei bottom-up, beginnend auf der tiefst möglichen ÖNACE-Gliederungsebene (5-Steller) mit Hilfe der kleinsten erhobenen Unternehmen einer Branche. Diese kleinsten Unternehmen werden über das unterste Dezil²¹⁾ der primärstatistischen Umsatzverteilung einer Branche bestimmt. Bei unzureichender Primärbesetzung bis zum 7. Dezil (dies wurde bei einer Beobachtung von weniger als 30 Unternehmen angenommen) wurde auf die jeweils übergeordnete ÖNACE-Ebene gewechselt.

Durch diese Vorgehensweise sollten sowohl die oftmals unternehmensgrößenabhängigen Merkmalsstrukturen, als auch die unterschiedlichen Merkmalsstrukturen der verschiedenen Branchen in die Berechnungen mit einfließen.

Die Schätzung von **Hauptmerkmalen** (wie z.B. Erlöse und Erträge, Waren- und Dienstleistungskäufe, Lagerbestand, gesetzliche Pflichtbeiträge und Bruttoinvestitionen) erfolgte über die Regressoren „Unselbständig Beschäftigte“, „Umsatzerlöse“ bzw. „Bruttolöhne und -gehälter“ mittels robuster Regression²²⁾, die Schätzung der **Detailmerkmale** (zur tieferen Aufgliederung von Umsatzerlösen, Waren- und Dienstleistungskäufen usw.) mittels Anteilsrechnung. Mit auf Basis der Erhebung geschätzten Modellparametern und den sekundärstatistisch übernommenen Verwaltungsdaten konnte auch für die nicht erhobenen Unternehmen die Berechnung des gesamten Merkmalskatalogs erfolgen. Die **Darstellungsmerkmale** (wie z.B. Produktionswert oder Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten) wurden aus den Detailmerkmalen errechnet.

²¹⁾ Durch Dezile wird eine Verteilung in zehn gleich große Teile zerlegt. Unterhalb der Obergrenze des 7. Dezils liegen folglich die kleinsten 70% einer Verteilung.

²²⁾ Aufgrund der Tatsache, dass wirtschaftsstatistische Daten in der Regel ausreißerbehaftet sind, ist die Anwendung einer robusten Methode zur Gewährleistung einer stabilen Qualität der Modellanpassung unerlässlich.

Darüber hinaus können bestimmte Erlösbestandteile und beschäftigtenbezogene Informationen aufgrund der vorhandenen Synergien aus den Ergebnissen der Konjunkturstatistik im Produzierenden Bereich herangezogen werden.

Für die Ergänzung des primärstatistischen Datenkörpers war im Einzelhandel und in ausgewählten Dienstleistungsbereichen auch die Aufgliederung der **Umsatzerlöse nach Güterklassen**, also nach den vorgegebenen Tätigkeitsbereichen der Grundschematik der Güter erforderlich, um neben der Ergebnisdarstellung nach dem Aktivitätsansatz auch eine Ergebnisdarstellung nach dem Güteransatz zu ermöglichen. Grundsätzlich ist eine plausible ÖCPA-Zuordnung über die wirtschaftliche Aktivität einer statistischen Einheit möglich. Die Anteilsrechnung erfolgte ausschließlich auf Ebene der ÖNACE-2008-Unterklassen. Bei nicht ausreichender primärstatistischer Besetzung wurde beim Güteransatz nicht auf eine übergeordnete Wirtschaftsebene gewechselt, stattdessen werden innerhalb der betreffenden ÖNACE-2008-Unterkategorie schrittweise auch jene großen erhobenen Einheiten in die Modellbasis aufgenommen, die beim Aktivitätsansatz nicht berücksichtigt werden. Die Einbindung beschränkt sich dadurch im Wesentlichen auf Gütercodes, die dem Kriterium des „wirtschaftlichen Ursprungs“ folgen (deren Codierung auf Ebene der 4- und 5-Stellen mit der betreffenden ÖNACE-2008-(Unter)Kategorie übereinstimmt). Des Weiteren wurde auch der Umsatz nach der Gebietsansässigkeit der Kunden in ausgewählten Dienstleistungsbereichen im Rahmen der modellbasierten Datenergänzung aus der unterjährigen Erhebung des grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehrs übernommen

5 Erhebungs- und Darstellungsmerkmale

Die Definition und Gliederung der Erhebungs- und Darstellungsmerkmale entspricht den Vorgaben der EU-Verordnung über die strukturelle Unternehmensstatistik und der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung. Für die Bereiche „Finanzdienstleistungen“ (Abschnitt 64 der ÖNACE 2008) und „Versicherungen und Pensionskassen“ (Abschnitt 65 der ÖNACE 2008) werden entsprechend der spezifischen Rechnungslegungsvorschriften bereichsspezifische Erhebungsmerkmale und Berechnungsmethoden angewendet. Im Folgenden findet sich lediglich eine Definition der wichtigsten Haupt- bzw. Darstellungsmerkmale. Die Berechnungsformeln für die makroökonomischen Variablen (z.B. Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten, Produktionswert) werden in Anhang 2 dargestellt. Eine Übersicht über alle erhobenen bzw. erfassten Detailmerkmale getrennt nach den Wirtschaftsbereichen (Produktion, Dienstleistungen, Finanzdienstleistungen, Versicherungen und Pensionskassen) sowie die ausführlichen Definitionen der einzelnen Merkmale sind auf der CD-ROM zu finden.

5.1 Beschäftigte insgesamt, unselbständig Beschäftigte

Die „**Beschäftigten insgesamt**“ umfassen die tätigen Inhaberinnen und Inhaber (auch Mitinhaberinnen und Mitinhaber, Pächterinnen und Pächter), die mithelfenden Familienangehörigen sowie die unselbständig Beschäftigten. Als „**unselbständig Beschäftigte**“ gelten Angestellte, Arbeiter, Lehrlinge und Heimarbeiter, welche in einem aufrechten Arbeitsverhältnis zum Unternehmen gestanden sind und von diesem Lohn oder Gehalt (bzw. Lohn- oder Gehaltsfortzahlung im Krankheitsfall) bezogen haben.

Einbezogen sind alle Personen, die dem Unternehmen angehörten, ohne Rücksicht darauf, ob sie innerhalb oder außerhalb des Unternehmens tätig waren (z.B. vorübergehend im Ausland Tätige, Personal auf Montagestellen, solange die Bezugsauszahlung vom Unternehmen erfolgte). Ebenfalls inkludiert sind Erkrankte, im Urlaub befindliche Personen, Personen die vorübergehend Übungen beim Bundesheer leisteten, im Mutterschutz befindliche Frauen, Saison- und Aushilfskräfte, Personen, welche Feriapraktika absolvierten, Teilzeitbeschäftigte sowie geringfügig Beschäftigte.

Nicht zu den Beschäftigten zählten zum Grundwehr- bzw. Zivildienst Einberufene, Personen in Karenz (auch wenn sie in einem aufrechten Dienstverhältnis zum Unternehmen standen), Wochengeldbezieherinnen bzw. Bezieherinnen und Bezieher von Krankengeld, unternehmensfremde Arbeitskräfte (wie z.B. Leasingpersonal, Leihpersonal, selbständige Vertreterinnen und Vertreter, Personen mit Werk- oder freien Dienstverträgen) und Aufsichtsräte. Die Anzahl der Beschäftigten (Beschäftigungsverhältnisse) wurde als **jährlicher Durchschnittswert** berechnet.

5.2 Personalaufwand

Der **Personalaufwand** umfasst die Bruttogehälter der Angestellten, die Bruttolöhne der Arbeiter, die Bruttoentschädigungen der Lehrlinge, die Heimarbeiterentgelte, die gesetzlichen Pflichtbeiträge (Arbeitgeberbeiträge) zur Sozialversicherung sowie die sonstigen Sozialaufwendungen.

Die **Bruttolohn- bzw. -gehaltssummen** einschließlich der **Bruttoentschädigungen der Lehrlinge** sowie der **Heimarbeiterentgelte** wurden inklusive aller von den Beschäftigten zu entrichtenden und vom Arbeitgeber einbehaltenen Steuern, Sozialbeiträge und sonstiger Abzüge vom Bruttolohn bzw. -gehalt (Dienstnehmeranteil), zuzüglich aller vertraglich vereinbarten laufenden und einmaligen Zulagen, Zuschläge und Zuwendungen (wie z.B. Sonderzahlungen, Feiertags- und Urlaubsvergütungen, Lohn- und Gehaltsfortzahlungen im Krankheitsfall, Leistungs- und Gefahrenzulagen, Provisionen, Prämien, Gewinnbeteiligungen, Remunerationen, Aufwendungen für vermögenswirksame Leistungen – stock options, Abfertigungen, Jubiläumszahlungen, Ort- und Fahrtkostenzuschläge, Anwesenheitsvergütungen, Trinkgelder usw.) erfasst. Sachbezüge waren mit den hierfür bestehenden Richtsätzen zu bewerten und einzubeziehen.

Unter den **gesetzlichen Pflichtbeiträgen** sind die Beiträge der Dienstgeber zur Sozialversicherung (Kranken-, Pensions-, Unfall-, Arbeitslosenversicherung), der Zuschlag nach dem Insolvenzentgeltsicherungsfonds (IESG), der Wohnbauförderungsbeitrag, die Kommunalsteuer, die Beiträge zum Familienlastenausgleichsfonds einschließ-

lich Zuschlag (DZ), die Dienstgeberabgaben für den U-Bahnbau in Wien und die Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen zu verstehen.

Zu den **sonstigen Sozialaufwendungen** gehören Aufwendungen für die Altersversorgung und sonstige Sozialaufwendungen, wie Beiträge an Pensionskassen, Zuweisungen an Pensionsrückstellungen (Dotierung inner- oder außerbetrieblicher Pensionsfonds), Pensionszahlungen an ehemalige Beschäftigte und ihrer Hinterbliebenen, wenn keine Pensionsrückstellung dotiert wurde, freiwillige Versicherungsprämien (Kranken-, Unfall-, Lebensversicherungen) zugunsten aktiver oder ehemaliger beschäftigter Personen oder ihrer Hinterbliebenen (Krankenunterstützungen, Sterbegelder u. Ä.) und sonstige freiwillige Sozialaufwendungen wie z.B. Aufwendungen für Betriebsausflüge, Weihnachtsgeschenke, Kosten von Betriebsveranstaltungen etc.

In den Personalaufwand nicht einbezogen sind die Sozialversicherungsbeiträge der Gewerbetreibenden und freiberuflich Erwerbstätigen, der Aufwand für unternehmensfremde Arbeitskräfte, die Zuweisungen zur Abfertigungs-, Jubiläums-, Urlaubsrückstellung, echte Aufwandsentschädigungen und Auslagenersätze wie Reisekosten, Kilometergeld, Taggelder, Übernachtungsgelder, Diäten, die Aufwendungen für die Berufsausbildung, Aufwendungen für Arbeitskleidung und betriebseigene Belegschaftseinrichtungen, Werksbüchereien, Werksküchenverpflegung, Kinderkrippen, Sport- und Erholungseinrichtungen, Ferienheime, Transportaufwendungen zur Beförderung der Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer zwischen Wohnsitz und Arbeitsplatz usw.

5.3 Erlöse und Erträge

Die **Erlöse und Erträge** im Produktions- und im Dienstleistungsbereich (mit Ausnahme von Finanzdienstleistungen, Versicherungen und Pensionskassen) umfassen auf **Unternehmensebene** Umsatzerlöse, Erträge aus der Aktivierung von Eigenleistungen, Erträge aus Beteiligungen, Zinsen-, Wertpapier- und ähnliche Erträge, Subventionen sowie übrige betriebliche Erträge.

Teile der sonstigen betrieblichen Erträge (wie aus der Auflösung von Rückstellungen, Rücklagen, a.o. Erträge) waren unter dieser Position nicht zu berücksichtigen. Der Bewertung waren die buchhalterischen Aufzeichnungen zugrunde zu legen. Alle Wertangaben waren netto (ohne Umsatzsteuer) anzuführen.

Die **Umsatzerlöse** beinhalten die Summe der im Unternehmen während des Berichtszeitraumes für die gewöhnliche Geschäftstätigkeit in Rechnung gestellten Beträge (ohne Umsatzsteuer), welche dem Verkauf und/oder der Nutzungsüberlassung von Erzeugnissen und Waren bzw. gegenüber Dritten erbrachten Dienstleistungen nach Abzug der Erlösschmälerungen (Skonti, Kundenrabatte etc.) entsprechen. Bei Einnahmen-Ausgaben-Rechnern war der Zeitpunkt des Zahlungseinganges maßgeblich. In die Erlöse eingeschlossen waren alle Steuern (mit Ausnahme der Umsatzsteuer) und Abgaben, die auf den vom Unternehmen in Rechnung gestellten Waren und Dienstleistungen lagen (z.B. NoVA, Mineralölsteuer) sowie alle anderen Aufwendungen (Transport, Porto, Verpackung usw.), die den Kunden berechnet wurden, selbst wenn diese getrennt in Rechnung gestellt wurden. **Eigenverbrauch** war wie Verkauf zu behandeln.

Auf **Betriebsebene** waren die **Betriebserlöse insgesamt** (=Umsatzerlöse auf Ebene der fachlichen Einheit) zu melden.

5.4 Waren- und Dienstleistungskäufe

Die „**Waren- und Dienstleistungskäufe insgesamt**“ umfassen alle Waren und Dienstleistungen, die während des Berichtszeitraumes für den Wiederverkauf oder für die Verwendung im Produktions- oder Dienstleistungsprozess gekauft bzw. eingesetzt wurden („Vorleistungen“). Dazu zählen der Bezug von Handelswaren und Dienstleistungen zum Wiederverkauf in unverändertem Zustand bzw. weiterverrechnete Dienstleistungen, Ausgangsfrachten, der Bezug von Material zur Be- und Verarbeitung (Roh- und Hilfsstoffe, inkl. Einbauteile und zugekaufte Halbfabrikate), Aufwand für vergebene Reparaturen und Instandhaltungen, Aufwand für vergebene Lohnarbeiten und Unteraufträge, Aufwand für unternehmensfremde Arbeitskräfte, Bezug von Brenn- und Treibstoffen sowie von elektrischer Energie und Fernwärme, Aufwand für Mieten und Operating Leasing, sonstige betriebliche Aufwendungen, wie z.B. Büromaterialien, Betriebsstoffe, Patent- und Lizenzgebühren, Aufwendungen für in Anspruch genommene Wirtschaftsdienste (z.B. Rechts- und Steuerberatung), Bankspesen, Versicherungsprämien, Reise-

kosten, Aufwand für Werbung, Post- und Telekommunikationsgebühren, Müllabfuhr sowie alle anderen Aufwendungen für sonstige, nicht genannte Lieferungen und Leistungen von Dritten.

Geringwertige Wirtschaftsgüter sind in den Waren- und Dienstleistungskäufen inkludiert.

Aus der Meldung **ausgeschlossen** waren außerordentliche Aufwendungen, Schadensfälle aller Art, Kursverluste, Beteiligungsverluste, Forderungsausfälle, Dotierung von Rückstellungen und Rücklagen, Beiträge an gesetzliche Berufsvertretungen.

Der Bewertung war der tatsächliche Kaufpreis, abzüglich Skonti und Rabatte, einschließlich Fracht- und Zollspeisen bis zur Übernahme durch das Unternehmen zugrunde zu legen. Aufwendungen, für welche Vorsteuer in Abzug gebracht wurde, waren netto (ohne Umsatzsteuer) anzusetzen.

Die „**Käufe von Waren und Dienstleistungen zum Wiederverkauf in unverändertem Zustand**“ beinhalten sowohl den Bezug von Handelswaren als auch von Dienstleistungen, die ohne weitere Be- und Verarbeitung zum Wiederverkauf an Dritte bestimmt sind. Darin enthalten sind alle an Dritte vergebenen und anschließend dem Kunden der Meldeeinheit weiterverrechneten Dienstleistungen.

5.5 Lagerbestand

Als **Lagerbestand** waren sämtliche dem Unternehmen bzw. dem jeweiligen Betrieb zugehörigen Güter, auch wenn sie außerhalb des Unternehmens bzw. des Betriebes lagerten, jeweils zum Ende des Vorjahres bzw. zum Ende des Berichtsjahres, zu melden.

Dazu zählen Brenn- und Treibstoffe, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Handelswaren und Dienstleistungen zum Wiederverkauf in unverändertem Zustand, unfertige (in Herstellung befindliche) Erzeugnisse (inkl. noch nicht abrechenbarer Leistungen) und fertige Erzeugnisse aus eigener Produktion. Die Bewertung war entsprechend der Inventur, ohne Umsatzsteuer, vorzunehmen. Nicht einzubeziehen waren fremde Güter, die innerhalb des Unternehmens bzw. des Betriebes lagerten.

5.6 Bruttoinvestitionen

Als **Investitionen** sind auf **Unternehmensebene** alle steuerlich aktivierbaren Anschaffungen (Zugänge) zum Sachanlagevermögen (einschließlich der mit betriebseigenen Kräften durchgeführten Investitionen) sowie Investitionen in Software, Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte **im Berichtsjahr** zu verstehen. Dazu gehören auch die jeweils geleisteten Anzahlungen sowie in Bau befindliche Anlagen, werterhöhende Erweiterungen, Umbauten, Zubauten, Verbesserungen und Reparaturen, die die normale Nutzungsdauer verlängern oder die Produktivität der bestehenden Anlagen erhöhen sowie die mittels Finanzierungsleasing (Mietkauf) beschafften Sachanlagen. Auf **Betriebs- und Arbeitsstättenebene** waren nur die Bruttoinvestitionen in Sachanlagen zu melden, wobei die geringwertigen Wirtschaftsgüter auf Arbeitsstättenebene nicht zu inkludieren waren.

Die Investitionen waren mit ihren unverminderten Anschaffungskosten bzw. bei Selbsterstellung mit ihren unverminderten Herstellungskosten zu bewerten (d.h. vor Abzug der auf das Berichtsjahr entfallenden Abschreibungen und ohne Übertragung stiller Reserven gem. § 12 EStG). Soweit die Berechtigung zum Vorsteuerabzug bestand, war das Anlagevermögen netto (ohne Umsatzsteuer) anzusetzen. Der Bewertung war der tatsächlich bezahlte bzw. zu bezahlende Kaufpreis laut Eingangsfaktura abzüglich der Anschaffungspreisminderungen (z.B. Skonti, Rabatte und dgl.) und einschließlich aller Nebenkosten (wie z.B. Montage- und Transportkosten, Verpackung, Vermittlungsprovisionen, Grunderwerbsteuer) sowie aller Steuern und Abgaben (ohne Umsatzsteuer) zugrunde zu legen.

Nicht einzubeziehen waren Investitionen in Finanzanlagen (Erwerb von Beteiligungen und Wertpapieren des Anlagevermögens), die Aufwendungen für laufende Reparaturen und Instandhaltungen, der Wert gemieteter oder geleasteter Ausrüstungsgüter – soweit sie nicht aktiviert wurden – sowie im Rahmen von Restrukturierungen (wie Fusionen, Übernahmen, Auflösungen oder Abtrennungen) erworbene Güter.

5.7 Produktionswert

Der **Produktionswert** misst den tatsächlichen Produktionsumfang einer Einheit und errechnet sich auf der Grundlage der Umsatzerlöse, der aktivierten Eigenleistungen, des Bezugs von zum Wiederverkauf bestimmten Waren und Dienstleistungen sowie unter Berücksichtigung der Vorratsveränderungen von fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Waren und Dienstleistungen, die zum Wiederverkauf bestimmt waren.

Die Berechnung jener Leistungsgrößen, die den Beitrag einzelner Wirtschaftszweige zum Produktionswert misst, erfolgt für den Bereich „Finanzdienstleistungen“ auf der Basis der Erlöse und Erträge unter Berücksichtigung des Aufwandes für Zinsen. Die Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten berücksichtigt auch die Waren- und Dienstleistungskäufe (inkl. der Investitionen in geringwertige Wirtschaftsgüter) sowie die Steuern und Abgaben.

Für den Bereich „Versicherungen“ ergibt sich der Produktionswert aus der Bruttosumme der Erlöse und Erträge unter Berücksichtigung der Bruttozahlungen für Versicherungsfälle und der Aufwendungen für Prämienrückerstattungen sowie der Veränderung der versicherungstechnischen Brutorückstellungen. Der Produktionswert für die Pensionskassen errechnet sich im Wesentlichen aus den Beiträgen, dem Veranlagungsergebnis und den ausbezahlten Leistungen.

Die Berechnungsmethode für die einzelnen Wirtschaftsbereiche ist aus Anhang 2 ersichtlich.

5.8 Bruttowertschöpfung

Als Hauptziel jeder wirtschaftsstatistischen Erhebung ist die Errechnung einer sinnvoll summierbaren Leistungsgröße anzusehen, die die Feststellung der Beiträge der einzelnen Wirtschaftszweige am Bruttoinlandsprodukt ermöglicht. Als solche kommen die Umsatzerlöse eines Unternehmens nicht in Frage, da sie Vorleistungen anderer Unternehmen enthalten und durch Summierung der Erlöse Doppel- bzw. Mehrfachzählungen verursacht würden. Da jedoch bei der Erhebung auf die buchhalterischen Aufzeichnungen der Unternehmen Rücksicht genommen werden musste, wurde zunächst von den Größen wie den Umsatzerlösen ausgegangen, die den Respondenten bekannt sind.

Ein grobes Schema, wie (ausgehend von den Erlösen) die Unternehmensleistungen ermittelt werden, lautet: Umsatzerlöse minus Vorleistungen = Leistung des Unternehmens. Durch Addition der Subventionen und durch Subtraktion der Steuern und Abgaben errechnet sich die Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten. Die Berechnungsmethode für die einzelnen Wirtschaftsbereiche ist aus Anhang 2 ersichtlich.

5.9 Bruttobetriebsüberschuss

Der Bruttobetriebsüberschuss ist der durch die betriebliche Geschäftstätigkeit geschaffene Überschuss nach erfolgter Vergütung der eingesetzten Menge des Produktionsfaktors Arbeit. Er lässt sich auch aus der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten abzüglich der Personalaufwendungen ermitteln.

6 Rechtsgrundlagen

6.1 Nationale Rechtsgrundlagen

- Bundesgesetz über die Bundesstatistik (Bundesstatistikgesetz 2000), BGBl. I Nr. 163/1999 vom 17. August 1999, idgF;
- Leistungs- und Strukturstatistik-Verordnung, BGBl. II Nr. 428/2003 vom 16. September 2003, idgF.

6.2 Europäische Rechtsgrundlagen

6.2.1 Europäische Rechtsgrundlagen für die strukturelle Unternehmensstatistik

- Verordnung (EG) Nr. 295/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. März 2008 über die strukturelle Unternehmensstatistik (Neufassung) (ABl. L 97 vom 9.4.2008, S. 13), zuletzt geändert durch Verordnung (EU) Nr. 446/2014 der Kommission vom 2. Mai 2014 (ABl. L 132 vom 3.5.2014, S.13);
- Verordnung (EG) Nr. 275/2010 der Kommission vom 30. März 2010 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 295/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates im Hinblick auf die Kriterien für die Bewertung der Qualität der strukturellen Unternehmensstatistik (ABl. L 86 vom 1.4.2010, S. 1), geändert durch Verordnung (EU) Nr. 446/2014 des Rates vom 2. Mai 2014 (ABl. L 132 vom 3.5.2014, S.13);
- Verordnung (EG) Nr. 250/2009 der Kommission vom 11. März 2009 zur Durchführung der Verordnung (EG) 295/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates im Hinblick auf die Definitionen der Merkmale, das technische Format für die Datenübermittlung, die erforderlichen Doppelmeldungen gemäß NACE Rev. 1.1 und NACE Rev. 2 und die zuzulassenden Abweichungen bei der strukturellen Unternehmensstatistik (ABl. L 86 vom 31.3.2009, S. 1), geändert durch Verordnung (EU) Nr. 519/2013 der Kommission vom 21. Februar 2013 (ABl. L 158 vom 10.6.2013, S.74), Durchführungsverordnung (EU) Nr. 439/2014 der Kommission vom 29. April 2014 und Durchführungsverordnung (EU) 2015/1042 der Kommission vom 30. Juni 2015 (ABl. L 167 vom 1.7.2015, S.61);
- Verordnung (EG) Nr. 251/2009 der Kommission vom 11. März 2009 zur Durchführung und Änderung der Verordnung (EG) Nr. 295/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates im Hinblick auf die zu erstellenden Datenreihen für die strukturelle Unternehmensstatistik bzw. die nach der Überarbeitung der statistischen Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen (CPA) erforderlichen Anpassungen (ABl. L 86 vom 31.3.2009, S. 170), zuletzt geändert durch Verordnung (EU) Nr. 2015/2112 der Kommission vom 23. November 2015 (ABl. L 306 vom 24.11.2015, S.4);
- Durchführungsverordnung (EU) 2015/1042 der Kommission vom 30. Juni 2015 zur Änderung von Anhang II der Verordnung (EG) Nr. 250/2009 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 295/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates über die strukturelle Unternehmensstatistik hinsichtlich der Anpassung des technischen Formats im Anschluss an die Überarbeitung der Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen (CPA), (ABl. L 167 vom 1.7.2015, S.61).

6.2.2 Sonstige europäische Rechtsgrundlagen

- Verordnung (EG) Nr. 451/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. April 2008 zur Schaffung einer neuen statistischen Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen (CPA) und zur Aufhebung der Verordnung (EWG) Nr. 3696/93 des Rates (ABl. L 145 vom 4.6.2008, S. 65), geändert durch Verordnung (EU) Nr. 1209/2014 der Kommission vom 29. Oktober 2014 vom 29. Oktober 2014 (ABl. L 336 vom 22.11.2014);

- Verordnung (EG) Nr. 177/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Februar 2008 zur Schaffung eines gemeinsamen Rahmens für Unternehmensregister für statistische Zwecke und zur Aufhebung der Verordnung (EWG) Nr. 2186/93 des Rates (ABl. L 61 vom 5.3.2008, S. 6);
- Verordnung (EG) Nr. 1893/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Dezember 2006 zur Aufstellung der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige NACE Revision 2 und zur Änderung der Verordnung (EWG) Nr. 3037/90 des Rates sowie einiger Verordnungen der EG über bestimmte Bereiche der Statistik (ABl. L 393 vom 30.12.2006, S. 1), geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 295/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. März 2008 (ABl. L 97 vom 9.4.2008, S. 13);
- Verordnung (EWG) Nr. 1059/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26. Mai 2003 über die Schaffung einer gemeinsamen Klassifikation der Gebietseinheiten für die Statistik (NUTS) (ABl. L 154 vom 21.6.2003, S. 1), zuletzt geändert durch die Verordnung (EU) 2017/2391 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 12. Dezember 2017 (ABl. L 350 vom 29.12.2017, S. 1);
- Verordnung (EU) Nr. 31/2011 der Kommission vom 17. Jänner 2011 zur Änderung der Anhänge der Verordnung (EG) Nr. 1059/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Schaffung einer gemeinsamen Klassifikation der Gebietseinheiten für die Statistik (ABl. L 13 vom 18.1.2011, S. 3);
- Verordnung (EG) Nr. 2223/96 des Rates vom 25. Juni 1996 zum Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen auf nationaler und regionaler Ebene in der Europäischen Gemeinschaft (ABl. L 310 vom 30.11.1996, S. 1), zuletzt geändert durch die Verordnung (EU) Nr. 517/2013 des Rates vom 13. Mai 2013 (ABl. L 158 vom 10.6.2013, S. 1);
- Verordnung (EWG) des Rates der Europäischen Gemeinschaft betreffend die statistischen Einheiten für die Beobachtung und Analyse der Wirtschaft in der Gemeinschaft, Nr. 696/93 vom 15. März 1993 (ABl. L 76 vom 30. März 1993, S. 1), zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 1137/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 22. Oktober 2008 (ABl. L 311 vom 21. November 2008, S.1).